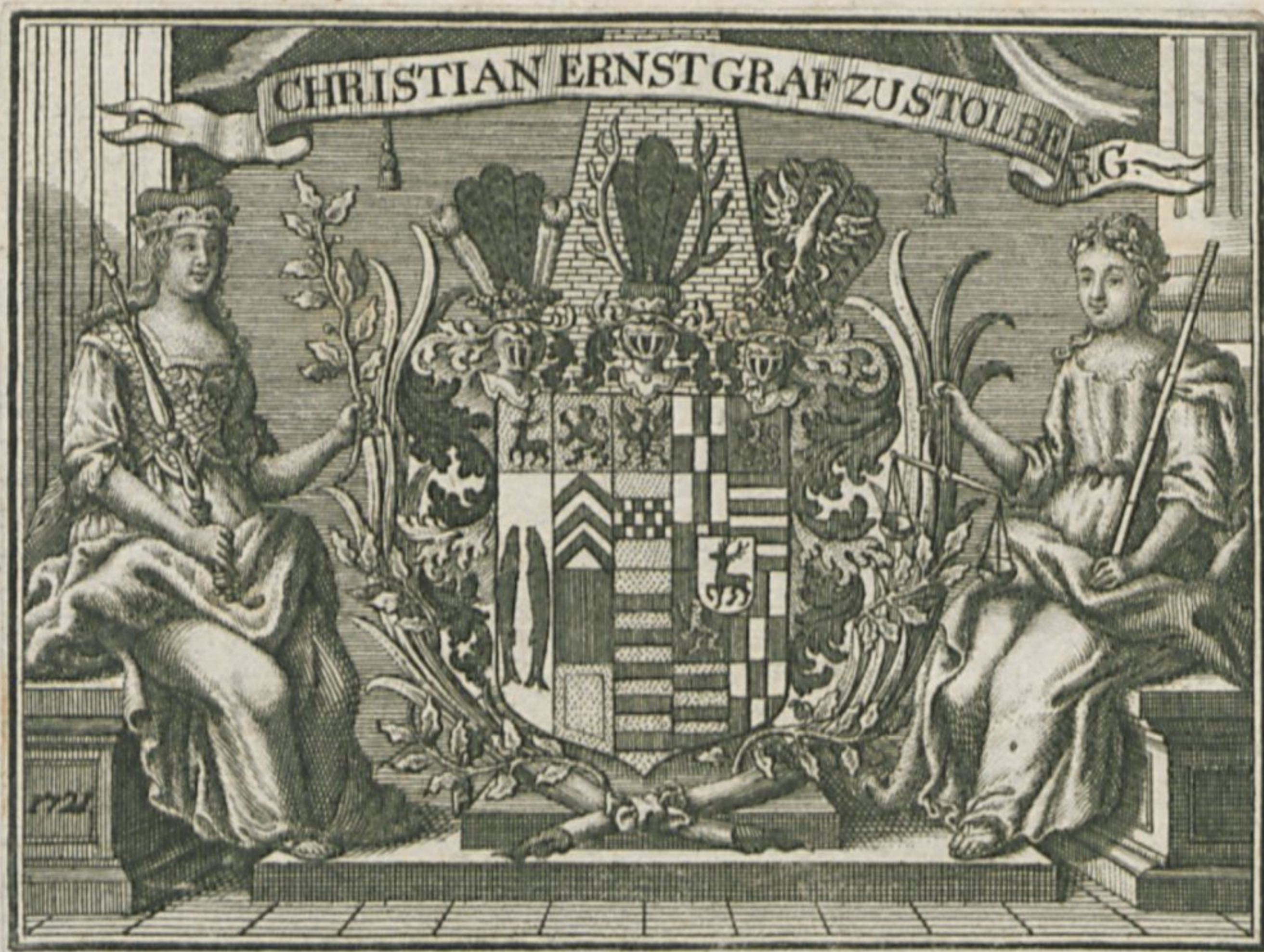


8  
19





1. Buggenhagen (Joh.) auß Czünig  
 Job 1. psalms. Wittenberg  
 1529.
2. Moibanus (Ambr.) In XXXIX  
 psalm, auß einem großen in  
 grentzen in Schlesien, Wittenberg  
 1536.
3. Otther (Jac.) auß Czünig  
 der Epistel pauli an  
 Titum, Straßburg. 1524

g  
x  
g







Die Epistel Sancti Pauli an Titum / geprediget vnd außgelegt durch Jacobum Orther / Predicant zu Ketzlingen.



15

24

*Handwritten scribble*

*Handwritten scribble*



M. Phil. Eschenbaer possidet. ~~M. Ioh. K...~~

Optimus Commentarius. Anno C. 1571



Dem durchleüchtigen hochgebor=  
 nen Fürsten vñ herzu/herzu Ernssten/ Marckgraff zu Ba=  
 den vñ Hochberg/Landtgraff zu Susenburg/herz=  
 zu Rötelen vñ Badenwylter. zc. meynē gnedi/  
 gen Fürsten vnd herzu/Wünsch ich Ja/  
 cob Otther/gnad vñ fryd vō Gott  
 dē vatter vnd vnserm herzu  
 Jesu Christo/ mit erbie=  
 tung vndertheni/  
 ger gehorsa=  
 me.



**D**ie zeyt ist hye: Gnedi=  
 ger Fürst vnd herzu/ von Christo Je/  
 su vnserem heyland angezeygt/ In=  
 welcher das reych Gottes soll geryt/  
 niget werdē/ von aller ergernys. Dar=  
 vmb der barmhertzig/ ewig Gott zu  
 diser gnadreychen zeyt/ mit solchen  
 ernst vnderstodt/ durch verkündig seynes heyligen worts  
 in aller welt/ das vnkraut von dem waitzen/ die gefes des  
 zorns von den gefessen der barmhertzigkeit/ die bösen von  
 den gütten/ abzūforderen. In welchem handel der allmech=  
 tig hymelisch vatter/ der nach seyner göttlichen barmher=  
 zigkeit/ allzeyt vff das geryng vñ demütig sicht/ auch des  
 armen heüflins zu Kentzungen nit vergessen/ sunder auß=  
 seyner überschwencklichen rhyligkeit/ mit seynem heyligen  
 wort/ mit anbietung seyner gnad/ seyner liebe/ vñ vätter=  
 licher treuw/ durch Christum Jesum seynen sūn erworbe/  
 gnediglich begabt/ vnd mir armen sūnder/ dise seyn bot/  
 schafft angehenckt/ mir besolen/ dise seyne schāftin zuwey/  
 den/ inen seyn göttliche holtshafft vnd liebe in Christo Je

*Tempus q  
 tollantur  
 stundali  
 et vagu  
 29*

*rhylich*

41

21 ij

HD

su angezeygt/sürzüttragen. Des ich mich verhoff auß gna  
de Gots trewlich geflyssen/wolt Got auch volstreckt het/  
Diesem heyligen vnd göttlichen beselch/der hellisch drach/  
der fürst diser welt vnd vatter der lugnen/ hat vnderstan  
den/wie auch an andern ortten/also hye bey vns/mithert  
ten vnd mercklichen anstößen/ gwaltigen widerstandt zū  
thün/ Auch vff diesen tag nit vffhört/stül vñ bencē in weg  
zū werffen. Vnd die sach nün so fertz gefürt/das ich als ein  
verfürer/kezer/vffrürisch/ vnd mit mir die frumen Chri  
sten zū Kentzungen/ vmb des heyligen Gots worts willen  
besch:eydt/vertragen vnd mit vnwarheit verklagt synd.  
Wie wol aber eyn rechtē Junger Christi zū stodt/ solcher  
Klag vñ scheltwort oder lesterung mit vnwarheit vfftröch  
en/ja auch verbannung vnd vermaledeyung d' welt/vmb  
der gerechtigkeit willē/nit zū achten/sunder mit Christo sey  
nem herzn/mit gedult/mit frewden vñ rhüm anzünemen/  
angesehen solchs dem herzn vorhyn gschehen/ vñ der die  
ner nit über seyn herzn ist. Will doch von nöten seyn (die  
weyl die sach nit vns/sunder das wort Gottes berürt) die  
eer Gottes zū beschirmē. Desß halb ich auch vil mal mich  
erbotten/meyner leer antwort zū geben/ aber noch nit er  
sochten. Wie michs aber ansicht/ist es dahyn kumen/ das  
weg vnd mittel gsücht werdē durch falsche kläger/ die mit  
ir klag nit dörfen an tag kummen/das ich vnuerhört ver  
klagt/vertryben oder (so das Got zū last) etwas erschrock  
licher wyß/wie mit eynē verdampften übelthetter/mit mir  
gehandlet werde. Darumb ich gezwungen/meyner leer of  
fentlich kuntschafft darzūthün/ frylich on allen rhüm/ den  
ich ye wol waiß meyn eygen ellend/das ich nit eyn leter/  
sunder geleter leüt eyn schüler seyn solte/Vnd wol nit von  
nöten (wo mich nit die eer Gottes zwünge) das bapier mit  
meynen hendē zū beleyben/gib ich zū ermessen eym yedē  
vnpartyischen richter. Nün gnediger Fürst vnd herz/ Ich

NB

Non Doe  
lor, Sed  
Doctorem  
Discip:



müß es wogen vnd meyn leer der welt anzeygen/damit sie  
innen werde/dz die eer Gots durch jr wüten nür deß her/  
licher außgeschryen werde/Vnd so sie mer vndertrucken/  
so die krafft des heyligen Gots worts mer an tag kumpt/  
Es wirt ye nit helfen/das Euāgelium müß in aller welt  
außgeschryen werden/Vee allen denen/so darwider sech/  
ten. Ach wer synd wir ellenden würmlyn/ das wir vnder  
stand den allmechtigen Gott von hymel herab zū reysen/  
Er ist vns fürwar zū gwaltig/ wirt wol für vns genesen.  
So ich nün der sach nach gedencck/will mich für das aller  
geschicktuß ansehen/etlich meynere predigē hye zū Kentzin/  
gen geschehen/auß zūschicken/vñ namlich die/ da her mir  
das gröst geschrey erwachsen/ mag ein frumer Christ wol  
urteylen/ob sie Ketzersch oder Christlich syen/das ist/ Die  
Epistel S. Pauli an Titum. Daryñ auch vast die gantz  
sum aller meynere predigē begriffen ist. Duse predigē Gne/  
diger Fürst vñ herr/ überantwort ich E. F. G. die ich er/  
ken ein solchē Christlichē gemüts (von gnadē Gottes) dz  
mit höchstem fleiß der göttlichen warheit/vñ der leer vn/  
fers heyls begyrig/vñ biß in todt bereyt beystēdig zū seyn/  
Aber d̄ falschen leer vñ tugnen (wie sich gebürt eym Christ  
lichen Fürsten) vrdürzig/ auß göttlichem yfer sich beflißt  
außzūreütten. Bitt hye mit E. F. G. wöll diß mein pre/  
digē überlesen/vnd so sie nach rechtem urteyl von E. F.  
G. Christlich erkant werden/ die selben als ein pfandt vñ  
kundtschafft meynere leer/hynder jr behaltē/ vff das sie für  
nich reden/es gang mit mir wie Gott wöll/ durch leben/  
durch todt/ das doch für dem herin erschreckē alle seynd d̄  
warheit/ So sie erfahren/ das sie nit mir/ sunder dem herin  
Jesu/des borschafftich geführt hab/solch schmach vfftröch  
en hand. Die gnad Gottes sey mit vns allen/ vñ erleucht  
vnser hertzen zū erkantnyß d̄ warheit/ Amen. Ach beñch  
E. F. G. vnd die gantz Landtschafft in den schyrm Got

tes/vnnd erbeit mich vnderthenigklich aller gehorsame/  
nach dem lob Gottes des vatters vnd vnfers herin Jesu  
Christi.

## **H** Er barmhertzig ewig Gott

hat eüch berüfft Ir aller liebste/auß seyner lau-  
tern gnad vnd barmhertzigkeit/durch seyn hey-  
liges wort/zü warer erkantnyß seyner liebe/gunst vnd gna-  
den gegen menschliche geschlecht. So er yetz die vergang-  
nen zwey jar/ eüch für gehalten hat durch meyn predigen/  
die Hystori des heyligē Euangeliums/wie die beschreybt  
der heylig Euangelist Mattheus/ darauß jr empfangen  
hand rechte erkantnyß vnfers heylands Jesu Christi/vnd  
an eüch selbs ynnen worden/das da geschribē stodt. Isa.  
lv. Wie d' regen vnd schnee von hymel kumpt vnd macht  
das erdtrych fruchtbar/also wirt seyn meyn wort das von  
meynem mund wirt außgon/es wirt nit widerüb zu mir ke-  
ren on frucht/Sund außrichten alles das ich gewölt hab/  
vnd es wirt glück haben zü den sachen darzū ichs gesandt  
hab. Ir habt gewißlich erkandt vñ ergriffen den felsen/vff  
dem der gantz Christlich baw beston müß/daruff die hey-  
ligen Prophetē deütert habē. Isaias. xxviii. Daud psal.  
cxvij. Den auch Christus selb anzeygt Matth. xvj. vnd  
die heyligen Apostel bezeügt hand. Paulus Roma. ix. Pe-  
trus. j. Pe. ij. Ir synd zü güttē frydē kumen eüwerer gewiß-  
sen/durch die lieblich/fründtlich vnd frölich botschaft die  
eüch zü geschickt hat vnser hymelischer vatter/ auß seyner  
gnad vñ barmhertzigkeit/namlich dise. Das Christus vn-  
ser eygē sey/d' vns erlöset von allen seynde/sünd/ todt/hell/  
reüfel vnd ansechtung/ versönt der götliche gerechtigkeit/  
gnügthon für alle vnser sünd/ verdient vnd erworbe vns  
alles heyl vnd seligkeit/bereyt für vns zü ston in allen nôtē/

sa lo

Es: 28

ps: 118

Mat: 16

Rom: 9

1. pet: 2

NB

1. *Ammonius in regibus fuisse dicit*
2. *Appropinquandum peritiam*
3. *Ammonius parte constituit*

alles seyn leyde vñ sterbe vns zū eygen gebē/ dz gewislich  
yetz vnser leyde vñ sterben/ auch vnser sünd vñ blödigkeit  
nit vnser/ sunder seyn ist. Also das auch warlich wir über/  
wynden werden/ wie er solchs überwunden hat/ Darumb  
auch seyn gerechtigkeit/ seyn heyligkeit/ seyn leben vnd ver-  
dienst/ nit seyn alleyn/ sunder vnser ist. Vñ das alles durch  
ein rechtgshaftnen glauben/ hertzlichs vertrauwen/ vñnd  
veste zūuersicht zū jm. Darumb jr nūn verstond/ die gātz  
Sum eüwers heyls/ das alleyn not ist eym Christen men-  
schen glaubē in Christum/ der alleyn seyn seligkeit/ gerech-  
tigkeit/ erlösung ist/ wie S. Paulus sagt. i. Cor. i. Vnd so  
er also selig ist durch den rechten glauben/ das er herauf  
werd saren in die werck des glaubens vnd geysts/ auß frey-  
heit/ frewd/ vnd fryd seynes hertzen/ wie die selben werck d  
herz anzeygt. Mathei. v. vnd Paulus Gal. v. vnd seyn  
gantz leben richtē zū güt/ zū besserung/ zū sündernyß seyns  
nechsten/ dem selben thūn wie jm der geyst durch den glau-  
bē in seynē hertze sagt/ das vns allen Christus gethon hat/  
Also wirt er Christū recht ergreyffen. Zum ersten als eyn  
schencke vnd gab von vnserm hymelischen vatter/ not zū  
seynere seligkeit durch den glaubē. Vñ darnach als ein exē-  
pel/ ein ebenbyld seyns lebens/ seynere werck/ vñ übung des  
glaubens/ in der liebe gegen seynem nechsten/ welches exē-  
pel er syndt in der Hystori des heyligen lebens Christi Je-  
su/ wie er gelebt vnd gewirckt hat/ namlich nit im/ sunder  
vns allen zū güt. Solchē exempel wirt er nachuolgen/ wie  
jn S. Petrus lert. i. Pe. ii. vnd yetz nit mer im selbs/ sunder  
seynē nechsten zū güt leben vff erdtrych. Nūn jr aller lieb-  
sten ist von nöthen/ das wir fürfaren/ vnd nach ermanung  
des heyligē geysts/ fleyssig für vns sehen/ das wir nit solche  
grosse gnadreyche gaben vergebens empfangē habē/ vnd  
von dem herzu etwan hören müstē mit dem bösen knecht  
Matth. xxv. Niemand von jm das er hat/ vnd werffend

3 NBICo

Opaja  
Fidij.  
Mat: 5  
Gal: 5.

NB

Christus an  
sündig vñ  
er nit ist

1 pet: 2

Christus an  
sündig vñ  
er nit ist

Mat: 25

NB  
Lutera vord  
dey

Joh: 12

1 Cor: 3

ephe: 2

1 pet: 2

NB  
Suma Log  
irung  
capit.

DORRED

NB  
pms fuit  
debet de  
en di rez  
pms

in in die eijfferlich fynsternysß/ Den diß ist die art des Gots  
worts/ So mā es übt wirt es ye krefftiger/ wo es aber müß  
sig stünd würd es bald erlöschē/ vnnnd es wirt selbs vnser  
richter seyn Joan. am. xij. Darüb firt mich Chrustus vn  
ser herz/ vff ein leer/ daryn gar außbüding wol vnderricht  
wirt ein yeder frumier Chrust/ vff den felsen so er yetz ergryß/  
fen hat durch den glaubē/ Göttlich vnd Chrustlich vff zū  
bawen/ Damit der baw nit sey von holtz/ hew od stupflē/  
Sunder von goldt/ sylber vnd edel gesteyn/ wie Paulus  
leert. j. Corin. iij. vnd ein geystlicher tempel vnd heyliges  
hausß Gottes werd/ durch den heyligen geyst/ da von auch  
Paulus Ephe. ij. vñ Petrus. j. Pet. ij. Dise leer ist ein hey  
lige Euangelische vnderweysung des heyligen Pauli zū  
seynem Junger Tito/ den er hert zū Creta lassen bleyben/  
nach dem er durch predigen die heylich Chrustlich leer het  
yngesürt/ weytter zū verordnen was not wer/ Vnnnd ist eyn  
furtz Epistel/ aber ein außbund Chrustlicher leer/ hat dry  
Capitel. Das erst lert wie ein Pfarzherz oder Bischoff seyn  
soll. Das and leret Allerley stend/ alt/ jung/ fraywen/ mān/  
herzn/ knecht/ wie sie Chrustlich lebē sollend. Das dzit leret  
weltliche herrschafft zū eeren vnd gehorchē. Dar zwyschē  
wirt oft anzo gen/ die gnad die vns Chrustus erworbe hat/  
da bey wir erkennē/ das vnser gerechtigkeit nichts sey vor  
Gott. Diser Epistel vorred zeygt an/ gar schön vnd tröst/  
lich/ wie der heylig geyst die rechglewbigen so sicher vñ ge/  
wiß haben will in göttlichem vertrauen/ als die gewißlich  
nit vff ein sandt/ sund vff ein felsen gebawet hand/ daruff  
sie frölich on alle forcht/ on zweyfel/ on schrecken/ wider die  
hellischen porten beston mögen/ vnd ist diß der Text.  
Das erst Capitel.

# Das Erst Capitel.



**P**aulus ein knecht Got

tes/aber ein Apostel Jesu Christi.

¶ Der heylig Paulus/ laßt sich in allen seynen Epistlen hören/er sey ein knecht Gottes/oder ein Apostel Jesu

Christi/ damit er dem Gottes wort/ das durch in solt geredt werden/ glau

ben macht/ Vnd nit seynen namen/ sunder den namen des herren rhumbte vnd lobt. Der knecht vnd bote eynes

herzē/redt nit seyn eygne wort/sürt nit seyn eygne sach/ sun

der seynes herzē. Also hast du von im. i. Corinth. iij. Wer ist Paulus od' Apollos/weder diener Christi. Des gleyche

wer eynes knechts wort annympt/ der nympt nit an den knecht/ auch der es verwirfft/ thürt nit eym anderen den

dem herzē. Darumb spricht der herz durch Mattheū. v. Wer eüch annympt/der nympt mich an/ Auch durch Lucam. v. Wer eüch veracht/der veracht mich. Das ist wü

der die/die sich fürgeben als knecht Gottes/vnd Apostel Christi/synd aber nit bestellt von dem herren/darumb ist jr

rhüm falsch/auch jr leer vñ bottschaft die sie führen/ zeygt an/das sie nit vom herren bestellt synd/Sie leren ire eygne

gedicht/süchen jr eygne leer/jren nutz/Von denen Hieremias redt. xvij. Sie reden ire eygne treüm/nit auß dem

mund des herren/ Ich schickt sie nit/vñ sie lieffen/ Ich redt nit zu inen/vnd sie wyssagten. Vnd hernach/ Es synd die

die da machen wollen/das meyn volck vergeß meyns namens/von irer treüm wegen/die sie reden/ ein yeglicher zu

seynem nechsten/wie ire vätter meynes namens vergessen hand/von des abgots wegen Baal. Ein Apostel Christi

soll nit anders reden/ den im von dem herren befolhen ist.

B

*Faint handwritten notes at the bottom of the page.*

Loc  
NB  
Stams 20  
i cor 3  
Matt x  
Luc x  
hew 23  
futur. f. puy  
mad. off  
not meij

No. 15

NB  
famt dunn  
er den ptem  
den fclm

ly paul

to ix

Job 5  
an arripw  
Anonim  
b hurb  
NB

Wie S. Paul. Ro. xv. Ich vermiß mich nit zu reden er was deren ding/die nit Christus durch mich wirckt/ Den von solichen alleyn wirt der spruch des herren verstande/ Wer eüch annympt/d nympt mich an. Welcher nun des herren botschafft firt/wie S. Paulus/mag sich wol auch thümen seyns ampts/zü lob vnnnd ere seynem herren/ des wort er firtregt/ vn will dz es frucht schaff durch den glauben/ vnd den widersprecheren das maul verstopft werd/ so sie hören/das sie nit wider den menschen/ sunder wider Gott murmilen/der inen seynen botten gesandt hat. Paulus nent sich ein knecht Gottes/ vnd Apostel Christi/ an dem ort/ Zü den Römerē nent er sich ein knecht Jesu Christi/berüffter Apostel/also gar will er die eynig/ewig Gottheit des Vatters vnd des Süns/vnzerteilt haben/Vnd will damit der heylig Paulus sein titel angezeygt habē/als sprech er/ Ein yeder schöpff seyn titel wo her er wöll/diß ist mein titel names vn ampts halbē. Ich Paulus ein knecht Gottes vn Apostel Jesu Christi/den ich bin nit eyner auß dem hauffen aller knecht/ der keyn besunder befelch hab/ sunder bestellt von dem herren/vnd außgeschickt/dise botschafft außzurichten/Wie den des ein grundt gesch:yben steet/Acto. ii. ix. Wie kanstu mercken/wie der heylig geyst will/das wir nit zweyflen am Gots wort/darumb erin alle weg versehen/das wir nit sprechē/ die heylig göttlich leer wer von menschen erdacht oder befolhen/Wie den durch Joā. am. v. ca. der herz spricht. Ich nym keyn kuntschafft von den menschen/ja ich gib mir auch selbs nit zeügnüß/ (er redt von der mēschheit). Also gewißlich müß das Gots wort von hymel kumen vnd bezeügt werden/das auch der herz nach seynem menscheit nit zeügt/ sunder alleyn Gott. Darumb redt so fleißiglich allweg der heilig Paulus/ein Knecht Gottes/ein Apostel Jesu Christi/vnd der gleychen durch alle Epistlen/ Als ob er sprech/ wie er den klärlich

Es ist zu sehn kein weisung in der Schrift  
uns eigener auflegung sondern in Galen  
menschen Gottes geben gerade, gerade, dunn

zu den Galatern schreybt. Paulus Apostel/ nit von den  
menschen/ auch nit durch menschen/ sunder durch Jesum  
Christum vn̄ Got vatter/ der in erweckt hat von den tod/  
ten/ berufft vnd verordnet ic. Damit geschweygt man die  
die da sprechen/ Paulus/ Paulus/ wer ist Paulus/ du mer/  
ckest wol wer er ist/ Warlich ein knecht Gottes vnd Apo  
stel Jesu Christi/ Schmehest du in vn̄ seyn leer/ du thüsts  
nit im/ du thüsts dē herren. Folgt nūn der text.

**Zu predigen den glaubē der auß**  
erwelten Gottes/ vnd die erkantnyß der warheit/ die da  
zu der gottseligkeit füret.

**H**ie bringt er herfür das ampt der Apostel vn̄ diener  
Christi/ den er ist ein Apostel Christi zu predigē/ alleyn dar/  
umb vom herren erwelt vnd geschickt/ das er den glaubē  
predig/ wie er vil mal meldet in seynē Epistlen/ das er bey  
verlierung der seligkeit schuldig sey zu predigē/ Wie du synt  
dest. j. Cor. ix. Er spricht aber/ den glaubē der außewel  
ten Gottes/ das sollen vnser predigen seyn/ wie des heyli/  
gen Pauli/ Der glaub der außerwelten Gottes/ wie der  
herz durch seyn predigen vnd leren/ auch in seynen wunder  
zeychen allweg vff den glauben treybt/ Wie du lifest Mat  
thei. ix. xvij. xxi. Des gleychē durch die anderē Euāgeli  
sten/ vn̄ bsunderlich durch Joannē vil von dem glauben  
in dz Gotswort/ dz darin stand alle seligkeit/ am. v. vi. vi.  
Des gleychen auch die heyligen Prophetē anzeygē. Hie/  
re. v. vij. Eccle. xxxij. Vn̄ darnach die Apostel des herren/  
Petrus Act. xv. Paulus in seynē Epistlen/ vn̄ die an/  
deren. Er nent in auch drum ein glauben der außewel/  
ten Gottes/ das ist ein recht geschaffner glaub/ da durch  
die außerwelten Gottes selig werdē/ Der witt freylich nit  
seyn vff menschen wortten/ die da vor Gott nit selig mach  
en/ wie der herz selbs anzeygt Matth. 15. sunder vff Christ

So alleyn vns barmhertziglichen von dem hymelischen  
 vatter darumb geben vnd geschencet/das wir durch in sol  
 den selig werden/der auch alleyn vnser seligkeit/der weg/die  
 warheit vnd das leben ist/Joan. viii. so wir den annemē/  
 im vertrauen/vnseren glauben in in setzen/so synd wir sel  
 lig/Nit von vnser glaubens wegen/aber von des herren  
 gerechtigkeit wegē/die da bestodt vor dem hymelischē vat  
 ter ewiglich/Die den durch den glauben vnser eygē wirt/  
 vnd verdeckt alle vnser vngerechtigkeit/das vns die von  
 Gott nit mer zūgelegt wirt. Du hast auch hie wer die auß  
 erwelten syen vnd die heylig Christenliche kyrch/Es synd  
 die/die das Gots wort hören vñ das selbig annemē durch  
 ein vesten glaubē/Wie der herz spricht durch Lucā. xi. Jo  
 an. viii. der selbigen ist der recht warhafftig glaub eygen/  
 vñ ein kostlich kleynot zū der seligkeit. Von solichem glaub  
 bē kumpt den erkantnyß der warheit/die da firt zūr gots  
 seligkeit/den mit dem glauben ins Gots wort/wirt yngoss  
 sen der heylig geyst. Also hat man Acto. x. von Cornelio.  
 vnd Gala. iij. Der selb firt vns den in alle warheit/Joā.  
 xvi. Nñ nit mögē wir die warheit erkennen/on die erleich  
 tung des heyligen geysts/fleysch vnd blüt wirts nit gebē/  
 sunder der vatter der im hymel ist/Matth. xvi. Joan. iij.  
 i. Corinth. xv. Die natur/vernunft/menschlich weyßheit  
 zeygt wol an das natürlich ist/leyplich/zeytlich/fleyschlich/  
 handtwerck/mancherley kunst/ackerbawen/das thut sie  
 aber nit zū der gotseligkeit/Wie wol sie nit felschlich/sund  
 der recht lert nach jr art/den sie mag an Gott nit reychen/  
 es werd jr den kunst vñnd leer von hymel/Darumb alles  
 dz jr ist/zeucht sich alleyn vff zeyt/leyb/statt/vff eüsserlichs  
 wesen. Da her kumpt/das so vil yrzungen herwachsen im  
 Gots dienst/das nit der geyst des herren ist begert wordē/  
 zū ersuchung rechts gots diensts/sunder der natur vñ ver  
 nunfft nach kumē/die hat nün gefirt nach jr art vff werck/

Joh: 14  
 Min ch...  
 dem et...  
 an sint...  
 t...

Luc: 11.  
 Joh: 8.

NB  
 mit...  
 el: 3. Joh: 16.

Mat: 16.  
 Joh: 3.

NB  
 in...

NB  
 in...



<sup>2</sup> speyß/<sup>3</sup>kleydung/<sup>4</sup>zeychen/ Het man sie das jr lon schaffen/  
in natürlichen geschafften/ vnd vrteylen dar zū sie noch ge-  
schickt ist/ vnd jr art nach recht sich synden last/ vnd nit sie  
zogen in ein frembde sach/ da von sie gar nichts waist/ ja  
deren sie auch allzeyt nach dē sal her widerwertig ist/ so wer-  
der geyst Gottes in seynen göttlichen wortten für gefaren.

Dweyl wir aber vns selb hand vermeynt selig zū machen/  
vnd den herren mit seynem gesatz da hynden gelon/ hat  
vns Gott faren lon in vnser boßheit/ hoffart vnd weyß-  
heit/ Wie der heylig Paulus sagt den Römern am ersten.

Nun sehen wir was vns geschafft hat vnser klügheit/ wie  
hand wir so wenig betracht die wort des herren/ Mathei  
xviii. Ir werden den wie die kynder/ so mögen jr nit kum-  
men in das reych der hymel. Wir solten in einfaltiger gehor-  
sam dem herren vnserem getrewen lerer geloset habē/ wie  
vns geheysen hat seyn hymlicher vatter/ Mathei. xvii.

Diz ist meyn lieber sūn/ in dē stode meyn will/ den sollen jr  
hōre. Das hand wir übersehē/ vñ auß eygner hoffart vñ  
weyßheit/ ein anderen meyster gesucht/ d hat vns versürt/  
vil vffgericht/ abgeworffen/ gebotten/ verbotten/ nach sey-  
nem gefallen/ on angesehen/ das da geschryben steet Deur.  
am vierden vnd. xii. Auch Prover. xxx. Das man weder  
zū noch von thūn soll dē göttlichē gesatz/ Ja auch des her-  
ren treiw ermanung wenig geachtet/ wie wir lernē solten  
Mat. x. vnd am letzten/ alleyn das er vns besolhen hat/  
vnd vns hürten vor der falschen leer der gleyßner vñ welt  
wysen/ Matth. xv. xvi. xvii. Folgt weytter im text.

**Vff hoffnung des ewigen lebens**  
welches verheysen hat der vnlugenhafftig Gott/ vor den  
zeytten der welt.

**¶** Wie sterckt der heylig Paulus vnseren glaubē/ meyn  
glaub ist nit gerecht/ ich glaub den eynem yeglichē göttlichē

B ij

NB

*schün  
mit  
in reib  
sere*

Rom: 1.

Mat: 18.

Mat: 17

*Erneuerung  
von reib  
Ex. 17*

Deut: 4  
pue: 30.

Mat: 10

Mat: 15, 16

111 Log

1  
2  
NB  
NB

wort/ Nun synd im Gots wort/ wie der heylig geyst durch  
1 die geschriffte weyset/ trewungen des strengen vrteyls Got  
tes/ die werden dem menschen anzeygt/ durch empfyndung  
des gesatz Gottes/ in seyner gewysne/ vnd wirt da durch  
der mensch erschreckt vnd forchtam/ Soll die forcht frucht  
2 bar seyn/ so ghört daruff die verheyssung Gottes/ darauff  
die gewysne widerumb getröst werd/ vñ mit an Gott ver  
zweyfel durch vnglauben/ Darüb ist das das eygen werck  
eins rechten glaubens/ das er die gewissen frölich macht/  
lebendig/ tröstlich/ in vestem vertrauen vñ züuersicht/ vff  
das götlich verheyssen/ das im in der geschriffte anzeygt/ vñ  
durch den herzen darbotten ist/ Vñ das ist die lieblich bot  
schaft das heylig Euangelii/ da durch wir empfynden/  
nach dem vns das gesetz erschreckt hat/ trost/ freud/ vñ  
3 fynd vnserer gewissen/ durch den herzen Jesum Christu.  
Darumb wie wol der glaub dise beyde begreyfft/ schreckt  
vnd trost anzeygt durchs Gots wort/ vñnd keyns on das  
NB ander dem rechten glauben gnüg wer/ So ist doch seyn  
wirckung vnd grosser rhüm gelegen an dem trost durch dz  
wort der verheyssung/ den da durch wirt er vollkumen vñ  
schaft das leben im hertzen/ das er also in güttē vertrau  
wen vnd vester züuersicht göttlicher fründtschaft/ gegen  
im/ mit frölichem hertzen/ auß freyem willen/ thüt alles/  
das in der geyst weyßt/ zü lob vnd danck dem herzen/ von  
dem er vnuerdient solch güte empfangen hat. Solche vol  
kümne art des rechten glaubens/ meynt hie Paulus/ so er  
cc spricht. Vff hoffnung des ewigē lebens. Als wölt er sprech  
en/ Der rechgeschaffen glaub/ fart nit vff gerat wol/ nit in  
NB zweyfel/ ob es Gott wol gefall oder nit/ sunder er ist gewis  
göttlicher fründtschaft durch Christu/ Darumb fart er frö  
lich ynher in seynem leben/ mit den wercken des glaubens/  
als der da gewis ist das sie Gott wol gefallen/ vñnd er in  
den lon vngeweyfelt geben werd/ nit das er vmb den lon

diene/wie die thün/von denen David redt/ Er wirt dich loben/so du im güts thüst Psal. xlvij. Und wie die Samariter. iij. Reg. xvij. Sunder frey diener er/wie eynen günnen freünd/des freündtschafft vnd günnen willen er erkant hat durch gewisse verheyßung/vnd doch bereyt solliches lons zü enberen/so das gott also gefalt/Wie David thet. ij. Reg. xv. Gefalt es Gott/so wirt er mich widerüheynt führen/Wir er aber sprechē/du gefalst mir nit/so bin ich auch bereyt/er thü wie in günt dunckt. Also hast du das der glaub nit gerecht ist der da zweyfelt an göttlichem wol gefallen/vnd nit vestigklich hofft vff Gots wort ewig belonung/die in Got versprochē hat/der da nit liegen mag/ Das seygt gar klärlich Paulus. i. Corinth. ix. Ir sollen also lauffen dz jr ergreyffen/ein yeder dā sychtet entschlicht sich aller ding/ diese aber vff dz sie ein zergentliche kronen empfaben/wir aber ein ewige/ Darumb ich lauff also/nit als vffs vngewiß/ich sycht also/nit als der in lufft schlecht/sunder ich festig meyn leyb vnd demme in/das ich nit an deren predig/vnd ich verworffen werd/ das ist/ alles das jr thünd/soll geen auß rechtem glaubē/das jr nit zweyflen es gefall Gott wol/das jr yetz in gefallen durch ein warē glauben/ Ir sollen nit on den glauben ynher saren/ als die fechter thün die sāl streych thünd/schlahē vergebēs in den lufft/Wie Ro. viij. die thün die on den glauben wercken/Sunder jr sollen also wercken/als die da gewiß synd das inen jr lou bereyt ist/vnnd sie in erlangen werden on allen zweyfel/Darumb spricht er hie.

Welches verheyßen hat der vnlugenhaffrig Gott/vor den zeytten der welt. Das den aber ein starcker grunde ist vnseres glaubens/der da auß göttlicher verheyßung solliches empfachet/vnd nit wartten ist auß vnserē lugenhaffrigen ellenden vermögen/das ye die gnad gewiß sey vnnd nit vngewiß/wie dan von nöttē/so sie vff vnser geschick

ps 28  
4 28 1A

parati ruz  
merrade  
2 Reg: 15

1 Cor: 9

Nur merr  
m merr

operum  
Rude  
Rom: 14

VGott

NB  
Zuerst  
ellen  
mögen



Deu: 2.  
E: 48.  
Rom: 3.

NB

lichkeit gesetzt wer/dauon hastu Deute. ij. Esa. xlviij. vñ  
Roma. iij. das alleyn Gott warhafftig/ vnd alle mensche  
lugner synd/Darub er seyn gabē von seyner verheysung  
wegen/ die nit liegen mag/ vnd nit von vnser verdiensts  
wegen/frey barmhertzighen dar reycht/ Er hat vns die  
verheysen vor den zeytē der welt/ eeden er vns erschaffen  
hat/ ja von ewigkeit hat er vns erwelt/ das wir seyn aussen  
welt volck seyn solten/ das yeder anfang vnd die erfüllung  
auch das ganz beharren vnser heyls/ zū im stat/ vnd nit  
in vnseren krefftē/ damit es nit vngewiſſ sey/ Wie Paul.  
zū den Römern. viij. sagt. Wir wissen aber das denen die  
Gott liebē/ alle ding zūm besten dienen/ die nach dem sūr/  
satz berufft synd/ dan welche er zūvor versehen hat/ die hat  
er auch verordnet/ das sie gleichförmig seyn solten dem  
ebenbild seynes sūns/ vff das der selbig der erst geborn sey  
vnder vil brüderē/ Welche er aber verordnet hat/ die  
hat er auch berufft/ welche er aber berufft hat/ die hat  
er auch gerechtfertigt/ welche er aber gerechtfertigt hat/ die  
hat er auch herlich gemacht. Also hastu das von ewigkeit  
her/ Gott im erwelt hat seyn aussenwelten/ das die solten  
durch den glauben in das Gots wort gerechtfertiget vnd  
selig werden/ Nūn was aber not/ das sollich wort dem  
mensche verkündt würde/ solt er seyn glauben dzy nsetzen/  
vñ Got dadurch eren/ Wie Paulus redt zūm Römern. x.  
Darumb volgt hernach im text.

Ro viij

NB

Rom: 10,

1111

### Hat aber offenbart zu seyner zeyt

seyen wort durch die predig.

¶ Dis wort des glaubens müſt verkündt werden/ solt  
man dadurch selig werden/ Das ist nūn geschehen zū ge/  
legner zeyt nach göttlicher ordnūg/ anſencklich gleych nach  
dem sal Adam/ das wort des schreckens vnd tröwung/ da  
Gott sprach zū dem schlangen Gen. iij. Ich wird feyndt/  
schafft

1 Lex

Gen 3

schafft machen zwyschen dir vnd dem weyb / vnd deynem  
vñ jrē samē. Durch diß wort ist die schwere sünd erkant  
wordē / vñ Adam also erynnert / das er auß schreckē der ver  
dammnyß / so er yetz erkāt durch die sünd / wer verdorbē / wo  
nit daruff gefolgt het dß wort götliche trosts / dardurch im  
versprochen ward erlösung von dem gwalt des seynds /  
Das ist dise / Der som des weybs / wirt dir deyn kopff zer  
knyschen. Diß ist das erst Euangeliū gewesen / die erst ver  
heyßung / da durch Adam ein vertrauen empfangen hat  
vnd zūuersicht / künfftiger erlösung / vñ ist durch den glau  
ben in das Gots wort gerechtfertiget worden. Darnach  
ist verheyßung geschehen Abrahē / das in seynem samē /  
solten gebenedeyet werdē alle völkter / Das da warlich ver  
standen wirt von Christo / vñ sunst von nyemandt. Heu.  
xxvii. Also für vnd für / ist den Vätern im alten gesatz diß  
wort offenbar worden von Gott / vnd durch die Prophe  
tē verkündt. Deut. xviii. ij. Reg. vii. Esa. ix. vi. xxxvii.  
Hiere. xxiii. In solicher gestalt ist das heylig Gots wort  
offenbart worden gleych nach dem ersten fal / vnd hernach  
ye klärer / biß das selbig Gots wort ist mensch worden / vñ  
durch sich selbs zū erkennen geben dem menschen / das al  
leyn vnser seligkeit müst vom hymel kumen / vnd er gewiß  
lich sey das wort / das verheyßen sey vom hymelischen vat  
ter / vñ dñn geleyset / da durch man müst selig werden.  
Wie Petrus sagt Acto. iiii. Der selb wirt nün all tag weyt  
ter geoffenbart / eym yeden mensche / so er durch das Gots  
wort erleichtert wirt / vnd durch ein rechtē glauben den her  
ren Christum annympt. Das synd die predigen / das schrei  
ben vnd verkündung aller Euangelisten vñ Apostel / das  
sie den herzen also durch das heylig wort fürtragen / vñ da  
durch göttlich versönig / freundschaft / lieb / gnad vñ gunst  
den erschrocknen / forchtsamen / ellenden gewissen / anbietē  
seligkeit / vñ ewigs leben zū sagen / so sie Christum den mit

NB

2  
Egln

NB

Primum  
Egln

2

Bin 11

Deu: 18

2 Rte: 7

E: 9, 11, 28

hr: 23.

NB

NB

NB

Act. 4

De uenilatione uerbi

ler annemen/vnnd seynem wort/das er selber ist/glauben  
geben. **Volgt der text.**

**Die mir vertrauet ist nach dē be-  
felch Gottes vnfers heylands.**

**H**ie legt er jm selbs seyn titel auß/warüb er ein Apol-  
stel des herren sey/von des wegē/das jm vertrauet sey die  
predig des heyligen Euangelij/ auß befelch des herren.  
Dis ist fürwar nit ein schlechter befelch/so Gott eynem be-  
felcht das ampt/zū predigen seyn wort/wee jm/wo er das  
veracht/wo er nach laßt/wo er vntreulich handelt in dem  
d̄z jm besolē ist/Dē herren ist nit wenig an disem ampt gele-  
gē/darüb er mit so grossen ernst seynen bottē d̄z ampt be-  
felcht. Ezech. iij. vñ. xxviii. Auch Hiere. xlviii. Ezech.  
xiiij. Esa. lvi. Hiere. xxvii. Sach. vi. da er auch scharpff  
strafft die hynlessigen prediger. Darumb auch der herz nit  
will/das yemand sich des amps vnderwynd von jm selb-  
on berufft Hiere. viii. Wie aber die beruffung geschehen  
soll/ wirt sich woll lassen mercken/ weñ die beruffung von  
Gott sey/ Wo man d̄z Gots wort mit fleyß annympt/ vñ  
dasselb in eym rechten glauben nit laßt müßig ston/ was  
den Gott auß seynem diener durch wirckung seynes worts  
machen will/wirt sich wol schicken on vnser zürhün/vnnd  
wirt vast not seyn/ soll ein Prediger oder Bischoff frucht  
schaffen/vnnd beston wider alle seynd der warheit/das er  
von Gott berufft sey/den eym yeden solchen/ verheyst der  
herz trost vñ hilff seynere göttlichen gnadē/ durch Matth.  
x. Luce. xij. vñ. xxi. Das wollen hie die wort Pauli so  
er spricht/Aluß befelch Gottes vnfers heylands. Der be-  
felch ist von Gott/des bottschaftt führen wir/er wirt wol ob  
vns halten/das seyn bottschaftt außgeschryen werd/wider  
alle seynd/wie er vns tröstet Esa. li. Wer bistu d̄z du dich  
fürchtest vor eym tödtlichen menschen? Darzū ist er vnser

V  
NB  
NB  
e: 3, 33. ler: 4  
e: 13, 4. 5  
r: 27, 2. 11  
er: 14.  
NB  
Mat: 10  
12, 21.  
1  
Ej: 51.

heyland/bey dem vns nit mag mislingen/bey jm ist alles  
heyl vnd seligkeyt/wir seyend todt oder lebend/so ist er vn  
ser schyrm/hülff vnd beystandt/nach seynem göttliche lob.

Ist er mit vns/wer will den wider vns seyn/so er doch al  
le ding in seyner hand hat: Roma. viij. Er verheyst vns

warlich solchen treulichen beystandt durch alle Prophetē/  
das freylich nyemandt solt entsetzen allen gwalt/trang vñ  
wüten der gantzen welt vnd der hellen/so er die botschafft  
treulich fürt/ die jm besolen ist. 2ysa. xli. xliij. xlvj.

Wer wolt aber mit ein hertz empfaben/vñ zñ diser sach mü  
tig werden/ so er waist das Gott vnser heyland ist/ vnser  
gütiger barmhertziger gnediger vater vñ seligmacher/nit  
erschrocklicher/rüchlicher/strenger richter/wie den weltkyn  
dern, der nit spart von vnser heyls wegen/der vns so rey  
lich begossen durch Christū Jesum/ mit der gnad seynes  
heylgen worts/vff das wir selig würdē. Solchen trost hat  
wol empfunden der heylig Paulus in seynem ampt/ wie  
man syndt in seynen Epistlen/darumb er auß hertzlichem  
vertrauen dise wort spricht zñ lob vnd rhüm dem herren/  
vnd zñ eyner stercke vnd trost seynem Tito/ das jm ver  
trawet sey die predig des Gots worts auß befelch Gottes  
vnser heylands.

Volgt im text.

**Tito meinem sun von art nach ge**  
meynem glauben/ gnad/ barmhertzigkeit/ fryd von Gott  
dem vatter vñ dem herre Jesu Christo vnserm heyland.

Disen Titum nent er seyn sun von art/ den er het in  
zñm glauben bracht/vnd in der leer des heyligen Euange  
lij/von neüwem geboren. Vff die weyß nent er sich auch  
ein vatter der Corinthier. j. Corin. iij. Tit aber nent er in  
ein schlechten sün/ sunder von art seynen sün/ als der sich  
in alle weg geflyssen het seyner leer nach zñ leben/er spricht  
auch Nach gemeyne glauben/damit er sich jm vergleicht

C ij

2  
Suzim

Rom: 8.

NB  
pe bonny  
no jndel  
penors

VI

Sün von A

1 Cor: 4.

flu gram

wie ein brüder in Christo / dweyl sie gleych eyns glaubens  
waren / vnd also deshalb beyde neuw geborn / vff das er  
sich ja gar nüt berhüm das er seyn vatter sey / vñ darumb  
etwas mer den er / Ein vatter nent er sich liebe / treuw vnd  
vnderweysung halb / aber ein brüder glaubens halb / dar  
umb sie gleych ein vatter habē / der im hymel ist / Also nent  
er in zū de Corinthiern sein gesellen vñ helffer. ij. Cor. viij.  
Gnad vnd barmhertzigkeit vnd fryden / Wo Gott gnad  
beweyst / da ist seyn gunst / holtshaft vñ freintschaft / Da  
erbarnt er sich vnd rechtsfertiget / der rechtsfertigung volgt  
den nach fryd vnd rüw der gwyßne die yetz mit Gott ver  
sönt / sicher ist / vnd rhümbt sich der holtshaft des herren /  
der sich jr erbarnt / vnd den heyligen geyst gesandt / sie ge  
reyniget von allem vnflat / vñ die sünd verzygen hat / auch  
versichert / das jr in künfftigem keyn sünd noch übel schad  
den soll / Wie den Esa. xxvij. stodt. Das volck wirt sitzen  
in holtseligē fryden / vnd in den wonungen des vertrawens  
vnd in reycher rüw. Also hat auch Paulus Ro. v. Solch  
gnad / barmhertzigkeit vnd fryd wünscht er hye seynē Jun  
ger / Wie ein Christlicher grüß / von eynem Christē wol zū  
fassen / vñ von Gott zū begerē / auch seynē nechsten wol zū  
wünsche. Er spricht / Von Got de vatter vñ dem herin Je  
su Christo vnserē heyland. Wie will er ye reychlich barmher  
zigkeit vñ gnad anzeygen / so er Gott den vatter vñ Chri  
stum nent / den alle gnad kumpt von Gott durch Christū /  
Vñ ist nit möglich wo Christus ist / dz nit auch da sey gunst  
des hymelischen vatters / den er ist der durch den der hymel  
lich vatter barmhertzig vnd gnedig gegen dem mensche  
worden ist / vnd nun genant wirt von seynen kyndē / ein vat  
ter der barmhertzigkeit / Wie Paulus. ij. Corin. i. anzeygt /  
Darüb wie wol Christus Got ist / nympt er doch yetz seyn  
menschheit für sich / damit er vnser vertrawen deßer krefft  
tiger mach / den die natur last sich mer erfrewen vnd war?

2. Cor. 8.

2:32

NB  
miferworte  
Cor. 1.



ret sicherer / so sie hört / das vns etwas durch Christum ge-  
ben soll werden / den seyn nam ist nit erschrockenlich / wie d  
nam Gots. Als ob er sprech / Gnad kumpt von Gott ge-  
wislich / so Christus vnser heyland / mitler ist / Darumb er  
in auch ein herzn nent / das er warlich gesetzt ist von dem  
vatter ein Herz aller ding / Herzog vnd König Eph. i. 22  
Phil. ij. durch welchen ein yeder selig wirt vñ erlangt was  
er begert / der in glaubt ein herzn vñnd regenten / Wie den  
skodt Ro. v. Nach den wortte des herzn selb Matth. an  
lersten / Mir ist aller gwalt geben im hymel vnd vff erden /  
darumb gond hin lerend alle völcker. Dis ist der gruß des  
heyligen Pauli an seyn Titum / Wögen wir wol gedencke  
was die ganz Epistel würt für leren anzeygen / so der gruß  
so reych ist heylsamer lere. Tün lond vns den tzyt besehe.

*Christus  
omn  
Eph. 1,  
Phil. 2.*

*Rom: 10*

*Mat: ult  
Coel: SA*

*AB*

**W**eshalben liesz ich dich zu Cre-  
ta / das du solkest vollend anrichten da ichs gelassen hab.

**C**reta was ein edle Insel / her wol hundert stett / in de-  
ren hat Paulus Christum gepredigt / vnd sie zum glauben  
bracht / die gröst arbeyt außgericht / wz noch zu thun was /  
befalch er seynem Junger Tito / den er der ganzē Inseln  
bestalt zu eym Bischoff vnd lerer. Ein gwaltiger Apstel  
was Paulus der gemeynlich an orten prediget / da noch  
keyn Apstel was hynkumen / vnd keyn Euangelium ge-  
hört was wordē / vff das er nit vff ein ander pfulment bau-  
wer / sunder durch den gwaltigen geyst seyner predigen / wie  
er selb kundtschafft gibt. i. Thes. i. die herren hertzen der  
vnglaubigen erweychte / vnd das pfulment Christum Jesu  
sum bestendiglich vffrichtet / daruff die andern bauwen  
möchten / Wie man list Ro. xv. Das er nit bauwen hab  
vff ein pfulment von eym andern gesetzt / sunder von neu  
wem selbs das pfulment gesetzt Christum Jesum / wie ein  
weyser bawmeister / ein anderer lüg wie er daruff bauwe.

*Creta insul  
chris cium*

*Pauli Apo  
potens*

*1 Thys: 1  
Fundamen*

*Rom: 15*

C iij.

1. Corin. iij. Also het er das volck von Abgötterey bracht  
zum glaubē/ Das übrig/ als die stert zū besetzen mit Bischo  
fen/ das volck zū stercken vñd enthalten durch heylsame  
leer vñd eyempel/ eym yeden nach seynem standt fürzūhal  
ten ordnung Christenlich zū leben/ hat er Tito befolhen.  
Hier merckstu/ was liebe er gehabt hab zū dem volck/ das  
er nit achtet der eren oder bracht/ sunder alleyn nutz der  
menschen/ was deren geschafft waren/ da groß müe vñ ar  
beit/ gfar vñd vnwert auß entstünd/ als den glaubē pflan  
zen/ d vor nye gehört was/ nam er vff sich selbs. Wo aber  
mer eer den schmach zū erwarten/ het er durch die andn/  
Als Bischoff machen/ vñd das übrig außzurichten/ das  
yetz nit mer gesehlich was/ nach angenūnem glauben. All  
so wer yetz auch zū thūn von den Bischoffen/ so hat sich d  
blat gar vmbkert. Der text volget.

**Vñd besetzen die stert hyn vñd her**  
mit Elusten/ wie ich dir verordnet hab/ wo eyner ist vn/  
streflich/ eyns weybs man/ der glaubige kynder hab/ nit be/  
schreydt mit mitwilligem leben oder vngheorsam.

*zu spass:* Hier merck ein yeder frumer Christ/ Disß synd ye wort  
des heyligen geysts/ die auch keyn weltlicher noch hellisch  
gwalt mag vmbstossen/ was grosser sorg der allmechtig  
Gott für vnser heyl hat/ wie mit grossen ernst er alle ding  
nach vnserm heyl/ so seyn gericht/ vñd wie seyn ordnung so  
gar verworffen/ nit wenig ist gelegē an eynem Bischoff der  
dieherdt Gottes durch heylig leer vñd leben soll verseeht/  
wysen vñd füren/ Darumb nit vergebens verordnet der  
heylig geyst/ das eyn yedes volck soll seyn Bischoff bey ihm  
haben/ durch den es im Gots wort on vnderlaß vnderwi  
sen bestendig bleyb/ vñd täglich gesterckt werd im heyligē  
glauben vñd brüderlicher liebe/ Auch in seynē leben/ wan  
del vñd wesen/ durch gut eyempel/ so sie für augen sehen/

*in der pro*  
*in der*  
*ordnet*  
*mit*

gefürdert vnnnd gebessert/zü leben nach der leer die sie em/  
pfangen hand. Darumb ein yede statt solt züm mynsten  
eynen eygnen Bischoff haben/ den man kan ye mit geleücht  
nen/ das die wort Pauli/ syen wort des heyligen geysts/ der  
hats nün also geordnet/ das man die stett hyn vnd her be  
setzen soll mit Eltisten/ das synd Bischoff/ den Eltisten  
vnd Bischoff/ halt Paulus für ein ding/ vnd sollen in ey  
ner yeden statt vil Bischoff/ oder vff dz wenigst eyner seyn/  
Was hast du auch zü den Philip. j. Paulus vnnnd Timo  
theus diener Jesu Christi/ allen heyligen in Christo Jesu  
die zü Philipis synd/ mit iren Bischoffen vnnnd Diacon/  
gnad vnd fryd zc. Philipis was ein eynige statt/ vnnnd hat  
vil Bischoff/ welche Paulus hye grüßt. Des gleyche Act.  
xx. schickt Paulus in die eynige statt Ephesum/ vnd soz  
dert die Eltisten der versamlung zü in/ vnnnd sagt zü inē.  
Habt acht vff eüch vnd vffs volck/ darüber eüch der hey  
lig geyst gesetzt hat Bischoff/ vff das jr seyne schoff wey  
dent/ die er mit seynē blüt erworben hat. Tim was Ephe  
sus ein statt/ vnd Paulus heysset die Eltisten in irer ver  
samlung Bischoff/ vnd das jr vil der heylig geyst yngesetzt  
hab. Also hastu auch durch Petrü. j. Per. v. das er die El  
tisten in eyner herdt vñ versamlung ermant/ die schaff Chri  
sti weyden/ vngeswungen/ frey/ willig/ nit vmb gelts willē/  
nit als herin des volcks zc. Hierauff hastu durch den hey  
ligen geyst/ das man Eltisten in den stetten haben soll/ bey  
yedem volck/ das synd Bischoff/ namlich/ Ein dapfferer  
alter/ redlicher man/ der ein züchtigs weyb vnd frume kyn  
der hab/ der soll von vmblygende nechsten Bischoffen vñ  
vom volck erwelt werden/ vnnnd die gemeyn versehen mit  
Predigen vnnnd Sacramenten/ das weyßt auch das wort  
Episcopus Griechisch auß/ vff Teütsch ein wechter/ vff  
seher/ hütter zc. das er wachen soll/ hürhalten/ vnd mit hol  
hem fleiß ein vffsehen haben über das volck. Wo mag

NB  
Vnaufrichtig  
tas haben  
ein ey  
Eltisten  
Bischoff

Philip i  
philippus  
bar miltros  
Act 20

1 pet 5

NB  
DK Mann

Episcopus  
prouinc  
Eltisten

NB  
1  
NStreff  
Hribuhm  
Episcopi.

Tim: 3.  
2

NB  
FK

NB  
lutt xix

nun das seyn/so man einander nit kent/nit bey einander ist  
nit waist/ja nit begert zu wissen/ was eym yeden an gelegē  
ist. <sup>N</sup>Er soll vnstreflich seyn) Das ist/eyns gütten worts vñ  
leimbden vor den menschen/ von dem nyemandt etwas  
böses waist/ weder frembd noch heymisch/ das den vast  
not ist/ vff das das Gots wort nit von den widersprechern  
gelestert werd/ Wie den auch Paulus schreibt. j. Tim. iij.  
Ein man eyns weybs/ der da glaubige kynder hab)re. da  
mit er on böß geschrey bleyben mög/ vnd mit leer vnd le/  
ben Christlich seynem volck fürgon/ so nit eym yeden die  
gnad d' keüschheit von Gott gebē ist/ soll er eyn Leweyb ha  
ben/ wo er nit möcht keüsch seyn/ das nit Lebruch/ bübe/  
rey/ vnrüg vnd ergerlich übel durch in gebraucht würde/  
im selb zu verdammys/ vnd dem volck zu eym abfal. Ach  
Gott wie synd wir so gar gewichen von dem weg der war  
heit/ vff eytel glyßnerrey/ vngeachtet/ wie es vmb dz Gots  
wort/ vmb vns oder das arm volck stünd/ das wider solch  
klar wort des heyligē geysts/ d' teüffel seyn falsche keüschheit  
vff gericht hat/ ja ein spiegel vnd schein der keüschheit/ auch  
in dem kleynen hauffen/ deren die sich schon keüsch achtē/  
Aber leyder/ mit vnseglicher ergernys aller welt/ die aller  
schandtlichst vnkeüschheit/ in dem grossen hauffen/ deren/  
die auß zwang zu keüschheit getryben werden/ dz man yetz  
dahin kumen ist/ das vnkeüschheit on die Le nachzulassen/  
vnd Welche keüschheit zuerbieten sey/ Wie wol man hye  
vil außzüg sücht/ es will sich aber fürwar anders nit lassen  
ansehen/ das gebott Gots vnd die ganz geschryfft lygen  
zu vil starck vñ vnuertrochen im weg/ Ach wo liebe zu  
Gott were/ dörfst man hye nit vil disputierens/ ob die Le  
erlaubt oder verboten were etlichen menschen/ es würde  
sich fürwar wol synden lon/ so wir gericht weren ee den todt  
zu leyden/ den Gott erzürnen vnd seyn gebott übertrettē/  
Bistu nit in dzal der keüschē/ da vō d' herz redt. Matt. xix.  
vñ Paulus

vñ Paulus. j. Cor. viij. vñ ist vnkeüſcheit auſſerhalb &  
Le verboten/ Wiltu den ein Chriſt ſeyn/ ſo wirſtu ye ſehē  
das du Got nit lezeſt/ vñ dich ſeyn gebot laſſen weyſen in  
ein ſtandt daryñ du mögſt ſeliglich leben/ du ſyeſt wer du  
wölleſt/ den hye gilt es alles gleych/ wir müſſen alle Chri/  
ſten ſeyn/ oder in vnſer gleyſnerrey verderbē. Glaub aber  
keynem menschen/ ſo du ye ſo halſſtarck biſt/ lyß oder hör  
den herin ſelb/ vñ ſanctū Paulū/ wie oben anzeygt iſt/ vñ  
ſuch darzu wyter. j. Timo. iij. vñ bitt Gott vmb gnad  
vñ verſtandt/ nit gfall dir ſelb wel in deynem ſündlichen  
ſtandt des Lebruchs vñ vnkeüſcheit/ das du auch den ſel  
ben wider das klar Gots wort wölleſt beſchirmē/ Nym für  
dich diſen heyligen Paulū hye in diſem ſpruch/ Nym ja für  
dich das Alt vñ Neüw Teſtament/ vñ laß dem herin  
die eer/ laß dich überredē/ das rechtſchaffen keüſcheit nit  
zu vns ſtand/ ſund zu Got/ der da nit eym yeden ein neüw  
ordnung ſeyner werck ſchaffen wirt/ Darumb iſt der Le/  
lich ſtandt vffgeſetzt/ das ein yeder der ſich dar zu tauglich  
empſyndt/ den brauchen ſoll/ vñ nit warten/ weñ Gott die  
natur anders ſchaffen wöll/ Welcher aber empſyndt die  
gnad der keüſcheit/ ſoll Gott in ſeynem heyligen wort deſt  
fleyſſiger dienen/ er ſey Biſchoff oder vnderthon/ ſo vil er  
mer rüg/ zeyt vñ weyl darzu haben mag/ den der ander/  
Vñ in eyner ſum/ Bruñ vñ diſputier/ ſanck vñ krieg  
wie du wilt/ wiltu ein Chriſt ſeyn/ ſo biß keüſch oder greyff  
zu der Le/ kanſt oder wilt nit keüſch ſeyn/ vñ doch wider  
die Le ſechten/ was iſt den deyn ſancken/ weder ein ſchirm  
deyner ewigē verdamnys/ Ein Biſchoff ſoll glewbige kyn  
der haben/ die nit im geſchrey ſyen ſüllerrey/ oder eyns mü/  
willigen lebens/ oder vngehoſam/ den bey dem geſynd/  
kent man den haußuatter/ Darumb ſpricht aber Paulus  
j. Timo. iij. Wie will der verſehen die gemeyn/ der ſeyn  
eygen hauß nit kan vorſeyn? Wo das nit wer/ möcht man

1 Cor: 7.

NB

1 Tim: 4

NB

Nemo potest  
contingens  
detur a deo

Itaque non  
tacet mater  
cuiuslibet

NB

3 NB

filios habet  
fideliter

NB

1 Tim: 3

D

Matth. 7

NB

wol zu ihm sprechen / thun den trom vor auß deynem aug /  
vnd kum den vn zeuch das eglen auß dem aug deyns nech  
sten Matth. vii. Also solle ein Bischoff ein wol gezogen hauf  
gesynd haben / das nyemand etwas böß von ihm hör / yeder  
man ab ihnen gebessert werd. Ist das eynē yeden Christen  
von nöten / wie die Epistel wirt anzeygē / wie vil mer den  
eyn Bischoff oder Pfarzherm / von dem yederman sol ex  
empel nemen / seyns Christlichē lebens. Folgt im text.

**Den eyn Bischoff soll unstrelich**  
seyn / als ein haufhalter Gottes / nit hoch vō ihm selbs halt  
ten / nit zornig / nit weinsüchtig / nit bissig / nit schandlichs  
gewynß begyrig / sunder gastfrey / güttig / züchtig / gerecht /  
heylig / keüsch zc.

Dei dispensator  
Tim. 3.

tu est domus

in opy est  
penitenti  
in dny

Matth. xxiii

NB  
Luce 11  
P. 11  
P. 11

Wie lüg man zu / wie ein groß ampt ein Bischoff habe  
er ist eyn haufhalter Gottes (spricht Paulus) da hört groß  
fer fleiß vnd ernst zu / das er recht hauf halt / Er spricht. i.  
Timo. iii. Welcher eyns Bischoffs ampt begert / den gelu  
stet eyns güten wercks / es soll aber ein Bischoff unstrelich  
seyn zc. Vnd im selben Capitel / nenn er die gemeyn des le  
bendigen Gottes / ein hauf Gottes / Des selben hauf wil  
er hye / das ein Bischoff der haufhalter sey / Das ist ye eyn  
güt werck / Gott dem herzen recht haufhaltē / die vertrau  
weten güter seyns herzen recht anlegen / das gesynd seyns  
herzen trewlich bewaren / zu rechter zeyt speysen. Secht / dē  
herzen ist vil gelegen an eynem solchen haufhalter / er frage  
im ernstlich nach / Matth. xxiii. welcher ist ein solcher ge  
treuwer vnd klüger knecht / den seyn herz gesetzt hat über  
seyn gesynd / das er im speyß geb zu rechter zeyt. Selig ist  
der knecht / den seyn herz also synden würt / warlich er würt  
in über all seyn güter setzen / Das ist ein kostlich zusagen  
von dē herzen eyn eyden getreuwen Bischoff / Wo ein sol  
licher wer / möcht sich des wol tröste / er mag freylich wol ge

Dencken/wie lieb dem herzn das gesynd ist/dem er mit sol  
lichem ernst ein schaffner setzt/vnd sich des nach dem be  
felch seyns herzn/mit grossen fleysß annemen/nit mit iuen  
nach seynē gefallen freuelen/noch über sie herschen/Sun  
der wie Petrus spricht. i. Petri. v. Alß geneygtem gemüt  
wirt er ein fürbild werdē der herdt/ vff das/so der ertzhyr  
kumpt/er begabt werd mit der vnsergencklichen kron/Vñ  
nit mit dem vntreüwen schaffner gestrafft werd/ dem der  
herz auch selbs seyn straff setzt am genantē Capitel durch  
Mattheü/vnd spricht also/ So aber der böß knecht wirt  
in seynem hertzen sagen/ Weyn herz kumpt noch lang nit/  
vnd sacht an zü schlagen seyne mitknecht/yßset vñ drincket  
mit den druncknen/so wirt des selben knechts herz kumen/  
an dem tag des er sich nit versicht/vñ wirt in entzwey hau  
wen/vñ im seyn lon geben mit den gleyßnern/da wirt seyn  
weynen vnd zanklassen/ Das synd die vngötlichen hyrten  
wider die die heylig geschriffte an allen ortē schreyt/die sich  
dar geben dem armen volck für herzen/ so sie doch ire mit  
knecht seyn solten/vñ sich vermessen/ in hymel vnd hell zü  
werffen nach irem gefallen/vñ also das volck zü meystern  
vnd zü schlagen mit iren gebotten vnd verbottē/ on ange  
sehen des herren bescheyd/damit irem lust vnd bracht ge  
nüg geschehe/ob schon das volck da zwyschē mit leyb vñ  
seel verdürb. Dis synd vntreüw haushalter Gottes/ es  
synd nit hyrtne/aber wölff/ Sie werden aber on zweyfel  
iren richter syndē. Ein Bischoff sol nit hoch von im selbs  
halten/das ist/ Im selb nit wol gefallē/nit halß starck seyn/  
nit seyner hoffart vnd eygnem syñ gnüg thün/ darumb dz  
er Bischoff ist/als ob im nyemant solt widersprechen so er  
yrre/oder im yederman müß weychen/darumb er in solchē  
standt wer zc. Denn also gebeüt Paulus auch eym yeden  
Christen menschen/ zü den Römern. xij. wie vil mer ge  
bürt sichs den eym Bischoff/Nit zornig/nit liedlich entrüß

familiaris  
verborum. In

Non dominus  
in rebus  
1 pet. 5.

prohibet pot  
mandatum  
vudhant

11  
Non presb

Rom: 12 11  
Non vnam

D ij

Nemo arrogans de seipso pavuit / B  
humiliter se accommodat

Iac: 1.   
 in unbra  
 epatur mala

Mat: 5.   
 cc

1111

an vmas

NB

ep: 5  
 hie mabur  
 inu

NB

ordens v  
 fr: 100 off  
 3 potus m  
 bruns ph  
 in 6. Leu: 10.

V

on munday

NB

3 für buns  
 mabur

werden/ den es gar übel anstadt eym dapfferen man auß  
zorn handlen/ Vnd spricht Jacob. j. Der zorn eyns mans  
wirckt nit die gerechtigkeit Gots/ Außzorn verleürt der  
mensch die gnad Christi/ auch seyn verstandt vnd vrteyl/  
vnd vergyßt brüderlicher liebe/ den der hertz hat gebotten  
Mathei. v. Du solt mit deynem brüder nit zürnen. Das  
wirt eym Bischoff not seyn/ sollē seyne werck gerecht seyn/  
den Gott gefalt nichts was auß zorn gehandelt wirt/ Die  
weyl er ist ein hertz des frydes vnd fründlichkeit. Nit weyn/  
süchtig/ nit ein schlemer vnd sauffer/ da mit er geschickt sey  
zu aller zeijt gegen Got/ Vnd dem volck in der versehenung  
seyns ampts/ vnd nit durch drunckenheit zu gespöit vnd  
größer ergernys kum/ vnd durch in das Gots wort gele/  
stert werd/ Also hat er auch gebotten eym yeden Christen/  
Eph. v. Ir sollen nit von weyn druncken werdē/ den in  
solcher drunckenheit ist eyttel überfluß vnd mütwill/ Das  
hat auch Moses gebotten im alten gesatz/ das Aaron vnd  
seyne sün/ so sie die ämpter im Tempel versehen/ sich von  
wein vnd allem das da druncken macht enthalten solten/  
Leui. x. Ist dz in versehenung d ämpter des altē Tēpels not  
gsyn/ wie vil mer den eym verseher der neüwen vernünff  
tigen Tempel durch das heylig Gots wort vnd eyempel  
seyns lebens wirt not seyn/ das er wol bey im selb sye/ vnd  
nit verwüst durch drunckenheit. Er soll nit byssig seyn/ dz  
ist/ Nit mit scheltwortē in her faren/ er hat das Gots wort  
für im/ da durch soll er fründlich/ trostlich vnd tugentlich  
darthün göttliche barmhertzigkeit/ vnd straff wie eyn gürt/  
ter arzet/ der nit den francken auch schlecht oder übel an/  
fart/ so er on das franck ist/ sunder mit allem fleys lügt/ wie  
er in gesunt mache/ vnd mit aller fründlichkeit vnderstode  
den francken begyrig zu machen der artzney/ da durch er  
gesundt werd/ Die gschrifft wirt im gnüg dar thün/ damit  
er den gütten mög ermanen/ vnd den bösen halßstarcken



straffen/ mit diesem schwerdt soll er fechtē. Er sol nit schädē  
lichs gewins begyrig seyn. Ein yeder Christ soll reychtūb  
fliehen/ vñ das zeytlich verachten/ hat man durchs gantz  
Euangelium/ vor ab aber der das heylig Gots wort trey  
ben soll/ Wirt vnderwysen durch den herren selbs **Matth. v.**  
**v. vnd Luce. x.** das er begyrd zeytlicher güter vnd versel-  
hung ledig sey/ vnd alleyn aufricht seyn beselch im Gots  
wort/ der herz wirt im wol seyn narung schaffen. Wie ist  
kündlich: was die für leüt syen/ die sich geystlichs namens  
berhümen/ vnd all ir syū vnd gedancē vff reychtumb setzē  
auch in geyst so dieß verfahren/ das sie ir ampt vnd götlich  
gnad vermessen vmb gelt zū verkauffen/ das in der herz  
warlich nit besolhen/ sunder gesprochen/ Ir haptis verge-  
bens empfangen/ ir sollens vergebens aufsteyle. Darauf  
sich ein yeder Christ wol berichten mag/ das seyn seligkeyt  
nit an gelt stodt/ sunder was mit gelt recht ist/ ist frylich on-  
gelt nit vnrecht/ so es deyn seel vnd heyl berürt. Lügē yetz  
die für sich/ die ir Gebett/ ire güten Werck/ ir **Wesslesen/**  
**syngen vñ lesen/** dir vmb gelt verkauffen/ dir seligkeit zūsa-  
gen/ so du durch Testamēt/ durch Stifften/ durch Opffer  
dich teylhafftig machest ires Gots diensts (wie sie es nen-  
nen). **Ich das ist nit der weg zū der seligkeit/ wo wolt sunst**  
**der arm hauff bleyben: hōz wie S. Petrus spricht Acto. x.**  
**Ich bin ynnen worden/ das in aller welt der selig wirt/ der**  
**Gott förcht/ vnd gerechtigkeit wircket/ vnd Paulus nent**  
**hie ein solch gelt schendlichen gewin/ den es ist ein vnred-**  
**licher böser list/ den man hye braucht/ so man die seligkeit**  
**dem armen volck fürhelt vff die werck zū setzen/ so doch al-**  
**leyn der glaub solt getryben vnd angezeygt seyn/ darauf**  
**die werck die da güt synd/ selb fließen würden/ Des wirt**  
**aber nit gedacht von solichen leüten/ darzū das man für-**  
**gibt die selben werck zū kauffen/ vnd da durch auch die sel-**  
**igkeit vmb gelt zū erwerben/ die da vergebens eym yeden**

D iij

NB

geschmertz  
und

in vanden  
des vns  
ausser id  
die vns  
indere gyt

malia non  
quismus  
chmice

in für bonu  
für bonu  
für = 9

VII

Apokal

art 25

NB

VIII

ingum

frümen Christen von dem herren geben vñ geschenckt ist/  
 vnd nit vmb gelt noch keyn zeytlich ding erlangt mag wer  
 den/sunder alleyn auß göttlicher barmhertzigkeit/ thür er/  
 arnet vnd erkaufft durch das heylig leyden vnd sterbē vn  
 sers herre Jesu Christi/ eyn yeden der in durch den glau  
 ben annympt/ Vnd ob schon vff solchen wercken etwas  
 stünd (wie sie für geben) so wir den eyns rechten glaubens  
 synd/ ist doch alles das vnser/ das von der ganzen Christē  
 heit güts geschicht/ was ist mir den not zū kauffen das vor  
 hyn mein ist/ Vnd thörllich thün warlich solche kremer/ die  
 das ir so köstlich achten/ vnd es doch nit für sich selbs be  
 halten/sunder den andern verkauffen/ so sie doch des aller  
 nottürfftigst weren/ Sprechen aber sie/ sie haben darumb  
 für sich nit dester mynder/ es syen geystlich güter/ so synd  
 es fürwar heylig leüt/ die sich vnd ander menschen durch  
 ire eygne werck mögen selig machen/ Synd es denn geyst  
 lich güter/ so werden sie nit mit gelt/ sunder durch den geyst  
 erlangt/ werden auch nit gut seyn vonn der werck wegen/  
 sunder von des güten geysts wegē/ so er in iren hertzen wo  
 net/ den soll die frucht gut seyn/ so ist not das der baum gut  
 sey. Sich zū wo hyn sie kumen/ wout nün der geyst Gots  
 bey in/ so werden sie warlich ire güte werck vmb keyn gelt  
 verkauffen. Der text spricht weytter. Ein Bischoff soll  
 gastfrey seyn/ Er soll hauß/ herberg/ güter vñ handtreych  
 ung/ steür/ vnd fürderung reylich darstretchen den armen/  
 frembden vnd heymischen/ den das wirt der her: erfodern  
 von eynem yeden Christen/ Matth. xxv. vil ernstlicher  
 von eynm Bischoff/ von dem das volck exempel nemen sol  
 des gleychen zū thün. Wie merck ein yeder/ wie er das güte  
 so in vom volck gebē wirt/ für sich vñ die armen (so weyt  
 es reychen mag) wol oder übel anlegt/ was leüt er da mit  
 vffenthalt. Dise gästung wirt leyder übel gehalten/ sie wer  
 den aber iren richter syndē. Er soll gütig seyn/ dz ist/ Sich

fleyßen güter ding/ sich güter sachen vnderwinden/ güte  
menschen lieb haben/ zū im siehen. Er soll züchtig seyn/ &  
allzeit bey im selb sey/ Der ist wol bey im selbs/ der in key-  
ner fleyschlichen begyrden gefangen ligt/ da durch er ge-  
müts halb/ leichtfertig gmacht/ abfall vō ernstlicher zucht  
vnd leer des geysts/ Da von Paulus redt Rom. viij. vñ  
Gal. v. Die synd kynd gots/ die da gefürt werdē durch dē  
geyst Gots. Er soll gerecht seyn/ die weyl er gemeiner ver-  
seher ist des gatzē volcks/ soll er gerechtigkeit übē gegē eyn-  
yeden/ on vndersheyd der person/ keynen für den andern  
ansehen/ arm/ reych/ herzen oder knecht/ eyns yeden not vñ  
anligen erkennen/ vnd behilfflich seyn nach vermögen/ da  
mit er ein ebēbyld sey des herze/ & da nit ein person ansicht  
für die ander/ sunder will das yederman wol leb/ vnd auch  
für seyne seynd gestorben ist/ Roma. v. Ephe. vi. Er soll  
heylig seyn gegen Gott/ das ist/ Gott selig durch ein rech-  
ten glauben/ seyn seligkeit in Gott setzen/ vnd nit in dise  
seyne werck der gerechtigkeit/ sunst wer es alles falsch/ wo  
nit das hertz frey zū Gott stünd/ es wirt auch nit gerechtig-  
keit/ sunder gleyßnerey seyn/ so das hertz nit gegen Gott in  
rechter heyligkeit des geysts des glaubens gericht were.  
Er soll keüsch seyn/ das ist/ Nit alleyn frey fleischlicher vn-  
lauterkeit leybs vñ gemüts halb außwendig der Le/sinn/  
der aller bösen begyrden/ hoffart/ geyt/ neyd/ zorn/ socht/  
liebe vnd der gleychen/ da durch seyn gemüt mag verkeret  
vñ vnriwig werdē/ Den er soll eyn byld seyn seynem volck/  
solchen begyrden zū widersechten/ wirt ye not/ das er deren  
ledig sey/ oder zūm mynsten inen nit nach gange/ vnd ein  
täglichen kampff wider sie halt auß gnadē des geysts Chri-  
sti/ Wie der heylig Paulus bezeügt/ dz im selbs not sey ge-  
wesen zū thün/ Roma. viij.

Volgt im text.

**Der da helt ob dē gewissen zwort**

Bomaz 20  
Andreas  
IX  
Sobans

Rom: 8  
Gal: 5  
Kustus

Non fir un  
personar

Rom: 5  
Eph: 6  
X  
Dantus  
Fidus

XII  
Lutmanns

Exemplar  
gros

Rom: 7,

der leer/ vff das er mechtig sey zū ermahnen durch die heyl/  
samen leer/ vnd zū straffen die widersprecher.

XIII  
NB  
episcopus  
episcopus

NB

in episcopo  
vultus  
vultus  
LEBEN  
LEER  
dicitur  
vultus  
vultus

NB

redicatio  
Fidelitas  
Certitudo  
vultus  
vultus  
Cor: 4  
Cor: 1.

NB

episcopus  
vultus  
vultus  
vultus

NB

episcopus  
vultus  
vultus  
vultus

¶ Dies ist das eygen werck eyns Bischoffs/ dz er halt ob  
dem gewissen wort der leer/ was vor erzalt ist/ soll auch eyn  
yeden Christen mit den Bischoffen gemeyn seyn/ wie wol  
eyns Bischoffs sirtreflich/ Aber hye ist dz ampt eyns rech  
ten Bischoffs eygentlich bestympt/ vonn des wegen ist er  
Bischoff vnd wechter des volcks/ Das er mit leben vnd  
leer/ die göttlich warheit bezeüg/ ist aber die grōst not an d  
leer gelegen/ den so seyn leben böß ist/ das wirt im alleyn  
schaden/ ist aber seyn leer vngerecht/ so wirt ein gantz volck  
versürt/ Das gewiß wort d leer ist die da kundschafft hat  
mit von menschen/ sunder von dem heyligen geyst/ wie da  
geschryben stodt von dem heyligen Gots wort. Joan. vii.  
Darumb die predigkt vom glauben in Christū vnd seyn  
heyliges wort/ ist das wort der gewissen leer/ ob dem soll ein NB  
prediger vnd Bischoff steiff halten/ vnd alles dran setzen  
Das im Gott verlyhen hat/ das wort stodt nit in vil klügen  
worten/ wie Paulus redt. i. Corinth. iiii. Das reych Gots  
das ist das heylig Euangeliū stodt nit in Worten/ sunder  
in der that/ Also. i. Cor. i. nit in spitzer vernunft oder gros  
ser weysheit/ sunder in der krafft vnd warheit des geysts/  
Dies heist die gewiß leer/ den sie ist von dem vnlugenhaff  
tigen Gott von der ewigen warheit/ vñ macht gewiß des  
heyls vnd göttlicher gnad/ darüb man zū der seligkeit keyn  
ander leer haben muß/ den dise/ alle natur/ vernunft vnd  
weysheit der menschen/ mag dahyn nit reychen/ Darumb  
es alles versürtisch ist/ was on dise leer ynher firt/ vñ die se  
ligkeit verheyst. Durch dise leer soll nün ein Bischoff re  
gieren/ vnd nit durch eygne selbs erdachte oder von men  
sch en empfangner weysheit/ denn also würd er ein vutrü  
wer schaffner seyns herin seyn/ vñ wer das volck schuldig  
im zū widersprechen/ vnd nit gehorsam zū seyn/ wie d her  
leret. Matt.

leret Mat. vij. vv. vnd Paulus auch. j. Corin. viij. eyn  
yeden glaubigen gewalt gibt zu vrtylen durch die heylig  
geschafft die leer so im fürgehalten würt/ Darüb die gar  
weyt synd vrgangen/ die da verbottē haben/ jr gebott/ leer  
vnd vrtyle geurteylt zu werden/ wie man ein spruch hat in  
Bäpstlichen rechten. v. vij. q. iij. cap. Temini. Darumb  
synd wir in solch ellend kumen/ dz yetz auß altē mißbrauch  
vnd menschen satzungen/ gebott synd worden/ vnd wir  
schier daryn versuncken/ vns kümmerlich mögen heraus  
schwyngen/ Gots wort predigen vnd hymelisch leer ketze  
rey geacht/ vnd überal menschen leer für göttlich angenū  
men/ auch bey ewiger seligkeitge/ wysen vnd bey verdam  
nyß erfordert wirt/ on angesehen/ das die gantz geschriffte  
darwider sychtet des Alten vñ Teüwen gsatzs/ wie man  
hören wirt/ Vnd hye werden zwey werck angezeygt/ die ein  
Bischoff soll üben durchs Gots wort/ Er soll ermanen  
1 vnd straffen/ Ermanen die das Gots wort wissen/ dz sie  
frölich fürfaren/ nit hynlessig/ faul vnd vdrützig werden/  
sich nit erschrecken lassen alle anfechtung/ die da wider zu  
2 salt/ auch zu straffen die widersprecher/ mit senffte od reühe  
darnach dz widerspreche auß blödigkeit od freuelgodt/ wie  
Paulus Timotheu leret. ij. Timot. iij. vnd hye disen Ti  
tum/ den er ist ye schuldig seyne schaff zu bewaren für den  
wolffen. Darumb volgt im text.

Ex confuetudine  
et traditione  
in presbyteris

NB  
DUO OFFI  
Episcopi  
ermanent  
straffen

Comminatio  
dicitur  
ad cor  
2 Tim: 4

**Den es synd vil widerस्पennige** 22  
vnd vnnützesch weter vnd versürer/ sunderlich die auß 22  
der beschneydung/ welchen man muß das maul stopffen/ 22  
die da ganze heüser verkeren/ vnd leren das nit taugt/ vñ 22  
schandtlichs gewinß willen.

**Hie meynt S. Paulus die falschen lerer/ mit den er**  
allenthalben vil zu schaffen hat/ die das volck treyben  
1 vff Judische breüch/ Menschen leer vnd eygne werck/ da

NB  
pseudoprophe

*[Faint handwritten notes at the bottom of the page]*



*in dem mit fast  
Christi  
wird*

2. Cor: 11.

Act: 15.

*tema Christi  
na contraria  
ratione et fine  
ipso natura*

NB

Heil:

*pet i NB  
d. christus  
in est pater  
salutem, hui  
dicitur*

Lü: 9

Mat: 10.

*hastus ventorum suus ventum  
abigat ut ipse abigat.*

mit sie den glaubē vmbstieffen vñ Christū auflestē/ wie  
vns den auch geschehen ist auß vnsorgsamkeit/ vnd noch  
geschicht von den falschen Apostlen vnd betrüglichen ar/  
beytern/ von den er schreybt. ij. Cor. xi. dz sie sich für Chri/  
sti Apostel dargaben/ waren aller meyst die auß d beschney/  
dung die Juden/ die allweg vnderstünden das volck vff  
das gsatz vnd werck zū richten wider den glauben/ Wie  
man den syndt Acto. xv. Dise waren allweg widerspen/  
nig der heyligen Christlichen leer/ dweyl sie wider ir natür/  
lich vernunft/ über iren verstandt/ irem fleyschlichen syñ  
widerwertig was/ auch irem alten herkommen vngleich/  
machten vnriig im volck/ wo sie mochten/ vnnütze schwe/  
zer/ vil klüger wort/ schmeychler/ yppig gschwetz/ zū für/  
derē iren bracht/ geyt/ mütwill/ wollust zc. versüerer der ein/  
faltigen durch ir gschwetz vñ eüsserlichen scheyn/ mit alleyn  
in eüsserlichen wercken/ sunder auch das da die aller gefe/  
lichst versüerung ist im glauben ires hertzen den sie vmb/  
stieffen vñ sürgaben durch die werck des gsatz selig zū wer/  
den/ das kan ye nit anders seyn dan widerspenkeit/ vnnütz/  
gchwetz/ versüerung/ das sich wider den heyligen geyst  
spert/ darumb ir arbeit/ wort vnd werck vergebens ist vñ  
dazū verdamlich den zühörern. Also thun noch vff disen  
tag alle die solcher versüerer erben synd/ wid die yetz nit myn/  
der zū sechten not ist/ durch das heylig Gots wort/ weder  
dazū mal/ Es synd alle werck heyligē/ die vff ire werck bau/  
wen vnd Christū verleüctnen/ von denen S. Petrus redt  
ij. Pet. ij. auch andere menschen daruff wysen/ denen Chri/  
stus vnser gerechtigkeit/ vns von dem hymelischen vatter  
geschenckt/ nit gnüg ist/ sund sie wöllend in selbs ein eygnē  
weg zūm hymel/ durch ire mächerley werck bereytē. Wolā  
sie verachtē dē herin/ er wirt sie warlich auch verachtē Lu.  
ix. sie verleüctnē in/ er wirt sie auch verleüctnen vor sey/  
nem hymelischen vatter Matth. v. Ir hoffart gfallt in bass

weder dz sie dem herren die eer lieffen/wie Paulus schreybt  
von Abraham Rom. iiii. das er durch den glauben Got  
die eer lieff/ Sie wöllen jr seligkeit nit von dem herren an/  
nemen alleyn/der sie doch so thüer erkauft hat/sunder sie  
wöllends selb verdienen/ vnd nit glauben/das sie on alle  
werck durch Christu selig syen/vnd die werck solcher selig/  
keit des glaubens/dem herren zu lob vñ danck lassen nach/  
got/sunder sie wöllend güte werck thun künden/ee den sie  
güt synd/vnd damit güt werden/vnd döffen der schencke  
nichts/die in Gott zu geschickt hat/ Sie wöllen ye die nat/  
tur zwingen/es müssen vff dornen trübel wachsen/vñ vff  
distlen sygen. Ach Gott des blynden volcks/wen ist doch  
zeyt/das solche leüt vom schlaff vffsteen? Ach Gott ich be  
sorg/dz man durch deyn straff ynnen werd/wer disen Pha  
rao verstopfft hab/so dein nam in aller welt/durch sein wü  
re gebrysen/gerhümbt vnd gelobt würt/ vnd er mit seynē  
gantze anhang in grossen bracht/gschrey vñ gdöß laufft/  
jagt vñ eyt in den abgrundt ewiger verdamnys. Stund  
vff stund vff jr aller liebsten/denen die Son der gerechtig  
keit ist vffgangen/sagend lob vnd danck eüwerem barm  
hertzigē herren vñ vatter/der vns erlöset von dem hauffen  
der boßhafftigen/vnd seliglich auß Egypten gefürt hat/  
das wir nit mit diesem verstopfften Pharao verdürben.  
Hyeryñ hangt alle yrrung daryn wir gefallē synd/ auß vn/  
sern eygnen freuel/das wir vns selbs wolte selig machen/  
vñ Gott vnsern schöpffer sagē/was recht wer/ Darüb er  
seyn gnad hat von vns genumen/vnd in solche blyndheit  
fallen lassen/wie du hast Rom. i. Du darffst nit fragē/ wie  
man also verfare sey/Es ligt am tag zu diser zeyt (Gott sey  
lob vnd danck) so die gschrifft ist vffgangen/das die gantz  
gschrifft vff Christu weyset/ Wie den der herz spricht Luce  
xxiii. Es ist auch künlich/wer Christu hat/das der selig  
ist. Ioan. xvij. Wer waist aber nit/ das Christus unser

℥ ij

Rom: 4.  
Abraham p  
Judeu d  
Gonvly

NB  
Nobis 200  
Donn 100  
p Donn 100  
Calu 100

NB  
Timp 100  
Dre

Sol mst  
Thyent

NB  
Nos ipus sa  
fere volung  
Dre 100  
mst 100

Rom: 1.

NB  
Jota 100  
Dre 100  
Christu  
Lu: 24.  
10a: 17.

NB  
hies ne per  
fulsom gne  
duer ad bon  
orga

Wirdy de fur  
Stung

in geyst  
in verba  
pupanz

potens sak  
in raphinit

NB  
In domum  
na dorkind



wirt durch den glauben: wie er selb bezeigt Joan. vi. vnd  
durchs gantz Euāgelii/ Darumb muß warlich der glaub  
in Christu selig machen/ vnd der selb glaub wirt vns leren  
wircken gute werck/ den er mag nit müßig ston. Da gegen  
heb nün (wiltu gern) alle vrtreyl der welt/ die gatz natur/ ver  
nunfft vnd weißheit der menschen/ wirtstu synden/ das al  
le jr sach/ vff wercken stodt/ damit züuerdienen/ oder abzü  
legen. Was ist den die gschreyfft: sie muß ye falsch seyn/ od  
wir müssen wychen/ der heylig geyst wirt nit anders reden/  
weder er ein mal geredt hat/ wirt jm selb nit vngleich sein.  
Du solt nit sprechen/ Wer hat das angefangen: du weißt  
wol/ das die welt Got nit erkant hat/ Joan. xvij. Sie hat  
von anfang her/ allweg wider die eer Gots gefochten/ vō  
Cain an/ biß vff diß zeyt vñ fürthyn/ Wir wissen auch/ dz  
die Jüger des herzn müssen vō der welt ab gescheydē seyn/  
vnd nit seyn kynder diser welt/ Deshalb/ was die welt an  
schlecht oder betracht/ der seligkeit halb/ ist alles falsch/ on  
den heyligē geyst/ Der heylig geyst aber ist alleyn in händ  
len/ bey mensche/ vñ an orten/ da dz Gots wort gebraucht  
wirt/ vñ die heysen auch die Christlich kyrch/ die dz Gots  
wort hören/ vnd das selb annemen/ da wirt gewißlich der  
geyst des herzn seyn. Frag auch nit/ wie deyn eltern syen sel  
lig worden/ fall dem herzn nit in seyn vrtreyl/ hat er die drey  
kynder in Babilonia mittel im feür/ vnd Daniel mittel vn  
der den Löwē bewaret. Dan. iij. vñ. viij. solt er nit auch  
in diser gesencknyß vermöcht habē seyne außeweltē wun  
derbarlich durch den glauben zü erleuchten vñ selig zü  
machē: Darüb volg du dem herzn/ hör jm zü/ wie er dich  
wöll selig machē/ Nym Christum an/ als alleyn deyn selig  
macher/ halt vest ob seyner heyligen leer/ so wirt die gnad  
in dir alltag krefftiger werdē/ vñ vermiß nit etwas zü thun  
als not zü der seligkeit/ oder zü ablegung deyner sünd/ so  
gibstu dem herzn die eer/ vñ wirt dich der geyst des herzn



wysen durch dz Gots wort/wie du solt gute werck wirckē/  
die wirstu den also fleysfiglich nach gehers vnd bescheyd  
der geschriff außrichten/vnd nit nach deynem gütdunckē  
oder vernunft/vnd daran setzen alles das du hast/leyb/le  
ben/eer vnd güte/dir wirt nichts zū lieb seyn. Da lügen ver  
zū die dich führen durch ire werck/ fasten/ betten/ kestigung  
irs leybs/ Wess lesen/ syngen vnd lesen/daryn sie also ver  
suncken synd/das nit alleyn sie auß verstopfften hertze dar  
vff bauwen/ sunder auch sich berhümen dich damit selig  
zū machen vnd durch jr gleyßnerrey vnd verfürische/  
falsche heyligkeit/wort vnd vnrecht leer dich in gleyche ver  
damnyß leyten vñ führen/Solche falche lerer meynt Pau  
lus hye/ so er spricht. Sie verkeren ganze heüser vmb  
schandlichs gewinß willē. Also verücht synd sie/ so sie nit  
mögē dem ganzen hauffen zū kumen/so lauffen sie durch  
die heüser/vnd führen die weyblin gefangen/ die mit sündē  
beladē synd/Wie Paulus sagt. ij. Timo. iij. Wo sich sol  
liche gleyßner zū dir thün/so hüt dich/ sie synd eyner yrigē  
vnd engen conscienz gar fro/ sie rhümen sich vast solcher  
beycht kynd/vnd ist disen rappen wol bey solchem ofß/du  
wirst nit rüwig (ich sag dirß) in deyner gewissen/aber lycht  
im seckel/du wirst sie leren kennen bey iren früchten/ so du  
das Gotts wort mit fleysß wirst hören/ Solchen leüten  
muß ein Bischoff das maul verstopffen/ durch das wort  
hafft Gots wort/da wider sie nichts mögen vffbringē/we  
der menschen gesatz vnd vnnütz geschwetz.

Volgt im text.

**Es hat eyner auß ynen gesagt:**  
ir eygner Prophet/die Creter synd ye lugner gewesen/ böß  
viech vñ faule beüch/diß zeügnysß ist war/vmb der vsach  
willen straff sie scharpff.

**¶ Dese kundtschafft bringt Paulus fürher/das er bezeü**

℥ iij

*Attender f  
Inhalts p  
vondit*

*NK*

in eudis

BP

Act: 17

1 cor: 15

mandatu Re 1  
ment  
shah finit  
meribunt  
Orlanumb  
utro pum  
a p...  
luptati non

BEVCH

DT

get der Creter böß geschrey/daryn sie waren/irer leychefer/  
rigkeyt halb/aufß irem eygnen lerer eynem/ der solchs von  
inen geschrybē hat/namlich/Epimenides/ den nent er ein  
Prophetē/ als eynen d̄ da künffriger sach kuntschafft gebē  
hat/des sie auch würdig waren/solch Christen eins solchen  
Propheten/der da wie wol auch in seynem schreybē lügen/  
hafftig wie sie/doch warlich bezeüget her ire lügen vñ leicht  
fertigkeit/Also was der brauch Pauli/ das er kundschaft  
gab gemeynlich auch auß des volcks eygnen lerē/wie wol  
sie Heiden vnd vnglewbig/dar zū etwan falsch waren/so  
vil als im zū seynen sach dient/vff dz sie ir yrrung vñ vnge  
rechtigkeit halb/ auch vß iren eygnē lerē/vō denen sie hoch  
hieltē/geschendt würdē. Also thet er zū Athen Acto. xvij.  
Also den Cozinthiern in der ersten. cap. xv. Vnd yetz die  
auß Creta/zeygt er an seynem Tito/was sie für leüt waren  
auß irer eygnen kuntschafft/ deren er auch selb zeügnysß  
gibt/in dem/das sie lugner syen/vñ böß viech/faul beüch/  
ob schon der lerer sunst vnrecht vñ lugnen schrybe/hab er  
doch hyerin nit gelogen/das also Titus für sich sehe vñnd  
fleyssig were sie scharpff zū straffen. Sie warē (spricht er)  
ye lugner/darumb werden sie sich nit sparen/ wo sie mögē  
mit falscher leer zū verführen. Böß viech/ darumb werden  
sie vnderston wie die wilden thier zū zerreyßen vñnd ver/  
schlucken die armen einfaltigen die sie verführt haben vnd  
schedigē an leyb vñ seel. Faul beüch/ Die da durch müßsig  
gang allweg pflegē voll zū seyn/vñ alle jr sach stodt vff süß  
lery vñ müßsiggag/die nent mā beüch/als die da alle ding  
dem bauch zū richtē/wo solch leüt synd/ die lond keyn leer  
on vermischet/es müß alles vff den gewin gericht seyn/ irē  
wanst zū füllen/die lond den herin nit iren Gott seyn/sund  
ir bauch ist jr Gott/dem thün sie zū eren vnd wollust/ al/  
les damit sie vmbgon/ Disß ist auch ein strick des Teuf/  
fels/damit er die hertzen der mensche vom Gots wort vñ

heyligen glauben hat abgerissen/ vñ alle ding vffs gelt ge-  
richt/ damit die beüch möchtē allweg in müßiggang voll  
seyn/ in allem überfluß vñ müßwill lebē/ vñ also das reych  
Gots geschwecht vñ seyn Teüselich reych gesterckt würd  
Sie werden fürwar iren richter synden/ wie Paulus be-  
zeügt Philip. iij. Darüb soll man solch leüt scharpff straff  
sen durch das heylig Gots wort/ sie vñ das arm volck vñ  
derweysen den rechten Gots dienst. Wie hernach volgt  
im Text.

**Vff das sie gesundt syen im glau-**  
ben/ vñ nit achten vff die Judischen sabeln vñ der men-  
schen gebort/ welche die warheit abwenden.

Wie hab acht des hymelischen spruchs/ was dē barn  
herzigen Gott gelegen sey am glauben/ vff den er alleyn  
weyser seyne aufferwelten durch den heyligen Paulum/  
man soll leren gesundt seyn im glauben. Die gesundtheit  
des glaubens ist/ so man alleyn vff Christum bauwet/ wie  
Paulus lert zū den Rōmern durch auß/ vñ die ganz ge-  
schafft/ das durch das wort der gnaden (die vns in im ver-  
heissen ist) das da nit anders ist weder das Euangelium die  
lieblich botschaft, vns alle sünd verzygē werd/ so wir dem  
selben wort vest vertrauen/ vñ nit zweyflen/ seyn gerech-  
tigkeit sey vnser gerechtigkeit/ dz gnüg thün Christi sey vn-  
ser bezalung/ die vfferstentnyß Christi/ sey vnser eygē/ vñ  
in eyner sūm/ das wir nit zweyflen/ die sünd seyen vns ver-  
zygen/ wir syen yetz mit Gott versönt/ er sey vnser freünd  
vñ wöll vns wol/ vñ hab vns lieb/ Wer will nūn zweyflen  
ob vns etwas anders selig mach/ so doch d' text so klarlich  
vns nit vff die werck/ sūnder vff den glaubē wyset wie wir  
des selben acht nemen/ das er nit schwach werd vñ abnem  
sünd gesundt vñ recht geschaffen sey/ ja sie fūrt vns auch  
von den wercken/ damit wir ye nit vermessen vnser ver-

*ad philipp*

*Hspruch*

*NB*  
*Somitus fu*  
*ed fuit flug*  
*Christi p*  
*grē que m*  
*ostensa v*

*NB*  
*Inm*  
*ausp*  
*Respon*  
*pta p ad ydu*  
*die nota con*  
*ntinūz v*  
*nē fūrt v*  
*turnūlv tra*  
*not*

*NB* *(many in fudē non se infressen in defu*  
*B fūm et restant*



truwē in die werck zū setzen. **Hör** zū er spricht/ Sie sollen  
 nit achten der Jüdischē sabeln vnd menschē gebot/ **War**  
 umb: das sie die warheit abwendē/ **Wer** will nūn mer han  
 gen an menschē gebotten/ er nent ye solch gespenst Jüdisch  
 sabeln/ **Den** wie zū d selben zeyt dz volck verfürd ward mit  
 Jüdischen gebreüchen/ wercken vnd gebottē/ so die falsch  
 en lerer fūrgaben/ daruff zū bauwen vnd bey irem heyl zū  
 haltē/ also geschicht auch durch alle menschē gebot die sich  
 der seligkeit annemen/ **Den** wie kan man Christū bleyben  
 lon alleyn vnsern heyland/ so wir zwingen bey verlierung  
 des heyls vff andere sachē/ sie syen schon wie güt sie wöllē/  
**Ist** mir diß not zū thun bey meynen seelen heyl/ es sey fastē  
 Weßlesen/ betten (wie wir schwaplen) syngen vnd bletzē/  
 wallfarten thun/ stifften vnd der gleychen/ **So** ist ye Chri  
 stus nit gnüg/ **sunder** mir ist etwas weytter not/ **Ist** aber  
 Christus alleyn der dem ich die eer soll lassen/ so stodt ye dz  
 ander alles frey/ ledig zū thun oder nachzulassen/ vil oder  
 wenig zū diser oder ander zeyt/ alles wie der geyst des herin  
 mich wirt weysen/ zū lob vnd danck meynem herin/ **D** mir  
 solch gnad der seligkeit vergebens geben hat/ **will** doch der  
 herz mich nit zwingen zū seynen gebotten/ die er selb geben  
 hat/ vnd sie von mir nit für güt habē/ sie geschehē **den** auß  
 freyheit des geysts/ der yetz durch den glaubē selig gmacht  
 hat/ **das** nit der mensch seyn seligkeit in solche werck setze.  
**Darumb** spricht Paulus Rom. iij. vnd. viij. Das gesatz  
 soll vns vnser ellend zeygen/ das wir alleyn bey Christo  
 gnad sūchen/ so wir mercken/ das wir dem gesatz nit mögē  
 gnüg thun/ ob wirs schon mit wercken halten/ **Und** Chri  
 stus Ioan. vi. heyst den glauben das Gots werck/ **Und**  
 Ioan. viij. weyser er vns vff die freyheit des geysts/ **Und**  
 Mat. vij. verwürfft er die werckheyligē/ die da mit werckē  
 inher farē on dise freyheit/ die da alleyn vollbringt den wil  
 len des hymmelischē vatters/ **Also** auch nent er sie gleyß/  
 ner Matth.

**NB**  
 no mandet  
 Bis für  
 roymung  
 d dlor  
 inoim  
 vltimo  
 u pph  
 a libere  
 vnder m  
 gny  
 vnd des  
 no  
 Rom: 3, 7,  
 is legro  
 loa: 6  
 loa: 8,  
 Mat: 7,

ner Matth. xviii/ vñ S. Paulus Ro. ii. iij. ix. v. hat vil  
mit inen zü schaffen. Ist nün das wort von den göttlichen  
gebotten/ wie vil mer ist den von menschen gebottē zü hal/  
ten/ das sie frey syen vor Gott nach ordnung des geysts: ja  
etlich auch frey zü thun vnd nit zü halten/ die man weißt  
das sie dem göttlichen gesatz widerwertig synd/ darüb synd  
alle werck der seligkeit/ also frey dz sie gar nit not weren wo  
sie der geyst des herin nit mit im brecht/ so er kumpt durch  
den glauben/ Dweyl er aber solch werck mit im bringt/ die  
Got wolgefallen/ so dient vnd übt sich damit der glaubig  
mensch Gott zü lob/ seynem nechsten zü gutem vnd festi/  
gung seyns fleyschs/ das synd den frucht eins gutē baums  
vnd gewisse zeychen/ das der glaub im hertzen wonet/ wo  
aber solche übung nit synd/ da ist auch keyn glaub/ Also ist  
der glaub tod on die werck/ dz ist wo rechte werck des glau  
bens herauß gond/ zeygen sie gewißlich an/ ein lebendigen  
glaubē im hertzen/ wo aber solche werck nit herauß gond/  
da ist d' glaub noch nit lebendig vñ rechtgschaffen/ Das al  
so nit die werck den glauben machen/ aber der glaub thut  
lebendige gütte rechtgschaffne werck / Das ist nün geseyr  
von den glewbigen vnd rechten Christen/ Will man aber  
die mütwilligen zwynge vnd demmen/ die nit recht Chri  
sten synd/ die alleyn mütwill durch den scheyn der Euäge/  
lischē freyheit pflegen/ wie Paulus Gal. v. vñ Petrus. j.  
Pet. ij. schreybē/ da ghört zeytlich/ leylich straff zü weltlich  
er oberkeit/ den wer da recht Christen ist/ wirt freylich sich  
selb durch den geystseyns glaubens wol demmen/ vñnd  
keyn mütwill brauchen/ ja auch gern meydē/ des er schon  
wol freyheit haben möcht/ damit er nyemant letze in essen  
drynckē/ kleydung/ eüsse/ nem gebrauch gemeyner werck  
handthierung/ beywonung gegē herschafften/ mitbrüdern  
vnd aller menschen sich recht halten/ gehorsamlich/ brüder  
lich/ früntlich wie ein frumen Christen zü stodt/ vnd kurtz

f

Mal: 23  
Rom: 2, 4,  
9, 10,

NB

Synd auff  
den vñnd  
prophe

zuertu  
fudis mo  
der

NB

fudis mo  
absp un

NB

fudis furt  
vñnd

Rom. 14  
Cor. 6, 10,

er wirt all seyn leben seynem nechste zu gut/zu fryd/zu frunt  
schafft richten vnd brüderlicher liebe/ wie Paulus wyset  
Rom. viii. 1. Corin. vi. vnd. x. Hör aber zu/wie der heylig  
lig Apostel solch glewbige menschen freyet durch den ge-  
walt des heyligen geysts/Wie hernach volgt im text.

**Reyn** ist alles reyn: **den un-**  
**reynen aber vnd vnglewbigen/ist nichts reyn/sunder vn-**  
**reyn/ist beyde jr syñ vnd gewissen/ sie sagen sie erkennen**  
**Gott/aber mit den wercken verleüctnen sie es.**

**¶ Menschē leer/hat er vmb gestossen mit dem vordrigē**  
**spruch/vnd verboten eym yeden Christen sich daran zu**  
**hencken/bey ewigem Bann Gottes/ dweyl sie die warheit**  
**abwenden. Sie gibt er vsach/ den solche gebott synd ver-**  
**gebens/darzu versüßlich/so sie etwas für geben/den men-**  
**schen reyn oder unreyn zu machē/ dz Gott nit gesprochen**  
**hat/Gott will das alle ding reyn syen/dem der da reyn ist**  
**durch ein rechten glauben/Alleyn der glaub ist die reynig-**  
**keit der Christen menschen/da von gnüg geredt ist/Vnd**  
**der vnglaub die unreinigkeit/darauf alles übel enstodt/**  
**Wo nun ein glaubig hertz ist/dē mag nichts vnrecht seyn/**  
**nichts mag in verunreynen/ Warumb soll im den ein zyl**  
**gesetzt werden in eüsserlichen sachē/die das hertz nit berü-**  
**ren/in speyß/kleydung/zeytt/stetten/zeychen vñ der gleych-**  
**en: Kurtz/d spruch muß war seyn/ist er reyn/ so synd im al-**  
**le ding erlaubt/vnd nichts eüsserlichs wirt in verunreynē/**  
**weder fleysch/ancken/eyer/kutten oder zwylchen guppen/**  
**kloster oder acker/gschorn oder vngschorn gilt alles gleych**  
**eym rechtglewbigē/ weder so vil als er seynē brüder schul-**  
**dig ist zu dienen der noch blöd ist. Diser spruch wirt beste-**  
**tigt durch den herin selb Matth. xv. Was zu dem mund**  
**in godt/verunreynet nit den menschen/ Warumb soll den**  
**yemand sprechen/das vnd das soltu nit essen dise zeyt/ vñ**

NB  
interd. charit.  
vñ 2. p. des

provis nulla  
sta ponenda  
20

147 xv.

andere soltu halten/ in dise statt soltu dich halten/ in disem  
kleyd/ in disem gebett/ zü der vnd anderer zeyt zc. Ist es nit  
so vil in dem allem/ als der herz leügt: Ich weiß etwas bes  
fers/ den so das nyemand verunreynt das züm mund yn/  
godt/ wie vil mynder/ das an leyb außwendig gelegt wirt?  
Also auch/ was das sey dz den mensche verunreynt/ bringt  
der herz selb herfür/ vnd spricht/ Was zü dem munde auß  
godt/ das verunreynt den menschen/ den auß dem mund  
gond böß gedäck/ Lebruch/ todschleg lesterüg. Da merck  
macht alleyn das vnreyn/ das auß dem hertze godt/ Wie  
godt den solch eüsserlich ding auß dem hertzen: es müsten  
kuttten/röck/fleysch vnd der gleychen auß dem hertze gon/  
Das ist wol war/ das böser lust zü speyß/ zü kleydung seyn  
mag/ der laßt sich aber merckē als wol in fyschē als fleysch/  
in growen kuttten als schwarzem samat. Wo aber ein rey/  
ner mensch ist/ der wirt sich den lust in solchē dingen nit laß  
sen versüre/ als wenig als andere fleyschliche lüst zü bösen  
wercken. Sich das synd warhafftig sprüch des herzn selb/  
darumb mag man vnd soll frey daruff bawen vor Gott  
dem herzn/ doch allweg der blödigkeit deynes nechste acht  
haben bey dem du wonest/ das du gegē im lebest on erger/  
nyß/ den du soltest ee keyn fleysch essen ewigklich/ wie Pau  
lus auch redt. i. Corinth. viii. wo deyn brüder darab solt  
geergert werden/ den warlich wie dich fleysch essen nit selig  
macht/ also verdampft dich auch nit wen du es meydest/  
so du im rechten glauben bist/ Desgleychen auch mit der  
kuttten/ klöster/ vnnnd anderen dingen/ du syest daryn oder  
darauf/ du essest diß oder daß/ bist im rechten glauben/ so  
wirstu deynem brüder in der liebe dienen/ vnd wirst selig/  
Da hab acht/ waryn ein rechttschaffner glaub stand vnd  
brüderliche liebe/ so wirstu in solchen sachen hernach wol  
recht faren/ greyffstu aber solche eüsserliche freyheyten züm  
ersten an/ ee du den glauben hast/ so gibstu dir selb kundt/

*Die vord  
er vnde ge  
vinqinnat*

*Infirmitas  
Ratu m  
libertatis  
substantia*

*NB*

f ij

schafft/das dir das heylig Euangeliū ist ein deckel deyner  
boßheit/Darumb lüg biß vorhyn reyn (wie Paulus redt)  
so werden dir alle ding reyn seyn. Den den vnreynen vnd  
vnglaubigen ist nichts reyn. Er redt hye mit alleyn von  
NB Türcken vnd Heyden/sunder von bösen Christē/die sich  
des namens berhümen/ vnd synd doch vnreyn durch den  
vnglaubē/die selben nent er vnglewbig/die sich berhümen/  
sie kennen Gott/sie syen im glauben/ist aber alleyn eyn ge-  
GG serbter glaub/sie stellen sich in eüsserlichem scheyn/ wie die  
heyligen leüt/ ob sie schon nit in fleyschlichen außwendigē  
lastern lygen/sunder mit namen vnd wysen geystlich gebo-  
ren/ist doch alles das böß/damit sie vmbgen/ vnd eyttel  
gleyßnerēy/dweyl sie im hertzē vnglewbig synd/das ist/sie  
wollen durch solch ire werck selig werden/ vnd habē noch  
nit vnsern eynigen heyland Christū angenumen/ den alles  
das nit auß solchem glaubē geschicht/das ist sünd /spricht  
xiiii Paulus Roma. viii. Nit soltu verston das die Creaturē  
vnreyn synd die Got geschaffen hat/ vnd synd alle güt irer  
NB halb/ aber die weyl die menschen die sie brauchen vnreyn  
synd in irem syñ vnd gewissen/dweyl ir hertz vngerecht ist  
vñ vngleübig/so synd inen auch alle ding vnreyn. Darüb  
beschleüßt er daruff/vnd volgt im text.

**Die zweyl sie synd an zuelchē Got**  
grewel hat/vnd gehorchen nit/ vnd synd zū allem gütten  
werck vntauglich.

¶ **Gott hat ein gruwel ab in/eyn abschühen/ein vrdriü-**  
bominabilis  
reo  
bigē vnwillen/den sie synd ein vngesunde/vngschmackte/  
vnreyn speyß vor Gott/sie nemen sich gütter fründtschafft  
an gegen Got/vnd synd doch seyne argsten feynd/darüb  
er ab solchen angnummen geystern grösser abschühen hat  
den ab offnen sündern/wie er selb durch das gantz Euangeliū  
bezeügt wider die gleyßner. Sie synd vngehorsam/



ir natur/vernunft vn̄ weyßheit achten sie so hoch/ das sie  
 auch dz Gots wort nit mag dauon bringen/ dz sie sich dē  
 göttlichen v̄teyl vnderwürffen/ sunder also bedunckt sie  
 güte/darumb also muß es seyn/ deshalb synd sie auch vn̄  
 tauglich/zū allen güten werckē/Wie woltē sie etwas güte  
 thū: die nit wissen was güte ist/ ja auch nit wissen wollen/  
 den nyemands mag güte werck die Gott gefellig syen an/  
 seygen/den der heylig geyst durch die geschriffte oder Gots  
 wort/Die geschriffte aber gfallt in nit/ sie ließ sich den biege  
 nach irer vernunft vnd gütduncken/vff das sie also herin  
 weren über das Gots wort/vnd güte werck oder böse/ v̄  
 teylten nach irem gefallē/ darumb weychen sie dauon vn̄  
 bleyben vff irem halßstarcken syn̄/ werden darnach falsch  
 lerer auß inen/ versüeren andere mit inen/vnd synd zū allem  
 güte werck vntauglich/Also syndt man sie auch abgema/  
 let. j. Timothei. j.

1 Tim: 1.

## Das ander Capitel.



**D**aber rede zuas zuol  
 anstodt der heylsamen leer/Den  
 risten/das sie nüchtern seyen/redlich/  
 züchtig/gesundt im glaubē/in der lie/  
 be/in der gedult.

1. Lecg  
 Cap: de  
 officio oic  
 Statuum

Menschen leer vnn̄ Jüdische  
 fablen/hat er verworffen im vordrigē  
 Capitel/ In disem ermant er seyn Titum/sich vor solcher  
 leer zū hütten/vnd nit gleych werden den Cretern/die sich  
 vffwarffen für lerer/vnd doch lugner/böß viech/vnd faul  
 beüch waren/darumb sie das volck vff menschen leer vnd  
 Jüdische fablen fürten/vngeachtet der heylsamen leer des  
 glaubēs/sunder seyn leer soll der heylsamē leer wol anston.

f. iij

NB  
alsam  
leer

NB  
yustum do  
orem deret  
nigal doret

roz verbun  
y

Deu: 4

Deu: 30

roz 21

roz 4

heffal ij

roz my

op la huy  
on farvint  
yustum  
redis

Gal: 5

Da muß man wissen was heylsam leer sey/ Dis ist die heil  
sam leer/ die vff Christum firt vnsern heylandt durch den  
glauben/ so man hat in das Gots wort/ vñ alle andere leer  
ist vnheylsam/ den sie mag nit das heyl erlangē das sie für  
gibt. Nun stodt eynem Christlichen lerer zu/ das er nichts  
leer/ weder das diser heylsamen leer wol anstodt. Wie mit  
werden abermal vñbgestossen alle menschen leren/ die nit  
iren grundt in der geschriff haben/ es ist keyner creatur er/  
laubt etwas zu oder von zu thun dē heylsamē Gots wort  
vnd der heyligen geschriff/ wie vorhyn gnüglsam bewert  
ist auß der geschriff Deut. iij. Prouer. xxx. Darüb auch  
Paulus spricht. i. Corin. xi. Ir sollend meyn nachuolger  
seyen/ wie ich ein nachuolger byñ Christi/ dz ist/ So ferz ich  
dem befelch meyns herin nach gang/ so ferz meyn leer nit  
meyn selb/ sunder meyns herin ist/ sollend jr sie vō mir an  
nemen zu der eer des herin als ein görtlich vnd nit mensche  
leer desgleyche lobt er auch die vō Thessalonica. i. Thes.  
ij. das sie empfangen hetten seyn leer nit als mensche wort/  
sund wie es den warlich ist als gots wort/ desgleyche heyst  
auch Petrus redē/ den der da redt als red er Gots wort. i.  
Pet. iij. Nun merck aber wie der heylig geyst so seyn verse  
hen hat/ das nit ein yeder sich vermesß von im selbs wölle  
vffrichten/ an seynem beduncken was der heylsamen leer  
wol anstünd/ als dan die menschen vnderstanden/ vñ ein  
lange zeyt gebrauch haben dem volck fürzuhalten auß jrē  
eygnen gürtten won/ on rhat der geschriff/ fasten/betten/  
stifften/messlesen/messhören/opffern/ Ablass lösen/ klö  
ster/kleydung/zeyt/stat/speys acht zuhabē/ das alles eüsser  
lich ist/ vnd den mensche wol mag zu eym gleyßner machē  
aber nit gerecht im hertzen/ welches alleyn durch den glau  
ben geschicht in das Gots wort/ auch hertzlich gerechtig  
keit nit gewislich anzeygt/ wie die frucht des geysts Gal.  
v. Darumb setz hye Paulus werck eyns rechtē glaubēs/

Mere

Da durch der glaub im hertzen anzeygt wirt vñ außbricht/  
gegen allen menschen sich mercken laßt/ vñ ein yeder glau  
biger lebt/wandelt vnd wirckt auß der heylsamen leer des  
geysts/die er empfangen hat gegen yederman/dz dz Gots  
wort nit gelestert werd. Sunder vñ yederman Gott geert/  
der also wirckt durch die glaubigen hertzen/das sich ein ye  
der ab solchen menschen bessern mag/Vnd das ein neuwer  
Christ leychtlich vndericht würd/solcher Christlicher übüg  
in seynem glauben nach seynē standt: So schreybt er hie  
diesem Tito etlich reglen für/sürzuhalten den neuwē Chri/  
sten auß Creta/ vnd zū vnderweyssen mit irem leben vnd  
wesen/also vnder den mensche zū wonen/wie sich den wol  
gebürt eyn frumen Christē vnd nit wie vorhyn/ eyn yeder  
seynen begyrdē nach gang in allem überfluß/leychtfertig  
keit/mütwill/vngötlichen wercken/sunder als neuwe men/  
schen in eynē neuwen lebē/er sey alt/jung/man oder weyb/  
herz oder knecht ic. Das ein yed sich mög bessern ab eyns  
andern leer vnd leben/nit das er etlich Sectē hie mit wöl  
vffrichten /oder etlich ständ außlesen/ vnd ein zerteylung  
machen/ das eynem zū stand/ das dem andern nit gebür/  
so wir doch alle ein leer empfangen/ eins ordens/ eynereley  
lebē vñ gleyche werck zū vnserm heyl üben sollen/ wir syen  
jung oder alt/weyb oder man/knecht oder herz/den es gilt  
hie alles gleych/wie Paul. sagt Gal. iij. Alleyn die leer des  
glaubens in das Gots wort macht selig vnd neuwe men/  
schen/Die weyl aber in mancherley alter oder standt so vñ  
Gott vnd der natur yngesetzt synd/vnd teglich herzū kum  
men/mancherley begyrdē des fleyschs empfunden wer  
den/dardurch das Gots wort leychtlich mag vnderdrückt  
vnd verdunclet werden/darumb bestympt er eyn yeder  
etliche übung/ darynn der mensch seyn selbs fleysfig soll  
acht nemen/wider etlich begyrdē die in solchem standt in  
gesehrlicher seyn möchten zū abgang seyns glaubens vnd

NB  
Regulus  
eximius  
wz  
Pflaster

Gal. 3.

NB  
Varia des  
By dimer  
et al

byne / Ir  
glaubens.

NB

I  
de Sembrus

zusammen  
1 Cor: 12  
1 Tim: 3  
Col: 1.

Leut: 19

Sap: 11

das alter ist  
hoch aber mit  
lang lebt  
er vil jar hat  
yger vnter  
muffen  
das recht  
was hat  
unbefleckt  
ist das rechte alter

ung eines menschen in die rechte  
ung des domestri unig parissianus

ergernys des nechsten/nit das er sich hye mit soll vernügē  
lassen vnd achten/ das in die gantz heylig geschriffte vnd  
Euāgelisch leer nichts angang/die weyl in hye etlich reg/  
len zū übung bestympt werden seyns stands halb/ sunder  
er soll gedencken das dise leer denen geben wirt/die verze/  
lig synd durch den glauben/ vnd alleyn anzeygt übungen  
des glaubens/daruff in der geyst des glaubens wirt führen  
in aller fryheit seyns gemüts/damit seyn fleyschliche begyr  
den täglich gerödt werden/vñ der nechst mensch ab im ge  
bessert/ alles zū der eer Gots vnsers heylands. Also hat  
er vorhyn eym Bischoff sein leer vnd leben stands halb für  
geschribē/ von dem selbē fart er nün herab vff das volck/  
vnd zūm ersten nympt er für sich die alten vnd weyber/  
die sollen den jungen mit guttem leben auch fürgon wie die  
Bischoff dem gantzen völkē. Vnd spricht also im text.  
Den Eltisten das sie nüchtern syen. Vnder den Chri  
sten soll ye eyner sich des andern annemen/wie dan an ey/  
nem leyb ein yeglich glyd sich des andn annympt/den wir  
synd alle glyder eins leybs. j. Cor. vij. also synd wir auch  
alle eyns hausuatters haufgesyn/ Wie Paulus hat. j. Ti  
mo. iij. vnd Col. j. auch vorhyn gnügsam erklert ist. Also  
ist befolhen von Gott Leuit. xix. das man die alten eeren  
soll vnd gegen eym growen haupt vff ston/dargegen soll  
ein alter eyns geschickten Christlichen lebens seyn/ das die  
jungen von im gebessert werden/wie den stodt Sap. iij.  
Das alter ist eerwirdig/ aber nit den jaren nach gerechnet/  
sunder so syñ vnd gmüt grow ist/ vnd die eer des alters ist  
ein vnbefleckt leben/ Also will hye Paulus/dz ein alt man  
eygenschafften soll an im haben/das Gott durch seyn al  
ter billich gelobt werde/ vnd alle jungen von im vnderwy  
sen/ durch seyn leben gebessert werden. Darumb setzt er  
solche gemeyne übung/die auch eym yeden Christen gebü  
ren/ vnd schreybts den alten zū/ als ob sie von im als den  
obern

A

N



ger vatter zu diser zeit so reyllich anbeüt/ hör zu mit fleysß/  
bitt vmb gnad/ sie wirt dir nit abgeschlagen/ nit biß durch  
deyn freuel vnd halßstärcke dir selbs vn̄ andren die du vn̄  
dweyßen soltest vrsach ewiger verderbnyß. Paulus spricht  
weyter. ¶ Sie sollen redlich seyn. Das sie jr Chrustlich  
gemüt außwendig erzeygen in aller ersamkeit/ dapffer/red  
lich in allen sytten/ geberden vnd händlen/ was von inen  
geschicht/ das es ein ansehen hab vnd warlich also sey/ als  
redlich gehandelt/ warhafftig/ glaubwürdig/ da bey man  
merck/ das sie neüwe menschen syen/ die nit leben auß be/  
gyrden jres fleyschs/ das sie in solchem alter mer weyßt vff  
leychtfertigkeit/ als die in nit mög vnglimplich seyn von  
jres alters wegen. ¶ Sie sollen züchtig seyn. Das ist/ be  
scheiden. Alter ist dem fleysch noch gemeynlich vngstüm/  
vnuertreglich/ das leychtlich bewegt wirt auß zorn zu wüt  
ten/ vnd also zu vnzucht in jm selb vnd gegen den mensch  
en. Solch anfechtung soll durch den glauben eyns Chrust  
lichen alten täglich gedempt werden/ nit das er sich seyns  
alters tröstē wöll/ das man dem alter übersehē soll/ sie syen  
peynlich vn̄ d̄ gleychen/ den̄ eyn Chrust sol also gethon seyn  
das im solch vorrey vnd freyheit des fleyschs nit nott sey.  
¶ Das sie gesundt syen. Er meynt nit leypliche gesundt/  
heit/ den̄ die bestodt nit/ oder gar selten bey dē alter/ so doch  
dz alter von jm selb ein krankheit ist/ aber die gesundtheit  
des geysts/ Also soll ein yeder Chrust sorg haben das er ge/  
sundt sey im glaubē/ in der liebe/ in gedult/ besunder aber  
die alten sollen fürsich sehen/ das sie nit durch mancherley  
aberglauben verfahren/ wie den̄ etwan vnnütz geschwetz/  
meren vnd sabeln/ vnder in vmbgon/ villeycht von iren  
fordren vff sie kumen/ oder von falschen predigern gehört  
zu vil leychtfertiglich angenummen/ oder auß betrug des  
Teuffels also yngesessen/ da durch den̄ sie von rechtē glau  
ben abgewendt/ vnd von jres verstopfften syens wegen/

2  
rumb  
morgen

3  
redlich

4  
Sanj.

NB

vngeſchicklichkeit in der geſchriſt/halßſtercke vnd vermes  
ſenheit/in yrrung gefürt werden/vñ durch ſie auch die jun  
gen/die ſolchs von in empfahē/wiederñ ſie auch von inen  
fordren/dem alten ion nach zū leben vnderwyſen ſynd/die  
doch dem geiſt nach nit gelebt hond/ſunder dem fleych/  
Wo aber ſolche eltern weren geweſen/die den rechtē glau/  
ben erkandt/dem geiſt vnd nit dem fleych gelebt hetten/  
da wer gar gut vnd not in ire fußſtapffen zū treten/vñnd  
in irem ion zū bleybē/ Das wirt man aber nit wiſſen/ den  
durch die heylig geſchriſt/ſo jr leben/red/wandel vnd we/  
ſen alſo gemerckt wirt/wie die heylig geſchriſt außweyſet/  
da von redt der Engel von Joanne dem teuffer/ Er wirt  
die hertzen der vätter bekeren zū den kyndern/alſo das die  
nachkommen wir alle/ſyen gerecht in vnſeren hertzen/wie  
den vnſer vätter warē/ Abraam/ Iſaac/ Jacob zc. Luc. 1.  
Wir lond aber die yrrung vnſer vätter vff vns wachſen/  
vnd ſynd gmeynlich nachuolger der vngeleübigen vnd nit  
der geleübigen. Daher kumpt/dz wir noch ſo vil Hey/  
diſcher mißbreuch vnder vns behalten hond/ vnd darob  
auch biß in den todt beharren/vnd alſo mit vnſern kyndn  
verderben/durch aberglaub vñnd leychtfertig ſablen/das  
wir nennen altherkumen/ haben groß fleych vnd hangen  
mit allem gewalt an menſchen leren/ der vngeſunden leer/  
die den glauben vmbſtoßt/ vngeachtet wie es vmb das  
Gots wort vnd geſunde leer des glaubens ſtand/ verwerf  
ſen den rechten grundt der geſchriſt/vnd verwarloſen die  
warheit/bleyben allweg blöd im rechten glauben/ Darüb  
ſtodt vns allen zū, das wir ſorg haben vnſers glaubens/dz  
der geſundt ſey nach außweyſung der geſchriſt/vñnd nit  
nach vnſerm eygnen gütduncken vnd herkumen/besund/  
lich aber den alten die da ires rechten glaubens auch ein  
güt eyempel hynder in laſſen ſollen. In der liebe. So  
der glaub geſundt iſt/wirt brüderliche liebe auch geſundt

G ij

NB

Exo man  
vnter  
Lorenz  
151

Luc 1

NB

Altherkumen

NB

In Chari

zu charitas  
yphuz ad flum  
som fidi

Mat: 5

Ro 5

Mat: 7

Rom: 12

1 Cor: 12

Gal: 5

Gal: 5

Mat: 5

Mat: 5

Mat: 5

Mat: 5

Rom: 13

Rom: 5

Rom: 5

Rom: 5

Rom: 5

Rom: 5

Rom: 5

Rom: 5

Rom: 5

Rom: 5

Rom: 5

Rom: 5

Rom: 5

Rom: 5

Rom: 5

seynd/ den durch den glauben erkent man Gott vñnd was  
güts vns von Gott durch Christu bewysen ist/ wie er mit  
allem seynem leben vns gedient hat/ da durch wir vnder/  
wysen werden vnserm nechsten auch also züthün/ wie wir  
glauben das vns Christus gethon hat/ vñnd wirt denn  
brüderlich liebe gesundt in vns/ vñd rechtgschaffen/ nit al/  
leyn angnumen eüsserlich im scheyn/ sunder auß hertzen/ ge  
gen fründen vñd seynden. Wie den der herz vns lert Mat  
thei. v. Vñd Paulus Christum fürhebt Rom. v. Solch  
liebe ist vast not/ eym yeden Christe mensche/ Darvñ auch  
alle übung stodt des rechten glaubens/ gegē vnserm nech/  
ten/ zü deren vns der herz ermant Matth. vij. Vñd Pau  
lus Roma. vij. i. Corinth. vij. Gal. v. Die alten aber/ sol/  
le sich diser Brüderlicher lieb fleysen wider die begyrd des  
rochs/ dar zü sie außhafs lieberlich möchten bewegt wer/  
den/ so sie dem fleysch nachgiengen/ Den Brüderlich liebe/  
so sie gesundt ist vñd gerecht/ bringt mit jr gar vil krefftiger  
arznyen/ da durch ein yeder mensch gesterckt wirt/ gegen  
seynem nechsten/ seyn blödigkeit vñd ellend gern zü duldē.  
Wie Paulus gar schön erzalt Roma. viij. das den eym al  
ten besunderlich not ist seyn gedult zü sterckē. Wie der text  
beschleüßt. Was sie gesundt syen in gedult. Wo nit ge/  
dult in eyns menschen hertz wont/ wirt er nit ein Christ sein  
Den in eym Christen menschen bringt trübsal gedult/ ge/  
dult bringt bewerung/ bewerung bringt hoffnung/ hoffnüg  
macht/ das man nit geschendt wirt. Rom. v. Also sol trüb  
sal schaffen/ nit das gedult erst werd/ sunder das die so vor  
hyn zü gegen ist anzeygt werd/ den durch den glaubē/ künpt  
gedult vñd hoffnung/ vñd nit durch das werck des trüb/  
sals. Aber durch ernstlich leydē im trübsal/ wirt gedult vñ  
hoffnung erkant/ zü trost vñ starcker versycherung des men  
schen/ das er nit geschendt werd/ sunder frölich sey in Chri/  
sto/ vñ sich rhüm seyns leydens bis ins end. Darumb soll



gedult gemerckt werden in vnserm ganzen lebē/ das doch  
nichts anders ist den ein Creutz. Solcher gedult sol ein al  
ter mensch auß langwirigem trübsal gewont haben/ vnd  
täglich da durch gesterckt werden/ das er sich nit entsitz/ nit  
erschreck/ wie denn seyn fleysch nach art des alters möcht  
wysen/ sunder in dem herzn sich rhüm/ so in trübsal über  
falt/ vnd gleich wie ein ersamer bylger disen weg frölich  
wandlen/ als die gewyß sicher strass des heyls/ vnd andre  
die noch vnersarn synd mit trostlicher ermanung vff dise  
sart fürderen. gottmüdig in  
Erdhenn

Volgt im teyt.

**Den alten zweybern des selben**  
gleychen/ das sie geberden wie den heyligen sympt/nit leste  
ein/ nit weusüchtig/güte lereryn.

Wie er den alten mannen leer hat geben/ also will er  
auch von den alten weybern gehalten werden. Das ist/sie  
sollen nüchtern seyn/redlich/züchtig/gfund im glauben/in  
der liebe/in der gedult/ Den diese beyderley alten sollen an  
dern ein eyempel seyn. Die man/andern jungen mannen  
vnd knaben. Die weyber/den jungen weybern vnd thöch  
tern. Da bey kan man mercken/ das des glaubens halb/  
vnd rechten Gots diensts gleych gilt/man oder weyb seyn  
Wirt nyemand außgenumen von schwacher oder starcker  
natur wegen/ Ja dem geyst nach/ ist keyn vnderscheyd. Al  
so nent die schrifft ein yeden gerechten menschen ein man/  
er sey schon leyplich man/oder weybs byld. Selig ist der  
man ꝛc. im Psalter vil mal. Darumb hie keyn entschuldi  
gung seyn mag blöder natur halb/natur wirt den geyst nit  
yren/ so er sich dem Gots wort ergibt. Die weyl aber der  
man soll des weybs haupt seyn/ Wie Paulus auch weyßt.  
1. Cor. xi. Darüb soll der leer halb ordnung gehalten wer  
1 den/ das das weyb von dem man leer empfahe/ als vö irent  
2 haupt/ vnd der man von Christo seynem haupt. Darüb

G ij

Keyn vnt  
sym abys

NB  
Vie in pte

quibus y  
msta

NB

1 Cor: 1  
Vie caput

do Peruanly  
Jornly  
mann  
no hauer  
ms

auch eynē wyb nit erlaube wirt in 8 gemeyn so man zāme  
kumpt/zū vnderwysen/ So doch das woll von mannen  
geschehen mag/damit dem mā seyn eer bleyb/vnd die or  
denung gehaltē werd. j. Cor. viii. j. Tim. ii. Da bey mag  
man erkennen/wie not wer/das yederman sich flyßs zū le  
ren das heylig Gots wort/das diser ordnūg möcht gelebt  
werdē/eyn yeglich weyb von seynē mā vnderwysen würd  
in rechter leer/so sie zāmen kēmen vñ ire kynder vñ gesynd  
von in beyden/vnd gemeynlich die jungen von den alten  
Darüb spricht der text. ¶ Den alten weybern des gleychē.

N I  
us hab  
mit  
relig  
vord

Das ist/Wie den mannen/also soltu auch den alten wey  
bern leer geben. Doch ist etwas das sie weyter berürt ires  
standts halben. Namlich das sie geboren/wie den heyligē  
sympt. Sie sollen gedenccken/das sie den glauben entsfan  
gen hand/vnnd da durch kynder Gottes worden synd/  
vnd solcher art nach geboren/mit kleydung/mit gon vnd  
ston/mit reden vnd allen geberden/vnd wandel. Merck/  
er bestympt dir nit etlich kleyder/etlich farben/stürtz/men  
tel/weyßs oder schwarz/nit besondere wysen/neygen/bu  
cken/kyen/er setzt nit zyl zū reden/zū schwygē zc. er richts  
alles mit eynem wort auß/vnd spricht. Wie den heyligen  
sympt. Dein glaub wirt dich wol berichtē/dir dein stande  
zū erkennen gebē/ vnd was dir gemess ist zū thun/nach der  
eer Gottes/Deiner notturfft/Deyns nechsten besserung.

NB  
thu dar  
cc

So wirstu keyn überfluß brauchē/ keyn hoffart od bracht  
suchen/es sey schon in stürtzen oder schleyern/röck od men  
teln. Du wirst keyn ergernys geben mit aller kleydung/wy  
sen vñ wandel. Du wirst nit geschwezig seyn vnnützlich/  
aber zū allen gütten redsprach. Du wirst nit gleyßnerey  
treiben/aber Christliche breüch üben in den kyrchen/oder  
anderswo/dz nit deyn nechster durch dich geergert werd/  
als die vor andren billich solt wissen was recht wer. Dar  
umb ist not das solch frawen die der erberkeit vor andren

NB  
infl  
fuf  
nter  
zmo fir m  
er fali

gesehen wöllen seyn/sich der aberglewbigē gleyßneryschen  
wysen abthuen/ das nit der eynfaltig hauß hernach gang  
Darüb stodt dise sach nit (wie du es möchtest anschlahen)  
in kleydung oder übung/ die dich beduncken erlich sein/vñ  
eyner ersamē strawen wol anston/ sunder in denen die eym  
rechten dapfferen Christen wol anston. Du magst wol als  
vil überfluß/ hoffart/ bracht süchen an stürzen/ schwarzē  
kleydern (wie den wir gesellen auch an zypflen/ kappen/ korb  
röck/ kütten zc.) als mancher an eynem roten samat. Nit  
das du darumb solt geel schleyerlyn vff setzē. Du solt dich  
hütten vor gleyßnerey vnd bösem exempel/ vñ nit also ge/  
rad vff stürz/ mantel/ diß oder das gebunden seyn/ als ob  
deyn seligkeit vñ Gots dienst daran stünd/ laß dir gleych  
geltē/ wie es den gleych gilt/ mantel/ rock/ sturtz oder schley  
er. Fleyß dich eyns dapfferen Christlichē lebens/ vñ zeuch  
dich demütigklich/ als eyn dieneryn des demütigen herren  
Christi. Spar den überfluß vmb der armē willen/ die des  
nottürffig synd. Vñ hab acht in allen dingen deyns nech  
sten/ das er nit ab dir geergert werd. Also auch in etlichen  
wysen/ so du bisher auß vnwissenheit in deynem aberglau  
bē gebraucht hast/ wie du dich den selbs wol kenst/ mit dey  
nem mümen werck/ da mit du vmb gost vor der gemeyn/  
in der kyrchen oder sunst vor den leütten. Jetz mit wywas  
ser/ mit liechtlē/ dreüw od fünff/ mit schleyerlyn den bylden/  
mit vmbschweyffen wider vñ für/ vñ d gleychē mißbreüch  
vnd begynschē stücklin/ daruff du zü vil gelegt hast/ vnd  
noch täglich ander mit dir dahyn wysest/ vñ lassest vnder/  
wegen/ versaumbst vnd hynderst da durch andere sachē/  
da durch man Got vnd dem nechsten dienen solt. Nit dz  
man darüb dise ding alle verwerff/ als wychwasser/ wych/  
saltz/ liechter zc. Aber den abergleübigen/ überflüssigē miß  
brauch/ vnd zü vil vffmerckung vff diß eüsserlich ding/  
so wir doch da durch solten mer hertzlicher übung erman

habitus nō  
pharisaury

NB  
In homilien  
Reinhold  
mit Christi

MWerk

722 7 M

werde. Also hat Paulus die alten weyber berichtet. Sie sol-  
 len geboren wie den heyligen sympt/ vnd nit irer begyrd  
 nach/ erberkeit suchen oder erkennen vnd annemen/ vngel-  
 achtet ob sich dem rechtgshaftnen glauben gebür od nit.  
 Mit lestern. Dis ist ein groß ellend aller weyber/ das sie  
 geschwerzig synd/ fürwitzig/ reden ding die in nit zu ston.  
 Spricht auch Paulus. i. Tim. v. das nun die jungen vō  
 den alten da von gewysen werden/ so gebeüt er hye den al-  
 ten/ sie sollend des lasters frey seyn. Sie sollen nit lesterern  
 seyn. Das ist/ ir wort vnd red/ sol nyemand schedlich seyn/  
 Sie sollen nyemandt schelten/ nyemandt verspotten/ nye-  
 mandt verklagē/ sunder von yederman güts reden/ yeder-  
 man entschuldigē vnd versprechen. Nit nyemandt zankē/  
 hadern/ kriegē/ sunder wo sie mügē zankē/ hader/ krieg rich-  
 ten. Vff das der herz des frydens/ der durchs Gots wort  
 in jnen wont/ durch jr frydsamkeit erkant werd/ Den wo le-  
 sterung ist/ da kan nit brüderlich lieb seyn/ Den die selb vz-  
 teylt nymer vff das böst. Ich schweyg/ das sie solt aufferfa-  
 re/ vff solch lesterliche wort. Ja wo sie etwas vngeschickts  
 wüst/ sie vnderstünd das heymlich zu bessern/ vnd nit of-  
 fentlich auß zu schreyen/ verspotten vnd schmehen/ Aber  
 zu entschuldigen vnd verdecken wo jr möglich wer. Dar-  
 umb merckend hye jr weyber/ vñ vnteylend eüch selb auß  
 eüwerer red/ ob jr Christen seyen so jr zamen kumen. Mit  
 weinsüchtig. Sie synd gewonlich weyns begyrig. Darüb  
 synd sie zu ermanen/ das sie solcher begyrd nit zu vil nach-  
 gangen/ damit sie nit in jr vernunft/ vnd gmüt geletzt wer-  
 den/ Vnd in allen wesen verwirt/ in vil leychtfertigkeit fal-  
 len vñ mancherley geferligkeit/ Das dem Christliche glau-  
 ben schmelich/ in selb verdamlich/ vñ irem nechsten erger-  
 lich wer. Man syndt erlich die in selb wolgefalle/ so sie yetz  
 alters halb leyplicher vnlauterkeit wol mögen abston/ vñ  
 das man ye merck/ dz hye nit der geyst wirckt/ sunder kelte  
 der natur/

NB  
 2  
 Inimicitias

Tim. 5. c.

vno for  
 innoxius

was ein  
 auführ

NB

3  
 Von Vinsse



der natur/ vnd alter solchs abschlecht/ so saren sie mütwil/  
lichtlich inher in ander leychtfertigkeit/ vnd lond sich nit yr/  
ren ob sie schon in drunckenheit fallen/ od sunst in überflus  
vnd wollust/ durch essen vnd drincken vñ ander begyrdē.  
Dise ob sie schon wytwe synd (spricht Paulus. i. Tim. v.)  
synd doch vnchristliche witwe/ vñ synd lebendig todt. Sie  
zeygen an das nit Christus in in wonet/ sunder der teuffel/  
vñnd welt mit irem gespenst/ hand noch gewalt über sie.  
Zufl solchen weybern die also meisterloß lebē/ werdē gleyß  
neryn/ die da gemeynlich yederman verachten/ vñ eym ye  
den wissen seyn mangel zū sagen/ So doch nyemandt bö  
ser ist den sie. Synd den solche weyber in der Le/ so lestern  
sie doch so grob den götlichē Felichen standt/ das sie des  
nit würdig synd. Was zucht will ein solche ire kynd/ vñ ge/  
synd leren/ wer will von jr gebessert werdē/ so sie selb noch  
so tyeff in Heydischem wesen vnd fleyschlichen begyrdē  
steckt. Darumb sollen sie nit weinsüchtig seyn/ vff das nit  
der wein solchs in in wirck/ das in nit wol anstodt. (Güte  
lereryn) So sie nun also gschickt synd/ wie yetz anzeygt ist/  
werden sie wol mögē güte lereryn seyn. Die merckend vff  
vñnd haben jr selb acht die sich beladen mit frembden  
sünden/ vnd andern thaten vnd helfen übel zū thun/ so sie  
doch dauon solten wysen vñ vff güts ziehē. Die solt man  
zū sehen/ wo man gern ein Christlich volck hett/ das man  
solch wurmnester zerstört in eyner statt/ wo sie ye selb vñ in  
nit woltē raumen/ Den sie mögen nit bleybē on groß nach  
teyl eyns gemeynē nutz. Wo solch leüt seynd die ander vff  
boßheit vffhalten/ ist wol zū gdencken was güts sich zū in  
versehen sey. Ja sie synd des teuffels jäger/ verleücknet  
Christen/ verfürer des vnschuldigen blüts/ deyner kynder  
oder anderer weyber vnd man/ die sunst Christlich lebten/  
von inen mag eynem gemeynen nutz keyn glück/ aber vil  
übel vnd leyden zū ston/ Christlich wesen halt in/ das ye ey

vidua doli  
vultus m  
r

NB  
Gleyßner

4  
bonista de  
res

NB  
Wester

Teuffel

5

Eph: 5

NB

Ermer alle  
nem in der  
E. M. sin,  
1470 in Hev,  
in der Kinden  
und Gesindt

NB

ner den andern zu gutem vnderwysen vnd siehen soll/ des  
synd sie gar nit geneygt. Stodt nun das eynē weyb übel  
an/ wie vil mer den eym man. Darüb sol man solch wurm  
nester aufstrewen/ vnd nit leyden vnder den Christen leu-  
ern. Den was von in heymlich geschicht (spricht Paulus  
Eph. v.) ist schandtlich zu redē. Wie hastu das den wey-  
bern erlaubt wirt/ ja gebotten von Paulo/ sie sollend gute  
lereryn seyn. Das ist nun nit wider die vordrig meynung/  
da er in abgeschlagē hat/ dz ampt zu lerē/ wie oben anzeygt  
ij. Cor. viii. vii. j. Tim. ii. Er will das die leer geschehe in  
rechter ordnūg. In d̄ versamlūg vñ gemeyn/ sol vō man-  
nē geletert werdē/ vñ nit vō weybern/ so man doch wol man  
habē mag. Aber in heüßern gegen dem gesynd vñ kyndern  
soll sich das weyb nit sparen. Also auch gegen andern wey-  
bern/ vñ namlich den alten gegen den jungen/ wie der text  
klarlich ausdrückt/ ist erlaubt/ ja auch gebottē gütte leer zu  
fürē. Den wir alle synd Priester in Christo/ durch dē glau-  
ben. Darumb gebürt eym yeden er sey weyb oder man/ die  
heylsam leer zu fürē/ doch in rechter ordnung.

¶ Folgt im text.

### Vff das sie die Jungen zweyher

sucht lerē/ männer liebē/ kynder lieben/ züchtig seyn/ keüsch  
seyn/ heüßlich/ güttig/ vnderthon iren mennern/ vff das  
nit gelestert werd das wort Gots.

NB

unter d̄  
reparat  
gestanden  
paulus sibi  
muss

¶ Werc̄ wie fleysig der heylig Paulus das Christen  
volck zammen byndt/ das die weyber von mannen/ jünge  
von den alten sollen vnderwysen werden/ das yederman  
sich fleys seyn nechsten zu vnderweysen. Also will er dz die  
alten weyber die jungen sucht leren/ wie sie sich in irem le-  
ben/ als den Christen weybern zu stodt halten sollen. Dar-  
umb wirt nott das sie vorhyn nach irem standt recht lebē/  
wie erzalt/ soll jr leer fruchbar seyn gegen den jungen wey-

bern. Er spricht dz sie ire man lieb haben. An disem stuck  
 ist vil gelegen den Christen menschen/den so sie hie recht sa-  
 ren/werden sie wol mögē götlich haushalten/vñ in Christ-  
 licher frewd vnd fryden gegen in selb/jren kyndern vnd ge-  
 synd leben. Darumb gebeüt d'heylig Paulus so ernstlich  
 Ephe. v. dem man dz er seyn weyb lieb hab wie Christus  
 die gemeyn. Er mant in der grossen heyligkeit/ die durch  
 den selichen standt bedeütet würt/das ist/ Christus vñ  
 seyn gemeyn. Also will er hie nit mit mynderm ernst/ das  
 die alten weyber/die jungen sollen leren/ ire menner lieben/  
 denn das gebürt sich nach der leer des herzn Matth. xix.  
 So sie yetz nit zwen/sunder ein leyb synd/ das der mensch  
 verlaß vatter vnd mütter/vnd seynem gemahel anhang.  
 Er spricht aber nit alleyn das sie zū fryden seyen mit jnen/  
 sunder sie sollend sie lieb habē/wō das band der liebe zwey  
 gemahel zammen knypfft/da mag keyn vnfall/kummer/ar-  
 beyt zū vil seyn/keyn zūfall würt sie verwirren/jr hauß wirt  
 wol regiert/ Denn so die zwen fürsten des hauß eyns synd/  
 mögen sie wol das gesynd eyns mache. So das haupt vñ  
 der leyb gesundt synd/mag den glydern wol rodt geschehē  
 Wie hernach volgt. Dise liebe sol aber auß dē Gots wort  
 kumen/das in gwißlich anzeygt/dz diser standt ein götlich  
 werck ist vō Got also verordnet/da er den mensche schüß/  
 das man vnd weyb seyn solten/ die er auch benedyet vnd  
 sprach. Wachsen vñ vnd werdent gemert. Gene. i. Vff dise  
 götlich ordnung soll man frölich in dem selichen standt  
 vertrauen/vnd keyn zweyfel habē/so er recht gehalten wirt/  
 man werd Gott wol gefallen. Den nit ein kleyner trost ist  
 dem menschen da er ein Gots wort hat/daruff seyn standt  
 gebawen. Darauß mag er wol ermessen/ das diser gema-  
 hel im auch von Gott zū geben vnd erachtet ist/ vñ so  
 er in liebe/das Gott von im gelobt werd vnd geliebt. Also  
 so mag die lieb beston in frewd/vñ leyd/so sie vff Gott vñ

I Officiu  
 vxorum  
 vñ  
 eph 5  
 Matth xix  
 1 NB  
 gmoz oia z  
 familia  
 NB DP  
 v. 2 raput  
 vxoz vxoz  
 2 NB  
 gmoz flus  
 ex v. 1  
 Gen: 1.  
 Mo/0  
 NB  
 vñus nbi a  
 vñus nbi a

NB Wie die Lieb kömme bestanden ij  
in frewd vnd leyd



NB

2) Gots wort gebawē ist/so man nit ansicht<sup>1</sup>/fleyschlich schütz-  
ligkeit/lust oder vnlust/leylich krankheit od̄ gesundtheit/  
freylich glück oder vnglück/sunder alleyn Gott/dem die er-  
denung also wol gefalt/von des wegen ist man allzeyt frö-  
lich/früntlich/willig/wie es geet in allem leben/man sterb-  
oder genesß/man waist/das man vff Gott gebawen hat/  
vnd alles im Gots dienst geschicht/ Das macht ein yeg-  
lich gemahelwillig in seyner arbeit/lustig in allem vnlust/

NB

ffölich in allē leyden/ In kyndts nöten ist das eyner frau-  
wen der edlest trost wie es gangt/ das sie waist das sie in

2. Off.

Gots wort lebt vnd stirbt. Kynd lieben/ Dese lieb volgt

NB

dersten nach/ Den so man die wurtzel liebt/liebt man auch  
die frucht/wo die lieb gegen dem man gerecht ist/wirt auch  
recht liebe zu den kynden nachuolge/ Die stodt aber in des

er mo zalt  
in m hyn  
mose filu

das die kynder recht zu Gott gezogen werdē/das den vast  
not ist in der E/so den kyndern Gott gebottē hat Exod.

ph vj

xx. Du solt vatter vnd mütter in eren halten/würt ye not  
das sich die ältern also gegen in haltē/das sie solcher eer nit

olla m

vnwirdig syen. Das geschicht/so sie die kynder lieb haben  
zu rechtem Gots dienst. Darüb will hye Paulus das die

NBK

jungen weyber von den alten darzu vnderwysen werden/  
wie den er auch die vätter lert Ephe. vj. vnd Colos. iij. vii

B T. Marg.

spricht also. Ir vätter reytzend eüwere kynder nit zu zorn/  
sunder ziehent sie vff in der zucht/ vnd ermanung an den

heren. Er will das die kynder nit gereytzt werden zu zorn/  
das sie auß liebe gestrafft werden/ vnd nit die ältern durch

iren zorn vnd wüten die kynder straffen/ da durch sie denn  
auch auß kleynmütigkeit erschreckt in vnwillen vnd haßs

fallen der ältern/ vnd dahyn lauffen etwas ansahē/ das sie  
nye im syn hetten. Den nit will hye Paulus das man die

kynder nit sol straffen oder schlagen/sunder er will man sol  
auß liebe straffen/nit das man sich erkülen wöll an in/gott  
geb ob sie gebessert werden oder nit. Darumb spricht er/



man sol sie vffziehen in d' zucht an den herren. Das ist/ man  
sol sie leren Gott erkennen/ Christum vnsern heyland für/  
byldē/ Was er für vns gelittē vñ gewirckt hab/ zū vnser er-  
lösung/ was vns verheysen sey/ so wir an in glaubē. Was  
vns getrowet sey/ so wir in lassen. Also werden sie vō kynd  
vff leren wo her die liebe vnd forcht Gots entstodt/ Liebe  
auß götlichen gaben vnd verheysungen/ Forcht auß göt-  
licher straff vnd vteyl. Vnd gwonen in irem leben Gots  
alleyn zū lieben vnd förchten/ vnd alle ire werck Gott zū  
eren richten/ der alleyn zū lieben vnd zū förchten ist. Denn  
werden sie dir gehorsam seyn in dem herren/ dich eren/ dich  
loben/ dich groß achtē/ die weyl sie wissen das es dem herren  
also wol gefalt. Des gleychen sich auch in andern geschaff-  
ten haltē. Sunst würd ir lebē vñ wesen alleyn ein scheyn  
seyn vñ gleyßnerey/ nit auß hertzen gon. Darumb sihe für  
dich das du deyne kynder liebest in dem herren/ wie sie dir  
auch gehorsame schuldig synd in dem herren/ d' du sie zū  
ersten in götlichen geschafften vnderweyset/ dan so mögen  
sie andre sachen recht angreyffen vnd üben/ Lügen ver-  
für sich/ wie sie ire kynder lieben/ die sich liederlich gegen in hal-  
ten in solcher götlicher vnderwysung/ Ob sie schon in nüt  
böses fürhalten/ wöllen sie doch auch nit daran seyn/ dz sie  
die leer Gottes erkennen in irer jugent/ so es gar verfenck-  
lich wer/ vñ not zū künfftigem rechten leben/ wie eyn gart-  
ten der da frucht soll bringen/ not ist/ das man in im glantz  
zuricht/ oder man wirt sich seyner frucht nit freüwen. Ja  
NB sprechēd sie/ es synd kynd sie verstō noch nit was sie thun.  
Gedenck aber/ ein küw/ ross/ esel/ waist auch nit was es  
thut/ vnd gewont doch zū kummen vnd zū gon wie mans  
weyset. Also ist holtz vnd steyn vngeschickt zūm hauf/ der  
symerman muß es wercken/ so wirts geschickt/ Das Gots  
wort wirt wol wircken/ lüg du das es getryben werd. Wie  
wirt es aber vmb die ston/ die iren kyndern auch böses für

NB  
Dore filio  
regnum d  
ur Chry  
tord q op  
er paffus  
g vno red

NB  
filio vno  
g James de  
omnibus ip  
muller p

NB  
horty plani  
veris tam  
ur fandy  
uffiziat

NB

Juny ginsant als vnter  
vnterwasser man den Brunnen fangen mag so besser  
es ist dazum wenn er nit war

NBK

Helij 1 Reg: 2  
br: Gen: 18

3  
ber: 35

Th 7

pet 3

geben/vff böse leycheit weysen oder nachlassen/vñ  
 wolgefallen daryñ haben. Ja sie rühmē auch sie/so sie mer  
cken/das sie sich der welt zū gefallen richtē wöllen/vff hau  
wen/stechen/spylen/büberey/hoffart/in kleydung/ mit vil  
überfluß/mit vñstrychen zū seygeit/vñ ergernysß der nech  
sten/Gedenck das Gott nit vngestraft wirt lassen/ so du  
deyn kynder dem fleysch nach liebest/ vnd nit nach Gott.  
Wie man lyft das Heligeschach. i. Regū. ij. Dargegen  
wirt auch Gott loben vnd begaben den d̄ seyne kynd recht  
in Got liebet/wie er anzeygt im Abraam. Gen. xvij. dent  
er die straff über Sodoma verkündt/die weyl er wußt das  
er da durch seyne kynd besserē würd. Also lobt er Rechab  
Niere. xxxv. vñ benedeyt in in seynen kyndern/das er sie  
recht in Gots forcht zogē het. Darumb sollen die altē wey  
ber die jūngen leren kynder lieben/wie dauon geredt ist.  
3  
3üchtig seyn Nit alleyn in essen vnd trincken/ beschey  
denlich vnd zymlich leben/das sie allweg wol bey jr selbs  
sey/vnd geschickt das gesynd vnd kynder zū vnderweysen  
vnd durch jr leben zū besseren/sunder auch in allen weysen  
vñ geberden zucht halten/wie sich gebürt dem Christlichē  
wandel/auch mit kleydung/überfluß vnd vnbescheyden  
heit fliehen/nit hoffart oder bracht pflegen/nit new syren  
süchen/synden oder annemen die vnzymlich synd/ nit ge  
neygt seyn vff kostlich gewand/ da durch dem armen das  
seyn enzogen würd/vnd vil menschen geergert/vnd kurtz  
nit vil achten eüsserlicher zyerd ires leybs/sunder mer das  
der yinnerlich mensch gezyerd sey durchs Gots wort. Also  
lert der heylig Paulus die weyber. i. Tim. ij. dz sie in zyer  
lichem kleyd mit scham vnd zucht sich schmucken/nit mit  
zöpffen oder gold/oder berlen/oder kostlichem gewäd/sun  
der das wol anstodt den weybern/die da Gotseligkeit be  
wysen/durch güte werck. Also lert auch Petrus. i. Pet. iij.  
3  
3r geschmuck sey nit außwendig im horflechten vñ vmb

Ein heylig weyb ist ein künig vns mannes  
 Das ist ein heylig weyb das die selbe erhalt von jh  
 Ein in Abzug vnder jhristus Todtfron dem

hang des golds oder anlegung der kleyder / sunder der ver 22  
borgen mensch des hertzen / in der vnuerückligkeyt eyns 22  
sansstren vñ stillen geysts / welcher vor Gott brachtlich ist. 22  
Den also habē sich auch vor zeytten die heyligē weyber ge 22  
schmuckte / die jr hoffnung vff Gott setzten / vnd iren men 22  
nern vnderthon warē / wie die Sara Abraham gehorsam 22  
was / vnd hieß in herz. Welcher töchter jr worden synd / so 22  
jr wolthünd vnd eüch nit söchtend vor eynigem scheüsal.  
Gye merckstu das solch überflüssigzierd ghört dē Heydē *de puffed*  
zü / nit den Christen. Wir synd aber leyder auch zü vil da *unbek*  
mit beladen / vnd achtend doch wir wöllend güte Christen *ornat*  
seyn. Wā syndt wol frawē denē nit wol damit ist / wie auch  
die künigin Hester nit vil hoffart treyb in jrer kron. Vnd  
gemeynlich synd es die die es aller bast vermöchten. Vñ  
die schryen aller meyst darnach / die es am mynsten vermö  
gen. Wer will aber hie vrteylen / welchs am tozechsten sey /  
man od dz weyb? Warüb gschweygt d man nit seyn weyb  
so er doch jr herz ist: wie hernach volgt / Bder ist im wol da  
mit / was klagt er den tag vnd nacht gwerff / stüer / schatzüg  
der herrschafft? Wer nit als güte ein herrschafft nem dz vñ  
dir / damit du solchen hofflantz sürest / mit seyden koller / gel  
len schleyern / samaten kleydern an deynem weyb / oder vil  
röcken / zerschneztete kleydern / seltsamē hütlyn / hosen mit  
seydnem süter / vnd der gleychen an dir selbs? Wo zü ist d  
überfluß? warlich es ist nit Christlich gelebt / es solt ein ober  
keit in die sach sehen / wo man nit selbs wolt dauon ston.  
Warumb wiltu das deyn weyb also kostlich fürher gang?  
Wer nit gnüg das sie dir zü gefallen zymlich vnd erlich ge  
sierd gieng? Warüb machstu dich vnd sie argwenig? Was  
hat auch ein frumie fraw frewd in solchem bracht / die doch  
nyemandt begert zü gefallen den dir alleyn? Keyn grösser  
sierd eins weybs oder jungfrawē ist vfferdē / weder scham  
vñ züchtiger wandel. Was geet man den mit solchē narre

*Ein Affen weyb on zucht ist wie ein faw die ein  
guley springt off die nusen Gut von xi*

werck vmb: Spar das deyn/zü deynen/ vñ deyns nechste  
notturfft/vnd brauch kleydung/wie eyn eynefaltigē/ demüt  
tigen/redlichen/züchtigen Christē wol an stodt/das yeder/  
man sehe das du yetz ein neüwer mensch bist/ vñ ab dir ge  
bessert werd/so sie nün gelert hat züchtigseyn. Spricht  
Paulus/soll sie auch leren keüsch seyn. Welcher standt ist  
nit vordnet vnkeüschheit zü übe nach begyrdē des fleyschs  
vnd allem müwillen/sunder solche zü verhüten außwen/  
dig der Le vnd in der Le/ wie Paulus lert. i. Corin. vii.  
Es ist dem mensche güt das er keyn weyb berür/aber vñ  
vnkeüschheit willē/hab ein yeglicher seyn eygen weyb/ vñ  
ein yegliche jrē eygnē man/ d man leyst dem weyb billiche  
wyllfor/des gleychē das weyb dem man/das weyb ist jres  
leybs nit mechtig/sund d man/ des gleychē d man ist seyns  
leybs nit mechtig/sunder das weyb. Hye wirt geborten/  
man soll nit vnkeüsch seyn on die Le/ den von des wegen  
soll ein yeder seyn eygen weyb/ vñ eyn yede jren eygē man  
haben. Auch nit in der Le durch Lebruch/ den keyns ist  
seyns leybs mechtig/ sunder ye eyns des andern/ auch nit  
in der Le mit Leichen werckē/durch überfluß vñ mü/  
will fleyschlicher begyrdē. Darumb stodt also/ der man  
sol dem weyb wie er schuldig ist willforen/ vñnd das weyb  
dē man. So man nün leystet billiche gehorsame/ wie mā  
dem götlichē Leichen standt nach schuldig ist/ wirt das  
seyn mit aller ersamkeit/ sucht vñ eer erbietung/ jren bey/  
den gegen einander. Also teütscht auch diß Paulus am sel  
ben ort bas/ vñ spricht hernach/das die/die weyber habē/  
sollen seyn als hetten sie keyne/das ist/nit jrē müwill nach  
in aller yppigkeit/ in fleyschlichen begyrdē/ mit in leben.  
Darumb gebeüt er hye den alten weybern die jungen bey  
seyttē zü vnderweyßen in Lelichem standt keüsch seyn/ vñ  
den man ermant er auch so ernstlich. i. Thes. iij. Das ist  
eder will Gottes eüwer heyligung/das ein yeder wißs seyn

4  
 was m  
 in  
 Cor: 7,

NB

vz 7

Thessa

vñnd das weyb  
 dē man  
 So man nün  
 leystet billiche  
 gehorsame/ wie mā  
 dem götlichē  
 Leichen standt  
 nach schuldig ist/ wirt das  
 seyn mit aller  
 ersamkeit/ sucht  
 vñ eer erbietung/ jren bey/



fafs zu behaltē in heyligung/vñ eren/nit in der lust sucht/ 27  
wie die Heydē thün/die von Got nichts wissen. Er nent 27  
den leyb des weybs ein fafs/ wie wir den alle synd leybs  
halb/wie er auch anzeygt. ij. Corin. iiii. Das die seel daryñ  
wont wie in eym fafs. Das selb fafs dē leyb seyns weybs/  
sol der man behalten in heyligung vnd eren. Denn behalt  
ers in heyligung so er nit gnüg ist seynen begyrden/wie die 1  
Heyden die von Gott nit wissen. Vnd behalt es in eren/  
so er sie in keüischer lieb lieber. Also redt auch Petrus. i. Pe 2  
tri. iij. Desß gleychen spricht er. Ir menner wonend bey ir 27  
mit vernunft/ vnd gebt dem weybischen als dem schwach 27  
sten werckzeüg seyn eer/ als auch miterben der gnad des le?  
bens/ vff dz eüwer gebett nit verhyndert werd. Alle Chu?  
sten synd werckzeüg vñ gefess Gottes/ aber das weyb ist  
beyde am leyb vnd gemüt schwacher den der man. Darüb  
seyn mit vernunft zu schonē ist/ nit alleyn. Elicher werck  
halb/ das man vnderscheyd hab vnder Leweybern vnd  
bübyn/ vnd nit vnchristlich solcher werck pfleg/ sund auch  
anderer sach halb/ in täglicher heymwung/ das man nit  
leychtlich gegen in wüte/ vnd in zancck vnd hader fall/ das  
nit vnfeynigkeit endstand/ da durch den alle gebett verbyn  
dert würden/ das der man als das haupt/ vnd der sterckest  
in alle weg des weybs schon/ leybs vñnd gemüts halben/ 3  
als des schwachste/ die da leichtlich durch in mag wol vñ  
übel zogē werdē. Das wer recht gelebt in Elicher keüisch/  
heit/ vñnd würd on zweyfel Christus bey in seyn. Solche  
keüisheit fordert auch Paulus Ephe. v. vñnd spricht al?  
so. Ein yeder man hab seyn weyb lieb als sich selb/ aber 27  
das weyb fürchte den man/ Das ist/ sie soll in eeren vñ vor  
augen haben. Hör wie seyn kumpt es zammen/ dz da rech  
te keüisheit bleyben mög. Der man sol lieben/ das weyb  
fürchten. Wie kan da vnkeüisheit seyn? Von dem haupt 1  
vñnd öbzer sol herab gon keüische lieb/ von der vnderthant 2

NB Vom Mann Keüische Lieb, 3

NB  
Gugy am  
vñ 2 Col

1 Pet: 3.

Christung  
da

EW

NB

Ephe: 5

Wiebey  
Fürchte



Vom Weib auff

Kreuz  
Forscht.

Col: 3.

5

Warumb wird  
gerühmt

Mat: 6

2 Tim: 2.

NB

NB

Wofür

1

MFK

Tim: 5.

vffgon keüſche forcht. Soll nit ein yeder öbzer die vnder  
thon lieben/vñ die vnderthon den öbzer förchten. Also er  
mant er den man auch. Col. iij. It man liebet einwere wey  
ber/vñ ſynd nit bitter gegen in. Das iſt/ir ſollend nit leycht  
lich vrsach ſüchē zū zancē vnd hader/ſunder frydſam ſeyn  
mit in. Weytter ſoll man die jungen weyber leren heüß/  
lich ſeyn ſpricht Paulus. Warumb ſollē ſie heüßlich ſeyn/  
ſo doch der herz lert/das wir vns abryſſen von ſorgfeltig/  
keit des morgentags. Matt. vi. Vnd Paulus auch. ij.  
Tim. ii. Das der d da ſtreytet/ flyckt ſich nit in der narung  
geſchefft/als wolt er ſprechen. Vns gebürt allein mit allen  
ernſt zū ſtreytten/ vnd nit ſorgen für narung/ d hauptman  
würt vns wol verſehen nach notturfft. Darumb merck/  
das hye Paulus nit zū hilff kumpt den geytigen/ die dz für  
heüßlich achten/ſo man ſich fleißt/ kysten vnd trög zū ſül/  
len mit kleydern/lynwot/gelt/ vnd kleynot/ vnd das hauß  
zū ſpeyſen vñ vffnuzen/ mit koſtlichem überflüſſigem  
haußrodte/ des alles keyn armer genyeſſen mag. Ja ſo man  
auch gegē gsynd vñ eehaltē ſolch karcckheit braucht/möche  
man in nichts zū lon geben/ vnd ſie mit glympff vñ on  
gſchrey on alle belonung vmb jr ſaure arbeyt hynwyſen/  
da wer vns wol nit. Ich gſchweyg das wir vns ſünſt ließ/  
ſen mercken gegen andren armen vñ nottürfftigen/ Alleyn  
ſtodt ſolcher leit ſyn daruff/das ſie tag vnd nacht ſcharre/  
vnd kratzen vmb das zeylich/ vñ wie mans macht/ſo  
ſynd ſie allweg die aller ärmſten/ vnd mag jr nyemant er/  
ſtrewt werden. Wiſe ſynd nit Chriſten menſchē/ ſund noch  
in Heydiſchem leben/ heyßen nit heüßlich wie hye Pau/  
lus da von redt. Also ſol man nit leren die jungen weyber  
heüßlich ſeyn/ Sie ſollen heüßlich ſeyn/ das iſt jres hauß  
wartē/ gern da heym ſeyn/ nit vmbſchweyſſen/ wie die mü/  
willigen ſurwitzigen klapperern thün/ wider die Paulus  
redt. i. Tim. v. Sie ſollen jres geſcheffts warten/ das ſie

nie müßig gangen/ nit in Heydischer weyß reychtumb zu  
santlen/ wie die vordigen thünd/ sunder notturfft vnd na  
ring zu haben für sich/ ire kynder vnd gesynd/ arm freünd  
vnd andre armen die nichts haben. Darumb hat Gott  
dem menschen gebotten nach dem sal/ das er seyn brot solt  
mit arbeyt essen. Gen. iij. Vnd Paulus will dz vnder den Gen: 3.  
Christen nyemandt müßig gang/ wer aber nit will werckē/  
der sol nit essen. j. Thes. iij. nit alleyn für sich vñ die seynē/ 1 The: 3.  
sunder für alle andre die not leyden. Ephe. iij. Also stods  
eynem weyb wol an das sie heüßlich sey/ nichts laß ver/  
lozn werdē/ nichts vndergon durch jr faulkeit/ das zu nutz  
mag kumen den armē/ vñ ob schon der man vngeschlacht  
wer gegen den armē/ wirt er durch jrē fleyß wol geschlacht  
werden/ vnd eyns gütren willens mit jr/ den armen beholf  
sen zu seyn. Sie soll auch heüßlich seyn gegen kyndern vñ 2  
gesynd/ jr volck recht wysen/ keyn mütwil vertragē/ zu got  
dem herin ziehen. Den spricht Paulus. j. Tim. v. So yet 1 Th: 5  
mand die seynen/ sunderlich seyn hausgnossen nit versor  
get/ der hat den glauben verleücket/ vnd ist erger den ein  
vngleübiger. Das mag nün alles gar fürderlich geschehē/  
so sie vñ jr man eins willens synd/ einander lieben/ wie vor  
geseyt/ mögen sie leychtlich kynder vnd gesynd richten zu  
gehorsame/ vnd Christliche leben. Spricht wytter Pau  
lus/ das sie leren gürtig seyn. Zym Christen menschen ge  
bürt das er seufft sey in seynen händlē/ besunderlich denen  
die etwas befelchs haben andre zu vnderweysen/ besylcht  
S. Paulus. ij. Tim. ij. Ein knecht des herin/ sol nit zenc  
isch seyn/ sunder vätterlich gegen yederman. Also die weyl 2 Tim:  
dem weyb besolhen würt heüßlich zu seyn/ wie yetz erzalt  
ist/ sol das nit mit vngestümer weyß geschehen/ das sie mit  
kyndern oder gesynd vngestümer weyß ynher far/ auß kyb/  
zancck vnd hader vff richt/ oder mit flüchen vnd doben  
ruch anfar/ den da mit wirt sie nit vil güts schaffen/ sunder

Wahrheit ist Lasterhaft in terra deperit / 93 in numeris 2000 a et  
varanda

xxi

7  
er für sub  
NB

8. 6

per m

Sara,  
Gen: 18

nzer die müerwilligen vñ ungehorsamē halßstarck machē/  
 darumb sol man sie lerē gütig seyn/da mit sie bey dem ge/  
 synd vil güts mög schaffen/vñ nit jr selb ein nāmē schöpff  
 das sie zentkisch sey/den bey solchen weybern ist nit güt wo  
 nen/wie Salomon spricht Prouerb. xxi. Besser ist in der  
 wüste wonen/den bey eynem zentkischen weyb. Sie soll  
 auch nit alleyn in iren sachen gütig seyn/sund auch allweg  
 zü gütllichkeit helffen/fryd vnd eynigkeit machen/vñ behal/  
 ren/wo jr müglich ist/wie eym rechtē Christē wol an stodt/  
 der allweg seyns frydsamen herzn sol gedencken/der da nit  
 seyn mag wo vnfyd ist. **V**nderthon iren mennern. **H**ie  
 merck das Gott den man seyns weybs herzn vñ öbrer ge  
 macht hat. Gen. iij. Du wirst vnder deyns mans gewalt  
 seyn/vñ er wirt über dich herische. Da von redt yetz Pau/  
 lus/das die weyber iren mennern sollen vnderthon seyn.  
 Wie aber vñnd in welcher gestalt das seyn sol/zeygt er an  
 Ephe. v. Die weyber syen vnderthon iren mannen als  
 dē herzn/den d man ist des weybs haupt/ gleych wie auch  
 Christus das haupt ist der gemeyn/ vnd er ist seyns leybs  
 heyland. Aber wie nün die gemeyn ist Christo vnderthon  
 also auch die weyber iren mannē in allen dingen. **H**ie hat  
 d man seyn regel/wie er seyns weybs verseher/beschürmer/  
 vñ wegwyser zü irem heyl seyn sol/wie Christus d gemeyn  
 heyland. **N**ün das weyb ire regel/wie sie gehorsam seyn sol/  
 das ist/in vor augen haben/eren vñnd gehorsam seyn/wie  
 auch die gemeyn gegen Christo thüt. Da von redt auch  
 Petrus. i. Pet. iij. Desselben gleychen spricht er/Die wey/  
 ber syen vnderthon iren mennern/vff das auch die so nit  
 glaubē an das wort/durch der weyber wandel on wort ge/  
 winnen werdē/so sie ansehen eüweren keüschē wandel/  
 in der forcht. **V**ñnd gibt in ein exempel/wie vor erzalt ist/  
 Saram Abrahams weib/wie sie irem man vnderthon ge  
 wesen sey/vñ in ein herzn genant/damit er anzeygt/wie sie



in vor augen gehapt/in eren gehalten vñ bereyt gewesen/  
in allen dingē im gehorsam zū seyn. Dis redt nū Petrus  
von den mannen/die noch vnglewbig waren/das ire wey  
ber/die da glewbig waren/solten in also vnderthon seyn in  
sachen die nit wider Gott weren. Wie vil mer/sollend den  
die Christē weyber iren Christnen mannē vnderthon seyn:  
Darūb lügen yetz zū die weyber/die ir man liederlich ver  
achten/wider sie bellen/zanck vnd hader anrichten/vnge  
horsam vnd freuel synd/wo ir Christlicher nam seyn krafft  
hab/du solt ye deynem man vnderthon seyn/ vnd in deyn  
herin achten/nichts on seyn wissen vnd willen schaltē noch  
walten/on in nichts handlē auß dir selb/als ob du meyster  
werest/also wille es Gott haben. Das hastu klarlich gnüg  
auß disen sprüchen v geschrifft. Du hast auch hye ein kost  
lich artzney/ist deyn man vngeschlacht/biß du auch nit wi  
derūb vngeschlacht. Nit gedencē in zū bezalē mit gleycher  
münz/aber lüg fleyß dich eins keüschē wandels/ in aller  
forcht/wie S. Petrus hie lert/ das er durch deyn günnen  
wandel/gedult vnd forcht gewinnen werd vnd bekert/vñ  
begyrig/ das heylig Gots wort auch zū hören vnd zū ver  
ston/da durch die menschē eyns solchen geschickten lebens  
werden/ vff das sie auch glewbig werden/ die sunst dem  
Gots wort seynd werē. Also geschicht wie Paulus redt. j. 1  
Corin. vij. das der vnglewbig man wirt geheyliget durch  
dz glewbig weyb/den du wirst böß mit bösem nit geschick  
lich vertreyben/aber mit güttē wol überwinden. Also wirt  
das Gots wort durch vnser leben vnd günnen Christlichē  
wandel auch von den vnglewbigen/vnd bösen menschen  
geert/oder zūm myndsten nit gescholten vnd gelestert/ wie  
S. Paulus beschleüßt vñ spricht. Vff das nit gelestert  
werd das wort Gottes. Disen spruch nym wol zū hertzē/  
so wirstu dich fleyssen recht zū halten/ vñnd Christlich zū  
wandlen/in allem leben/zū eer dem heyligē Gots wort/vff

NB  
unser vor  
rempturn  
mwe

NB

pet (ae)

intra ma  
in bono

J iij

*Verba dei ob man bono quod est  
est in bono apud infidelis*



Das du nit vrsach gebest durch deyn vnchristlich böß lebē  
zü schmach deynem herin Christo/das das Gots wort ge-  
scholtē/geschendt vnd gelestert werd von den bösen. Der  
Christenen lebē solt also seyn/das sich yederman ab in bes-  
fert/oder sich joch verwundert d̄ heylsamen leer/da durch  
die menschē also von fleyschlichen begyrdē gezogen/ganz  
hymelisch vñ nit fleyschlich begerē zū leben. Da mit würd  
die eer Gots vffgon/ vnd vil mer durch das Gots wort/  
das in vnserm leben gemerckt würd/zūm glauben bekert  
werden/weder so wir den ganzen hauffen der vnglewbige  
mit vil blüt vergiessen gewaltigklich nyderlegtē. Also will  
der herr/ das das Gots wort durch vns scheyn in güttent  
lebē/dz der hymelisch vatter von den menschē geert werd/  
Matth. v. In solcher meynung mögen wir beharren in  
rechtem Gots dienst/so wir allweg für vns haben die eer  
Gottes zū fürderen/vnd seyn schmach zū verhütten/vnd  
nit das vnser süchen. Also ermant auch Moses das volck  
Israel recht zū leben vnder den Heydē. Deut. ij. iij. das  
Gott geert würd. Also Paulus an vil ortten strafft etlich/  
das durch jr böß leben das Gots wort gelestert ward/ als  
Rom. ij. Die andren warnet er treulich vor solchem übel/  
Als. j. Corint. v. vnd Philip. ij. Des gleychen will er hye  
das die alten weyber die jungen sollen vnderweyßen/nach  
götlicher/heylsamer leer zū leben/das dz Gots wort nit ge-  
lestert werd.

Volgt im text.

**Desselben gleychen die Jungen**  
menner/das sie züchtig syen.

Er laßt alle andre stücklyn yetz bleyben/ als gnüg-  
sant erklärt auß dem vordrigen/ was für gemeyne übung  
eynem rechten Christen gebür/er sey frau oder man/alt od̄  
jung. Also hat er die alten weyber geführt durch die leer der  
alten man/ also eyn gemeyn leer eym yeden Christen/ die

zu der  
zeit in  
der

Matth. 5

epist. Paulus  
in Rom. 2

doch den alten vor andren sol fürgehalten werden/als den  
nen die den jungen sollen mit exempel jres lebens fürgon/  
vnd doch hynzü gethon etwas das sie berürt jres stands  
halb/darnach besolen auch die jungen weyber zü vnder/  
weyßen nach jrem standt. Des gleychen für er yetz die jun  
gen man auch durch die gemeyn leer der alten man/vff ein  
stücklyn/jnen besündlich not/jres stands halb/dz er auch  
vßdrucklich nent/dz ist. ¶ Dz sie züchtig syen. Da bey wil  
er verstanden haben alle messigkeit vñ bescheydenheit in  
allem wandel jres leybs oder fleyschs. Das ist/ das sie nit  
alleyn in essen vñ drincken geschickt syen/sunder auch in al  
len geberden/allem wandel/ in allem dem das eynem wol  
gezognen menschen wol anstodt leybs halb/ als in essen/  
drincken/schlaffen/kleydung/worten/gesicht/vnd allen ge  
berden/das ist nichts anders/ den eyns erberen/dapffern/  
redlichen lebens seyn/ Nit frech/büßisch/wild/viehisch/  
vñordelich. Da lüg nün ein junger man für sich/ Ist er in  
der Le/soll er seynem weyb fürgon wie das haupt/vnd et  
was stärker seyn in Christlichē wesen/ ob sie schwach wer/  
das sie von jm enthalten vñ gewysen wurd. Darüb müß  
er diser ler gar wol acht nemē/wil er ein frummer Christ seyn.  
Ist er auß der Le vnd ledig/vnd doch in der ordnung vñ  
zal der jungen man/so wirt er aber dise leer nit verachten/  
sunder fleysßig zü hertzen nemen/wie ein beselch des heylig  
gen geysts/seyn glauben in solchem geschickten/züchtigen  
leben zü üben. Den was wer es/das wir vns lang des hei  
ligen Euangeliums berhünten/vñ nit anfangen das  
fleisch vñ den alten Adam zü tödten. Wo der glaub recht  
gschaffen ist/wirt er fürwar nit seyren/er wirt herauß saren  
Darumb besorg ich vnser rhüm sey vast in worten.

¶ Folgt der text.

Allenthalben aber stell dich selbst

zū eynem vorbyld gütter werck/vñ halt dich in der leer vn̄  
schedlich vn̄ redlich/vñ das wort heylsam vn̄ vnströflich/  
vff das der widerwertig sich schem/vnd nichts hab das er  
von vns mög böses sagen.

**D**iser Titus solt die heylsam leer führen/vñ alle ständ  
vnd ordnung wie vor hyn angezeygt vffrichtē. Darumb  
was besunderlich not/solt eins yeden Christen menschen  
leer vnd leben/ den andern ein ebenbyld seyn zū güttem/  
wie den̄ gehört ist von dem Bischoff an/biß herab vff den  
knecht/das vorab seyn leben ein spiegel vnd byldner wer/  
eynem yeden menschen/also wie er eynem yeden lere/nach  
seynem standt/sich Christlich zū halten fürhielt/das die sel/  
big durch seyn selbs leer vn̄ leben/täglich bestetigt/ krefftig  
wurd/vnd frucht brächt/gleich wie Paulus von im selb  
schreybt. i. Cor. ix. das er sich hab zū eym knecht gemacht  
allen mensche/wie wol er frey was/vff das er jr vil gewyn  
ne. Den Juden als ein Jud/denen die vnder dem gesatz/  
als vnder dem gesatz/ den schwachen/ als ein schwacher/  
vff das er etlich gewünne. Also sol ein yeder Bischoff/gegē  
eym yeden sich erzeygen/vnd in seynem leben halten/das  
er nutz mög schaffen/durch das heilig Gots wort/auch in  
seynem leer soll er vn̄schedlich seyn/nit auß zorn/haßs/geyt/  
oder der gleychen fleyschlichen begyrden ynher faren. Den̄  
also möcht er nit mit seynem leer vn̄schedlich seyn/sund̄ wie  
sich gebürt der heylsamen leer/die eer Gots/ vnd heyl der  
menschen fürderen/ auß dem grundt der heyligē geschriff  
gütigklich/züchtigklich/vñ vätterlich. Wie er auch lert sey  
nē Timotheū in der andren am. ij. Capitel/damit dz heyl  
lig Gots wort heylsam vnd vnströflich bleyb/das auch d̄  
böß feynd/die welt/mit allem irem anhang zū schandē kün/  
men/vnd erkandt werden/das sie gotslesterlich mit lugnen  
vnd aller falscheit da wider gefochten hand.

¶ Folgt im text.

Die knecht/

22 x

Abfallung  
der leer

Thi. 2.

**Die knecht: Das sie yren herze un-**  
derthenig syen/ in allen dingen gefellig/ nit widerbellen/ nit  
entwenden/ sinder alle gütte trew erzeygen/ vff das sie die  
leer Gottes vnser heylands zieren in allen stucken.

**Vff das wir merckē wie vor Gott nit die person wirt**  
angesehen/ **sunder wir alle die glauben in Christū Jesum/**  
vnd durch die tauff Christum angethon habē/ **synd Got-**  
**tes kynder.** Wie auch der heylig Paulus bezeügt Gal. iij.  
**Es sey Jud oder Kriech/ frey oder knecht/ man od weyb.**  
**Darumb besilcht er hie seynem Tito/ auch die knecht/ die**  
**das Gots wort angenumen habē zū vnderwysen/ das sie**  
**leben in irem standt/ wie den Christenen menschen gemess**  
**ist. Vnd ist dise leer vast nottürfftig/ Angesehen wie ruch-**  
**loß/ wie meysterloß/ wie mütwillig/ vnuerschampt vnd vn-**  
**züchtig dis volck ist. Eins teyls vff eygner feygkeit/ anders**  
**teyls auß böser geselschafft. Auch dz sie vō iren herrschafft**  
**ten wenig vff güts gewysen werden/ weder so vil/ als iren**  
**nutz vnd schaden berühren mag. Darumb yetz gar schwer-**  
**lich naherget/ wo das gesynd soll Christlich leben. Nun**  
**aber hat der heylig geyst/ durch Paulū in jr lebē fürgeschri-**  
**ben/ das jr keyner sich entschuldigen mag/ er wiß nit was**  
**zū thun sey. Ist er ein Christ/ sell er dise leer halten in seynē**  
**stand/ vnd nit anbyn leben wie ein vngleübiger/ der nit vō**  
**Gott waiß. Er sol seynem herzn vnderthenig vnd gehor-**  
**sam seyn/ er soll im vnderston zū gefallen in allen dingen/**  
**er sol im nit widerbellen/ nit wider in brumen/ im nichts ab-**  
**tragen/ nichts peruntreüwen/ nichts verwarlosen/ sinder**  
**in allen dingen vffrecht/ redlich vnd treülich handlen. All-**  
**so würt durch in die leer Christi geziert in allen stuckē. Den**  
**ob schon seyn herz keyn Christ wer/ sinder tyran vnd seel-**  
**loß/ würt er sich doch verwundern ab der Christnen leer/**  
**die solchs vermag/ in denen so sie annemen. Darüb spricht:**

**K**

*Cocum deo n  
est accep<sup>o</sup> p<sup>o</sup>*

*NB  
Merissaw  
Dortemer*

*partant d  
non wissen  
torels*

pet 7

auch S. Pe. i. Pe. ii. Irhaußknecht synd vnderthon mit  
 aller forcht den herin/nur alleyn den güttigen vnd milten/  
 sunder auch den vngeschlachten. Deñ das ist gnad/so ye/  
 mand vmb des gewissens willen zu Gott/raurigkeit leyde  
 mit vurecht/Deñ was ist das für ein breyß/so jr vmb miß  
 that willen streych lydend: Aber wen jr vmb wolthat wil/  
 len lydend vnd duldend/das ist gnad bey Gott. Merck/  
 er spricht die knecht sollen vnderthon seyn den herin mit al  
 ler forcht/das ist/ Sie sollen gehorsam seyn auß hertzen/  
 mit alleyn mit dem leyb volstrecken ir gebott/ sunder auß  
 hertzen vnd gemüt gehorsame leysten/mit aller forcht/das  
 ist/mit eer erbiettüg/jr herrschafft groß achten/wol von jr  
 halten/die weyl sie im vō Got verordnet ist zu seyn ober  
 keyt/ob sie schon vngeschlacht ist/Vnd er vmb vnschuld  
 etwan von jm leyden müß/diñ soll seyn rhüm seyn/das er  
 also gerad nachuolgt den süßstapffen Christi vnsers herin  
 Darüb stodt eym Christen knecht zu/so seyn herz oder mei  
 ster vngeschlachtet ist/ dz er so vil dest geschlachtet sey vñ  
 gedulziger/so er in doch nichts heyst das wider Gott sey.  
 Also mag er das Gots wort vast wol zieren/vnd vil güts  
 schaffen gegen seynem herren. Diñ erklärt auch noch bass  
 S. Paulus Col. iij. Ir knecht (spricht er) synd gehorsam  
 in allen dingen eüwern leyplichen herin/nit mit dienst vor  
 augen/als den menschen zu gefallen/sunder mit eynfeltig/  
 keyt des hertzen/vnd mit Gots forcht. Alles was jr thünd  
 das thünd von hertzen/als dem herin vñ mit den mensche.  
 Vnd wissend das jr von dem herin empfahen werden die  
 vergeltung des erbs/denn jr dienend dem herin Christo.  
 Wie merckestu/wie er diñ gebott den herin zu dienen/nit  
 laßt alleyn ein augen dienst seyn/ein eüßerlich gehorsame/  
 sunder zeüchts so ernstlich vff den herin Christum/das die  
 gehorsame sol auß hertzen gon/als die da Gott geschicht/  
 vnd mit den menschen/vnd gibt hye den knechten ein trost

beden ruy  
mure

gestalt  
und gedulding

allos m

NB

in simplici rudo  
 Truce du  
 Ex animo ruy du

so sie zwang lyde/wie auch Petrus gethon hat/vñ spricht.  
Wer aber vnrecht thut/der wirt empfanen was er vnrecht  
gethon hat/vnd gilt keyn ansehē der person/Als sprach er/  
Lond eūch nit kūmern das sie herin synd vnd jr knecht/es  
gilt vor Gott gleych/herz oder knecht/ wer wol oder ūbel  
thut der wirts synden. Also redt er auch ein gleychē spruch  
Ephē. vj. wie yetz gehōrt ist. Auß diesem allē hastu gnūg?  
sam/wie sich ein yeder dienst halten sol gegen seyner herz?  
schaft. Vñnd berürt das alle knecht/ arbeytter/ taglōner/  
eehalten vñ gesynd/ das nyemand keyn vntreūw/ diebstal  
verseūmniß oder schaden seyner herzschaft zūfūg in seynē  
dienst/ Den darumb synd sie gedinge vñnd bestelt/ das sie  
treūw syen/ vnd mit allem fleiß vnd ernst/ jrer herin nutz  
schaffen/ vnd schadē verhūtē. Wo das ūbergangen wirt  
auß wissen/ vñ anschlagne m̄r will/ da ist man nit Chri?  
sten/ vñnd ist schuldig welcher also schediget/ ein widerker  
zūthūn nach seynem vermōgen. Doch ist nit gnūg eym  
Christnen knecht also seyn dienst eūsserlich zū versehen der  
geschafft halb alleyn/ es muß auch auß hertze gon/ mit das  
er da bey bleyb/ er ist meyn herz/ darumb muß ichs thūn/  
sunder das er in auch auß hertzen lieb hab/ in eer/ vnd wol  
von im halt. Also mag auß solchem geschicktem gemūt/  
rechte Christlich gehorsame volgē/ in eūsserlichem dienst.  
Dargegen sol auch eyner der sich herzschaft annympt/ vñ  
herz oder meyster seyn/ Sol nit ein wūttrich seyn/ vnd nit  
darumb wōllen vngeschlacht seyn/ so dem gesynd vō Got  
befolen ist gehorsam zū seyn/ den nit sol er darumb teūffe?  
lich/ vñ vnchristenlich seyn/ so seyn gesynd gern wolt recht  
Christen seyn. Es ist nit mūglich das nit etwan eym ein  
füß entschlüpft/ der schon vermeynt gleych eben zū gon/  
Darumb muß ein herzschaft oft eym gūtten knecht ūber?  
sehen/ etwan durch die synger sehen/ etwan lon hyngon.  
Den wie der knecht schuldig ist gehorsame vnd eer erbiet?

*Zuherate  
in...*

*fidem omni  
evidentes bo*

*Am...  
T...*



ung/ also ist der herz schuldig dargegenliebe vnd gütte.  
Eph: 6 cc Darumb spricht Paulus Ephe. vi. vnd jr herzn thünd  
auch dasselb gegen in/ vnd erlassent das treüwen/ vñ wif/  
send das auch eüwer herz im hymel ist/ vñd ist vor Gott  
Col: 4. cc keyn ansehen d person. Also auch Colos. iiii. cc Ir herzn was  
cc recht vñ gleych ist/ dz beweysend den knechte/ vñ wissend/  
das jr auch ein herzn hand im hymel. ¶ Folgt im teyr.

en 11,  
Dars Cap:

**Den es ist erschynen die heylwertig gnad Gottes allen menschen.**

¶ Nach dem der heylig Paulus erzalt hat alle stend/ vñ  
ein yeden ermant vñ vnderwysen Christlich zü leben/ gibt  
er hye diser heylsamē leer ein gemeyne vrsach/ so er spricht/  
Die heylwertig gnad sey erschynen allen menschen/ nye/  
mandt außgenumen. Hye ist keyn ansehen der person/ es  
ist erschynen (spricht er) das ist/ offenbar wordē vñ erklert.  
Wie den geschehen ist durch die heyligen Apostel vnd ire  
predig/ durch welche die gnad verkündet ist in aller welt.

Den ee Christus vfferstünd/ was sie noch verborgen/ vñ  
Christus wandelt alleyn im Jüdschē land noch vnerklert/  
aber nach seyner vffart/ hat er den heyligen geyst gebē von  
dem eer vor geseyt het Joan. xvi. Der geyst der warheit  
den ich sendē würd/ der würt mich erklere. Als wolt Pau  
lus sprechen/ Christus ist kumen/ nit das er alleyn für sich  
selb hye vfferden wandelt/ sunder vns zü güt. Darüb hat  
ers auch nit bey vnd in jm bleyben lassen noch behalten/  
sunder nach seyner vffart lassen verkünden/ predigen/ sagē  
offentlich in aller welt/ vor yederman/ solch seyn gütte vnd  
gnad. Hye mit verdampft Paulus der welt vnd mensche  
gnad/ als die da schedlich/ verdamlich vñ vntauglich ist/

cc vnd reyzt vns zü Götlicher gnad. Den wer Gots gnad  
NB cc haben will/ der müß sich aller andern gnad vñ gunst ver/  
Mat: 10 cc wegen. Wie auch Christus bezeügt Mat. v. Ir werdend



von meyns namens willen/ von allen menschen gehaßt  
werden. Vnd Paulus Gal. j. Wenn ich den menschen hett  
bisshar gefallē wöllen/ so wer ich mit Christus knecht. Dar/  
umb wo die göttlich gnad erscheynt vnd verkünd wirt/ da  
müß die schedlich gnad der menschen verschwigen/ vnd  
verduncklet werden/ Vnd wer sie will erkennen/ der müß  
dise verachten.

Volgt im text.

**Vnd züchtiget uns das wir sollē**  
verleücken das vngöttlich wesen/ vnd die weltlichen lüst.

Das ist/ Solch erschynung vnd verkündung ist nit  
geschehē/ dz alleyn da bey blyb/ vñ nür ein red oder gehörs  
sey/ sunder frucht bring in vns/ den es ist ein solche offen/  
barung vnd erscheynung/ die vns weyset das wir sollē ab/  
sagen vñ hynlegen alles was vngöttlich ist/ vñ alle yrdische  
weltliche lüst vñ begyrden/ vnd also hynfür ein nüchtern/  
rechtfertig/ göttlich leben führen/ wie hernach stodt. Hye le  
ret vns Paulus/ was die erscheynung in vns schaffen sol/  
Nämlich/ dz wir absage vñ vngöttliche wese/ vñ weltliche lü/  
ste. Wz nün verstädē werd durch dz vngöttlich wesen/ sey  
getklärer an dz Hebreisch wörtlin Rescha/ vñ Griechisch  
das hye Paulus nent *Abisebia*/ das man im latin nent *Im/  
pietas*/ nämlich die sünd/ so man Gott nit eret/ das ist/ das  
man jm nit glaubt/ nit trauwet/ nit fürcht/ sich jm nit er/  
gibt/ jm nit laßt walten vnd ein Got seyn. In welcher sünd  
wol tyeff stecken/ die groben eüsserlichen sünd. Aber vil  
tieffer/ die weysen/ heyligen/ gelerten/ geystlichen/ die vor d  
welt vnd in selbs frum synd/ vff ire werck bauwen. Kürz  
lich alle die nit vff die bloß güte vnd gnad Gots sich er/  
geben vnd leben/ synd alle *Impij*/ vngöttlich/ ob sie gleych  
vor grosser heyligkeit todten vff weckten/ juncfrawen/ vñ  
aller tugendt vol weren. Vnd mag man sie nennen gnad/  
loß/ glaubloß/ gotloß. Den darumb spricht S. Paulus/

R ij.

Gal. 1.

111 pars

Abisebia  
angorlich  
was  
abisebia,

Impij



des menschen betreüget. Und die in diesem übel synd mer NB  
ckens auch selbs nit/vnnd glaubens nit/so mans in sagt/  
darumb man es mer glauben müß den empfynden. Den  
so Gott seyn gnad hat lassen verkünden allen menschen/  
das sie dadurch sollen absagen dem gotlosen wesen. Müß  
man in glauben/als dem/der vnser hertz baß erkent den *Das nunt*  
wir. Und bekennen/wen nit vnser hertz also wer/so ließe er *putate in*  
seyn gnad nit außschreyen solchs zu wenden. Es wer ein *Humany*  
narz der ein artzney geb dem/der nit frantz wer. Darumb  
gedenck yetz wie sie Gott achten/vn was sie auß im mach *Facillity in*  
en/die auß irer vernunfft vnd gütduncken nit wöllen/das *no admittit*  
alle jr ding böß vn gotloß sey. Ob diser sach synd alle Pro *oua nra et*  
pheten erwürgt/das sie das volck vmb dise sünd straffte. *in mabilis*  
Aber nyemandt wolt in glauben/ den sie vreylte nach irer *mala*  
vernunfft vnd gütduncken/vnd nit nach Gots wort/das  
er durch die Propheten fürtrug. Also spricht der herz. Mat  
thei. xxi. von den obersten Priestern/dz sie nit woltē glau  
ben Joanni dem teuffer/der sie hieß büß thün. Das and *11*  
böß stuck im menschen nent er die weltlichen begyrden/ be *Idem mal*  
greyst darin alles vnordlich wesen/das ein mensch gegen *hinc poular*  
im selbs/vnd seynem nechste für/gleich wie das erst das *disidit*  
gotloß wesen begreyst/alle vnordnung gegen Got. Dar  
umb nent er die begyrden weltlich/das er alle böse begyr *verleib*  
den begreyst/es sey der güter lust/eer/gunst/vnd alles was  
die welt haben mag/darin sich der mensch mag versündi  
gen mit begyrden. Auch spricht er nit/das wir sollen absa NB  
gen den weltlichen gütern/ oder irem brauch. Die güter  
synd gut/vnd Gots creaturen/so müssen wir ires diensts  
gebrauchen/zü essen/tryncken/kleydern/vnd anderer not  
turfft/der ist auch keyns verboten/sunder die begyrden der  
selben/ das anleben/der anhang/das ist verboten/dent  
müssen wir absagen. Den das selb für vns in alle sünd  
wider vns selbs vnd vnsern nechsten. Es ist auch nit gel

NB

idria  
idria

idria  
idria  
idria

idria  
idria  
idria

idria  
idria  
idria

NB

nüg das wir alleyn die weltlichen wort vnd werck ablegē/  
vnd von vns thün/sunder die begyrdē müß wir von vns  
thün/dz wir dises lebens vñ alles das darin ist nür brauch  
en/vnd seyn nit achten/nür hynaus gedenccken in ihens le/  
bē. Damit wirt den aber der gotlosen gleyßner wesen ver  
damt/ die da in schaffs kleydn gond/ vñ etwan böse werck  
vnderwegen lond auß forcht der schand oder hellen peyn/  
vnd stecken doch vol böser begyrdē/des güts/der cer/<sup>3</sup>des  
gewalts. Vnd ist keyn mensch/der dis leben so vast liebt/  
den todt so vast förcht/vñ so gern hye vff diser welt bleybt/  
als die selben/Noch achten sie solcher weltlichen begyrdē  
nit/daryn sie ersoffen synd/thünd vil werck/vnd alle ver/  
gebens. Also sehen wir aber das die gnad Gots offenbart  
wie alle mensche voll weltlicher begyrdē stecken/ ob gleych  
etlich die selben mit gleyßnerēy verbergen/den die gnad ist  
offenbart allen menschen/ vñ weyset sie das solch begyrdē  
abzülegen syen. Darumb wer sie nit hat/darff sie nit able/  
gen. Im ist auch die gnad nit nütz oder not/ er müß auch  
keyn mensch seyn/so würt er freylich ein Teüffel seyn/ewig  
verdampft mit aller seyner heyligkeit vnd reynigkeit. Aber  
die gleyßner wie wol sie alle weltliche begyrdē verbergē/  
mögen sie doch nit verbergen/das sie gern in disem leben  
blyben vnd vngern sterben. Damit sie anzeygē wie gnad  
loß sie synd/vnd alles jr wesen gotloß/vnd weltlich ist.  
Werck aber hye/mit was wyß man frumkeit süchen soll.  
Nit so wir in die wüste lauffen/in klöster in die winckel von  
der welt vnd leüten fliehen/nit mit marter vñ verderbüg  
des leybs/so wir mit hunger/durst/wachen/kleydern/ar/  
beyt/mer thün denn die natur ertragen mag. Er spricht/  
wir sollen absagen weltlichen begyrdē. Ja wen das got/  
loß wesen vnd weltlich begyrdē weren an das hauß gena/  
let/möchst du darauß lauffen/oder werē in den roten rock  
geneyet/so möchtestu in außthün/vnd ein growen anthün/  
oder wüchsen

3 oder wüchsen dir in dem ho/so möchtestu dich beschäre las  
sen/vnd ein blatten machen/oder weren ins brot gebachē/  
so möchtestu wurzelen essen. So sie aber in deynem her/  
zen stecken/ vnnnd dich durch auß besitzgen/ wo wiltu hyn  
lauffen/das du deyn selbs abkumest: Die gröstreytzüg ist  
fürwar in dir. Du müst am erste von dir selbs lauffen vn  
fliehen/wie S. Jacobus sagt. Ein yeder sündet von sey  
ner selbs begyrden gereyzt vnd gefürt. Darumb ist nit  
damit außgericht/das wir eüsserlich vsach meyden/ sun  
der wie hye Paulus redt/abgsagt sol es seyn/das die begir  
den in vns getödtet werden/so mag vns keyn eüsserlich vz  
sach oder reytzung schaden. Das ist recht geflohen. Also  
werdē wir leren zu Gott lauffen/d durch seyn gnad solchs  
in vns mag schaffen.

*Def. Jazua  
vordib wst  
für/4 nos  
pessidant*

*Volgt im text.*

**Vnd züchtig: gerecht vñ gotselig**  
leben in diser welt.

**H**ye lert er vns wie wir sollen leben nach abgsagtem  
gotlosen wesen vnd weltlicher begyrden. **W**erck aber wie  
gar ein seyn gemeyn regel/vnd leben/gibt er allen stenden  
gmesß vnd eben/richtet keyn secten vff/macht keyn vnder  
scheyd vnder den menschen/wie denn menschen leer thüt/  
heyst nit wallen lauffen/verbeit nit dise vnd andre speys/  
nit solch oder solch kleyder tragen/nit den oder disen tag fa  
sten. **D**en wo solcher ding erwelung vnd außlesen ist/wirt  
gewißlich **E**uāgelische leer nit seyn/die solcher ding keyns  
bestympt/sunder laßt frey yederman. **F**ür das man mes  
sig vnd nüchtern sich daryn halt. **D**arumb nent er züm er  
sten nüchternheit/**D**arin er alles begreyfft was den mensch  
en betryfft gegen jm selbs/das stodt darin das er seyn eygē  
leyb festig vnd wol ziehe. **I**n allem wandel des leybs oder  
fleyschs/als in essen/druncken/schlaffen/kleydung/worten/  
gesicht/geberden/**d**as man den nent ein erbar leben/vñ ein

*NB  
Regula  
di. Genn  
hui ans*

*Verbu dei  
erigt fert*

*NB  
Submitt  
erigt fert  
nos yf  
Nüchtern*

Σωφρων

NB  
1 Tim: 4.

anti prob  
boni regu  
mud m...  
my

11  
erecht

erst h...  
er

isitia erga  
Xiumm con  
isist in duob.

wolzogē mensch/das sich in allen solchē stucken weiß seyn  
messig/züchtig vnd dapffer zū halten/das er nit ein wild/  
frech/frey/vnordig wesen sūr/in essen/dryncken/schlaffen/  
worten/gesichten/vnd geberden/wie den klärlich anzeygt  
das Guechisch wörtlin/das hye Paulus nent Sophron/  
Das doch nit übel teütscht ist/nüchternheit. Angesehen das  
fressen/sauffen/vñ voll seyn/solch erber lebē am aller main  
sten hyndert vnd zerstört. Vnnd herwiderumb nüchtern  
seyn/ein groß sūrderung vnd hilff dazū ist. Darüb magst  
du brauchen alles dings vff erden/welches/wen vnd wo  
du wilt/vnd danck Gott/wie S. Paulus lert. j. Timo.  
iiij. Hüth dich aber vor überflus/vnordnung/mißbrauch  
oder vnzucht/in den selben/so geest du die recht stras. Los  
dich nit yren das heylig vätter haben orden vñ secten yn/  
gesetzt/solch vnd solch speys gessen/kleyder tragē. Sie ha  
bēs nit gethon/sich außzū sündern für andre/sie werē suust  
nit heylig/sunder es hat in also wolgefallen/vnd haben je  
messigkeit daryn geübt. üb du dich auch warin du wilt/  
vnd bleyb frey/bynd dich nit an solch wysen vnnd wesen/  
Man muß fasten/wachen/arbeyten/gering kleyder tragē.  
Aber thū das wen dich bedunckt das deyn leyb festigens  
bedarf/vnd messigkeit. Setz nit genant tag oder stert dar  
zū/sunder thū es welchen tag es die not vnd messigkeit for  
dert. Das heysst den recht gefasset/vñ ist alle tag gefasset/  
vñ den weltlichen begyrden absagen. Also lert das Euan  
gelium/vñ ist des neüwen Testaments volck. Zum an  
dern sollend wir gerecht seyn. Hye wirt aber keyn werck  
noch zeyt bestympt/das ye die gots stras frey vnd gemeyn  
bleyb/vnd würt alles heymgestellt in eyns yeden eygen vff  
sehen/das er recht thūe frey/wen vñ welchem sichs begibt  
zū thūn. Den in disem stuck lert Paulus/wie wir vns sollē  
halten gegen vnserm nechsten/dem synd wir gerechtigkeit  
schuldig. die stodt in den zweyen/ Das wir in thūn/was

1

wir wolten vns von jm gethon haben/ vnd erlassen/ was  
wir von jm wolten erlassen seyn. Das ist/ So wir jm keyn  
schaden thun an seyn leyb/ weyb/ kynden/ freunden/ gut/  
eren vnd allem das seyn ist. Widerumb im helfen vnd  
beyston/ wo wir sehen das er vnser darff/ mit leyb/ gut/ ere/  
vñ allem das vnser ist. Den gerechtigkeit ist das man eyn  
yeden thut was jm gebürt. Wie wenig wandlen den weg  
die doch sunst wol leben. Dis wort muß wir also außspray  
ten/ das auch vnser seynd durch den nechsten verstanden  
werden. Es merckt alle welt/ wie der weg so gar verwach  
sen ist/ wie auch der weg der messigkeit. Alle ding thun wir  
on das vns die heylwertig gnad offenbart vnd wyset zu  
thun. Darumb darffstu nit fragē/ was du thun solt eüsser  
lich. Sich vff deynen nechsten/ da wirstu zu thun synden  
weñ deynes tausent weren. Im dritten sollē wir götlich  
leben/ das lert wie wir vns gegen Gott halten sollend. Al  
so synd wir volkumen geschickt gegen vns selb/ gegen vn  
sern nechsten/ gegen Gott. Nun wie vorhyn gnüg gesagt  
ist/ das Impietas sey das vngötlich wesen/ Also ist wider  
umb Pietas das götlich/ gnadrych/ gleübig wesen. Das  
stodt in dē das man Gott traw/ alleyn vff seyn gnad baw/  
keyn werck acht/ es werd den von Gott in vns mit gna  
den gewirckt/ das er in vns also erkent/ da durch geert/ ge  
rumbt/ gelobt/ geliebt werd. Vnd stodt kürzlich in den  
zweyen/ Das wir in fürchten vnd im trawen/ wie Psal.  
xxviii. vñ. cxi. syngt. Got hat ein wol gefallen über die  
die in fürchten vnd trawen vff seyn barmhertzigkeit. Die  
fürcht ist das wir glauben all vnser ding sey ein vngötlich  
wesen/ wie vns seyner gnaden erschynen erzeygt/ darumb  
wir vns vor jm fürchten vnd auß solchem wesen eylen zu  
kumen/ vnd hynfür vns dafür hürtē. Die trew ist das wir  
nit zweyflen/ er wöll vns gnedig seyn/ vnd götlich gnad  
rych menschen machen. Syhe als denn last der mensch

NB  
Justitia ergo  
proximo

Justitia  
vnde  
p. 111

111  
Götlich

Impietas  
Pietas

ps 111

Furcht 1

Trew 11

Gott den saum/ergibt sich im zu eygen/ thut nit auß in  
selber/last Gott in im walten vnd wircken/ das alle seyn  
sorg/forcht/bitt vnd begyrd ist on vnderlaß/ das in Gott  
nit laß seyn selbs werck vnd leben füren/ welches er erkent  
gotloß vnd zorns wert seyn/sunder in regieren wöll/ vnd  
in im gnad wircken. Davon wechset den ein gut gewissen/  
lieb vñ lob zu Gott. Sich das heissen Pij/gottrych/gnad  
trych menschen/die nit in vernunft/nach natur/sunder al  
ley in Gottes gnaden wandlen vnd trawen/ alle zeit  
fürchten dz sie nit herauß fallen in jr vernunft/ eygē dun  
cken/gütemeynung/vnd selb erdachte werck. Da von  
hat Dauid den gantzen Psalm. cxxviii. gemacht/ da alle  
vers dasselb bitten. Sich also fordert Gott nit von dir  
kyrchen bauwen/wallen/stifften/meshören/diñ oder das/  
sunder ein solch hertz vñ leben/das in seynen gnadē gang/  
vnd sich fürcht vor andren wegen vnd leben die auß d gna  
den gond. Nit mer kanstu im geben/den das ander gibt er  
alles dir/wie er spricht Psal. xlix. Es spricht aber Paulus  
In diser welt sollend wir also leben. Das ist/ das nit mit  
wercken sey außgericht/es sol das gantz lebē also seyn/ die  
weyl wir hye synd/ Den wie Christus sagt Matth. xxviii.  
Wer da bleybt bestēdig bis in das end/d würt selig. Auch  
darumb das nyemand seyn gut leben spar bis nach disem  
lebe i/oder in den todt/den hye vff disem lebē müß gesche  
hen/was wir in ihenem leben sollen warten. Nit verlas  
sen sich vil vff das segfür vnd leben bis in das end wie sie  
lustet/wöllen darnach mit Vigilien vnd seelmessen in helf  
fen/Sie sollends wol innen werden. Auch spricht er dar  
umb in diser welt/das er anzeygt die krafft der heylwertigē  
gnad/das die welt so böß ist/das ein götlich mensch gleych  
alleyn wie ein roß vnder den dornen leben müß/ vnd von  
jr allerley vnglück/verachtung/schand vnd sünd leyden/  
es ist die welt vnd bleybt welt/er müß sich jr eüßern vnd

7. vint  
op. 1. 924

119

sta vita  
vbra  
t. p. m.  
Mat: 24

NB  
p. m. s. m.  
vsa m. r. z.  
p. m. a. b.



widersynnisch leben. Solch welt macht den diß leben eng  
vnd verdriesslich/ das der mensch wünscht/ schreyt vnd  
riufft nach dem tod vnd Jüngsten tag/ vnd wartet des sel  
bē mit grosser begyrd. Wie hernach volget. Solch hoch  
leben muß die gnad süren/ vernunfft vnd natur vermag  
das nit. Folgt im text.

NB  
vnter qua  
nicht  
hy vnter

## Vnd warten uff die selig hoffnüg

1177 Loc

vnd erscheynung der herligkeit/ des grossen Gots vnd  
vnsers heylands Jesu Christi.

Wie syndt man ein rechte vnderscheyd eins götliche  
lebens/ von allen andren leben/ da bey ein yeder mag mer  
cken/ wie nahe oder ferz er sey von eym gnadrychen leben.  
Den eym rechten Christen gebürt dz er des Jüngsten tags  
mit grosser begyrd vnd tröstlicher züuersicht wart/ vñ den  
nit alleyn für gut/ sunder auch für den tag der erscheynung  
götlicher eer vnd seligkeit acht/ daruff wir selig sollen wer  
den/ wie der Apostel hie spricht. Warten der seligen hoff  
nung. Wo das nit ist/ da ist noch natur/ vernunfft/ freyer  
will/ vnd vngötlich wesen. Den was ist vngötlicher denn  
wider gottes willen streben? Strebt aber der nit wider got  
tes willen/ der disen tag/ daryn Gottes eer soll offenbart  
werden fleucht/ vnd nit mit lieb vñ lust wartet. Wie merck  
diß ist ein selige hoffnüg die vns trösten sol in allem ellend  
diß vnseligen lebens/ daryn alle vnglücke/ sünd vnd vnse  
ligkeit vns täglich überfalt/ so wir wollen frum seyn/ das  
vns billich diß leben sol verdriesslich seyn vnd begyrd diß  
tags/ ye stärker zü nemen/ Wie Paulus sagt Ro. v. Wir  
lassen vns die veruolgunng ein kostlich ding seyn/ vnd rhü  
men vns der selben. Den wir wissen das die veruolgunng  
nütz ist/ die gedult zü leren/ die gedult aber macht vns be  
wert/ die bewerung macht vns hoffen/ die hoffnung laßt  
vns nit geschent werden. Die zükunfft aber nent Paulus

22 Rom: 5

23

L iij

π 1 pavgā

laey Del.

Griechisch Epiphānian/das ist erscheynung oder offen-  
barung. Also das seyn verstandt nit mag gnügsam auß-  
drückt seyn durch das wörtlin zükunfft. Den er will ein vñ  
derscheydt machen/zwyschen diser lesten zükunfft vñ der  
ersten. Die erst ist in demüt vñ verachtung gewesen/das  
ist auch wenig erkant haben/vnd ist der welt nit wyter den  
im glauben durchs Euangelium offenbart worden/er ist  
noch ymer verborgen. Aber am Jüngsten tag/würt er er-  
schynen in heller offenbarer klarheit vnd eer/das seyn klar-  
heit vnd eer würt allen creaturen offenbar seyn vnd ewig-  
lich offenbar bleyben. Den der jünger tag wirt ein ewiger  
tag seyn/wie er am ersten augenblick erscheynt. Da würt  
alles offenston/alle hertzen/alle ding. Das heysst er die er-  
schynung seyner klarheit oder seyner eer. Da würt man nit  
meer predigen noch glauben/da würt yederman sehen vñ  
empfynden/wie am hellen tag alle ding. Darumb spricht  
er auch Des grossen Gots. Nit dz erwan ein anderer Gott  
sey der da kleyn sey/sunder das Gott bis vff den tag noch  
nit erzeygt hat seyn grösse/seyn maiester/sein glory/seyn klar-  
heit/verzucht man in im Euangelio vnd glaubē/das ist  
ein kleyn eng gesicht/da ist Got kleyn vñ wenig begryffen.  
Aber den würt er sich sehen lassen nach seyner grösse vnd  
maiestat/vñ würt die klarheit (spricht Paulus) nit seyn vn-  
sers seynds/oder erschrocklichen richters/sunder vnseres se-  
ligmachers Jesu Christi/der vns den volkōmelich würt se-  
ligmachen/vnd darumb auch den tag halten/das er vns  
erlöse von diser welt/daryn wir so vil leyden müssen/vmb  
seyns namens willen. Dis synd vast trōsslich wort/denen  
die da götlich begeren zū leben/in solchem leyden willig zū  
seyn. Herwiderumb vast erschrocklich den gotlosen/-die  
solch leyden flyehen/vnd nit wöllē vmb gots willen übels  
leyden/sunder mit fryden hye leben/das in nyemand soll  
seynd vnd beschwerlich seyn. Die selbē lauffen vnbedocht

wie die vnuernünfftigen thyer in disem tag/ vñ abgrundt  
der hell. Fragest nün/ Wie kün ich zu solchem götlichen we  
sen/ das ich des tags also mög erwarten/ so doch meyn' na  
tur/ vernunft vñ freyer will solchs fleucht vñ nit vermag?  
Merck was hernach volgt im text.

## Der sich selbs für vns gegeben hat

Die ding synd dir darumb so groß fürgehalten das  
du deyn ellend vnd vnmügligkeit erkenst/ vnd also an dir  
selbs verzweyfelst/ vnd auß rechtem grundt vñ warheit ge  
demütiget werdest. Dz lert dich die erschynē gnad/ durchs  
Euangelium. Die selb demüt macht dich den recht gnad  
begyrig/ vnd wo solch begyrd der gnad ist/ da ist der gnad  
die thür vffgethon/ vnd sie bleybt nit auß/ wie S. Petrus  
sagt. j. Pe. v. Gott widerstodt den hochmütigen/ vñ gibt  
seyn gnad den demütigen. Vñ Christus vil mal im Euā  
gelio. Wer sich erhebt/ der wirt gedemütigt/ Wer sich de  
mütigt/ der wirt erhöcht. Darumb würt dir dz selig Euā  
gelium fürgehalten/ vnd laßt dir die gnad leuchten/ vnd  
zeygen vnd was du weyter thun solt/ das du nit verzagest.  
Den das ist das Euangelium/ das ist das liecht/ vnd er  
scheynen der gnad/ das der Apffel hye sagt/ namlich das  
Christus sich selbs hat für vns geben. Das Euangelium  
ist nit anders denn die predig/ das Christus hab sich selbs  
geben für vns/ das er vns erlöset von sünden/ das alle die  
das glauben/ sollen gewißlich auch also erlöset seyn vñ al  
so an in selb verzweyflen/ sich nür alleyn an Christo hal  
ten vnd vff in verlassen/ welchs gar ein lieplich/ tröstlich  
predig ist. Darumb heyst Euangelium/ vff reusch ein süß  
se/ güte/ gnedige borschaft/ die ein betrübt hertz erfreuwet.  
Jetz hastu was Euangelium sey/ das du nit darffst geden  
cken was sanct Paulus oder Petrus redē/ darumb mans  
Epistel hent es sey nit das Euangelium/ sunder alleyn

v Lou

1 pet: 5

Lu: 18,

Euā g

was die vier Euangelisten schryben. Welcher dir diese bo-  
schafft sagt/ wie du gehört hast/ der verkündt dir warlich  
das Euangelium. Also muß mans mit den mensche oder  
büchern nach außrechnen/ sunder & leer nach/ also würstu  
Euangelium synden eben als wol in den büchern des alten  
gesetzes/ als des neuen. Eben als wol Pauli vñ Petri ge-  
schufften/ als der vier Euangeliste. Darumb höre zu das  
Euangelium/ thü vff deyns hertzen augen/ vnd laß die heyl-  
wertig gnad erschynen/ dich erleuchten vnd leren/ wie du  
thün solt. Vnd syhe zu das du nür glaubest/ das war sey  
was der Apostel durchs Euangelium dir verkündt. Nam-  
lich das Christus sich selbs für dich geben hat/ das er dich  
erlöset von aller vngerechtigkeit/ vnd macht dich reyn zu  
eynem eygnen erb. Wie der text hernach volgt.

**Vff das er uns erlöset von aller un-**  
gerechtigkeit vñ reyniget in selb ein volck zum eygen/  
thumb/ das da eyfferig were zu gütten wercken.

**M**erck hie wider die gleyßner die der vernunft vnd  
freyen willen etwas güts zu geben. Wir synd warlich nach  
laut dis Euangelij/ in sünden gefangen gelegen/ vnd ist  
nichts güts in vns/ oder das Euangelium muß liegen/ das  
da gewißlich spricht. Er hab sich geben das er vns erlö-  
set. Wer nit durch Christum erlöset ist/ wirt fürwar vngöt-  
lich bleyben/ ob er schon vast gut scheynt. Auch trifft er hie  
die werckheyligen/ die sich selb erlösen/ vnd andere durchs  
gesetz/ vernunft vñ freyem willen nach irem duncken. Ja  
sie weren wol die eüßern werck etlicher vngerechtigkeyten  
durch gebot/ peyn/ straff/ lon oder genieß. Aber das ist der  
schum von der vngerechtigkeit. Das hertz bleybt nit myn-  
der vngerecht/ vngötlich/ gnadlos wesens/ vnd voll welt-  
licher begyrden/ vnd synd weder an leyb noch seel gerecht.  
Darumb strafft sie dis Euangelium das da spricht. Chri-  
stus hab

vñ Louis

stus hab vns erlöset von aller vngerechtigkeith. Das ist vñ  
allen das nit nach dem gesatz Gottes geet/ vñd begreyffte  
beyde übertrettung des geysts vñd leybs. Des geysts got/  
loß wesen/ des leybs weltliche begyrde. Das also Christus  
durch den glauben vns gantz vñd gar erlöset/ vñd nit wir  
vns selber von aller vngerechtigkeith/ macht vns widerüb  
frey zñ leben/ götlich vñd hymelisch/ das wir vor gesenck/  
nyß der vngerechtigkeith nit vermochte. Wie geschicht aber  
die reynigung da von der text redt: das ist in der gestalt/ so  
Christus kumpt durch den glauben/ so erlöset er vns wol  
vff ein mal von aller schuld des gesatz/ vñd macht vns  
frey. Es bleybē aber noch da überig böse neygung in leyb  
vñd seel. Damit arbeytet sich der glaub alles gantz zñ reyn/  
nigen/ das also die gantz übung vñsers lebens ist/ das wir  
die vnreynigkeith des gnadlosen wesens außfegen/ auß leyb  
vñd seel/ das diß gantz lebē biß in den todt/ nichts anders  
ist den ein reynigung. Also treybt vñ arbeit vns Christus  
vñser herz/ durch den glauben/ vñ macht vns alle tag bes/  
ser vñd fruchtbarer/ wie den ein rechter erbherz seynem erb  
güt thüt. Darumb spricht der text. ¶ Er reyniget vns in  
selb ein volck zñm eygenthumb/ oder zñ eym erbvolck. Wie  
den in d geschriffte/ Gottes volck ein erbgüt od eygenthumb  
gottes genant würt. Also macht vns der glaub nit alleyn  
frey vñ sünden/ sunder auch Christo zñ eym eygenthumb/  
des er sich als des seynen annympt vñd beschützt. Wer  
mag vns den schaden/ so ein solcher grosser Gott vñser  
erbherz ist? So wir nün seyn eygenthumb synd durch den  
glauben/ sollen wir eyfferig seyn zñ gñten wercken/ Also/ dz  
eyner dem andern allweg gedencck fürzükumen/ vñd über/  
winden mit gñthün/ als wolten wir vns darumb zancckē  
vñd dringen/ welcher dem andern vñd yederman am erstē  
vñ meysten kñnd gñts thün/ den so leben wir götlich/ nüch  
tern vñ rechtfertig. Durch götlich wesen synd wir sein erb/  
¶

Durch nüchtern vñ rechtfertig leben/thun wir gute werck/  
durchs erb dienen wir im/durch gütte werck vnsern nech-  
sten vñnd vns/doch synd wir ee ein erbvolck/ denn wir  
gütte werck thun/den gütte werck geschehen nit on ein göt-  
lich wesen. Volgt im text.

**Solchs red und erman und straff**  
mit aller macht/laß dich nyemand verachten.

*Wny Werk  
to Prädigamt  
Leren  
Ermanen*

Wie ein nützlichen befelch gibt er hye/das man solch  
ding/wie diß Epistel anzeygt/ nit alleyn predigen vnd re-  
den/sunder auch ymer anhalten/ermanen/erwecken sol, dz  
volck zu glauben vnd rechtem gütten leben vnd wercken  
füren. Es müs ymer angehalten seyn vñ ermant/ ob wirs  
schon wissen/vff das das Gots wort allweg im schwanck  
gang/vnd nymer geschwygen werd. Hye hastu das eyns  
predigers ampt zwey werck hat/Leren vnd ermanen. Le-  
ren die es nit wissen/Ermanen die es wissen/das sie nit ab-  
nemen/faul werden oder vmbfallē/sunder fürfaren wider  
alle anfechtung. Ligen yetz für sich die/denen das ampt zu  
predigē befohlen ist/wie sie disem befelch ghebē/ ob sie Gots  
wort oder menschen leer predigen/oder zu predigen befele.  
Sie werden iren richter synden. Paulus will auch nit das  
sich Titus yemand verachten laß. Das ist/er sol also mit  
leer vnd leben/vffrecht/götlich/dapffer vnd gerecht seyn/  
das ims nyemand vor thue. Das er nit von andren über-  
troffen werd/sunder er eym yeden ein eyempel vnd weg-  
wyser sey/vnd alle andre übertreff/die von im sollen vnd  
wysen werdē. Also stodt auch zu eym yeden Bischoff oder  
lerer/das seyn leben vñ leer allem volck ein spiegel sey/vñ  
die aller trefflichsten vnder dem volck von im leer vnd ey-  
empel nemen als schüler von irem leermeyster/Denn es  
stodt dem meyster übel an/so der schüler mer ist den er.

NB

## Das drit Capitel.



**E**ynner sie das sie den Fürstenthümen vnd gwaltigen vnderthon seyen/ der oberkeyt gehorchen/ zü allen gütten wercken bereyt seyen.

**V**ff das das Christlich volck nit in yrrung syel/ vnd auß behelff Christlicher freyheyt sich berhümbt/ keynenn weltlichen gewalt schuldig vnderthenig zü seyn/ wie denn auch vnder den Judenzü der zeyt vnser herin wädel vff erdrych/ sich ein zancck erhüb Matth. xvij. Hat der heylig Paulus hert anghalten an disem gebot/ wie er gar deütschlich außdruckt Roma. viij. Das yederman sol vnderthon seyn der oberkeit vnd gewalt/ die weyl doch keyn gewalt ist von Gott/ vñ die gewalt die allenthalbē ist/ von Gott verordnet ist. Darumb wer sich wider die gewalt setzt/ der widerstrebt Gottes ordnung. Also will er hye/ das Titus das Christlich volck vnderweys/ zeytlichen vnd leypliche gewalt gehorsam zü seyn/ die weyl doch aller gewalt von Gott ist. Wie aber d gewalt von Gott sey/ syndt man klarlich in der geschriff/ durch wort vnd werck Gottes/ von Chaim an bis außhyn vff Fürste vnd König/ vnd gantz regimēt der Judē. Den Chaim bald nach dem todtschlag seyns brüders/ forcht er die ordnung des gewalts/ man würde in auch tödten. Darumb auch Gott von seyner wegē das schwerdt vffhüb/ vñ ein besund verbot daruff macht nyemandt solt in tödten. Welche forcht er nit gehebt het/ er het denn vonn Adam gesehen/ oder gehört/ man solt die mörder tödten. Darzū so hat Gott mit außdruckten wortten diese ordnung nach der Syndtfluß widerumb yn<sup>er</sup> gesetzt vnd bestetigt/ Gene. ix. Wer menschen blüt ver-

*Quis p  
testas sit a*

*Matth xxij*

*Ro xii*

*NO  
Chaim tim  
ordmatom  
potestatis*

*Chaim ix*

*AD ij*

70. 71

Das ist das  
zue 17

Luc. 2

Mat. 17

Mat. 22,

NB  
aus dem  
zue 17  
Mat. 22  
NB  
TURCA

geüßt/ des blüt soll durch menschen widerumb vergossen  
 werden. Es ist auch also bestetigt durch das gesatz Mosi  
Exodi. xxi. Wer yemand mitwilliglich tödtet/ den soltu  
 von meynem altar reysen/ das er tödtet werd/ vñ ein leyb  
 vmb ein leyb/ ein aug vmb ein aug/ ein zan vmb ein zan/  
 ein füß vmb ein füß/ ein handt vmb ein handt/ ein wund  
 vmb ein wund/ ein beül vmb ein beül. Also haben auch  
auf geheys vnd ordnung Gots den gewalt gehalten/ vnd  
das schwert geführt alle heyligen vätter des alten gesatzs.  
Vnd der her: selb im neüwen Testament/ wie wol ers für  
sich vñnd die seynen nit gebraucht/ hat ers doch bestetigt.  
Er ist geboren worden zu Bethleem/ als seyne älttern wa  
ren vff der fart in Keyserlicher gehorsame Luc. ij. Er hat  
den zoll geben/ den er doch wol nit schuldig was Mathei.  
xvij. Er hat den außspruch gethon/ Gebend dem Keyt  
ser das des Keyfers ist/ vnd Got das Gottes ist. Matth.  
xxij. Vnd harnach durch seyne Euangelisten vnd Apo  
stel in vil geschriffen vnd leren seyn Christlich volck gelert  
der oberkeit gehorsam zu seyn/ vff das d böß mög gestrafft  
werden/ vñ der güet mit fryden bleyben. Darumb sich nyel  
mandt soll vermessen vñ Christlicher freyheit wegen/ welt  
lichem gewalt empfluchen zu seyn. Ja so wir besser Chuste  
synd/ so wir vnser oberkeit mit geneygterm willen auß her  
zen mer gehorsam synd/ Die weyl vns wol bekandt ist vñ  
der geschriff/ das wir nit den menschen dienen/ sund Got/  
dē das also wol gefalt. Vnd würt vns nit liederlich beküm  
mern ob wir schon etwas gedreng/ rawhe oder gewalt mü  
sten von der oberkeit leyden/ so das alleyn leyb vñnd güet/  
ja auch eer vñnd leben berürt/ vnd nit geseerligkeit der seele  
vnd der gewisne. Vñ ob schon der Türck vnser her: wer  
vnd er vns nit hieß das wider Gott wer/ würdē wir vns  
nit sperren/ so wir doch die ordnung Gots wissen/ sunder  
mit grosser eer erbietung/ auß hertzlicher gehorsame vñ



derthenig seyn. Vnd ob schon wir des gebots oder straff d  
herrschaft nit nottürfftig weren/ als die frumen Christen  
die von in selb mer thün/denn sie schuldig synd/ muß wir  
doch vnsern nechsten/ vñ dem ganzen hauffen hyerin die  
nen/der den der oberkeit/vnd irer gebott vñnd straff vast  
wol bedarff. Wo wolt sunst eyner vor dem andern mögē  
bleyben? Darüb sollend wir nit fürwenden Euangelische  
freyheit/vnd vff das Euangelü oder heylig Gots wort  
dise schmach legen/es weyse die menschen vff vngheorsam  
me gegen den herrschafftē. Es ist warlich ein lyst des teüf  
fels/ den er erdacht hat wider das heylig Gots wort/ da  
durch er das reych der welt vnderstodt zū hetzen/wider das  
reych Christi. Zug yederman für sich/lasß sich nyemand er  
schrecken disen hanßbutzē/ Er hat deren strick nün etliche  
jar vil gelegt/vnd erdenckt noch täglich neüwe sünd wider  
Gott seyn schöpffer. Wer das Gots wort nit selb hört od  
lyst/vnd dise vnd dergleychen anleüß des teüffels vñ sey  
ner glyder annympt/ der würt gar leychtlich abgewendt/  
Ja er kumpt auch in ein groß abscheyhen gegen dem heyl  
ligen Gots wort/das in bedunckt/vnd schwür tusent eyd  
es muß nit also seyn/man muß ander weg vñ mittel süch  
en/vnd da mit das heylig Gots wort glosieren/ verglym  
pffen vñ außbutzen. Ach Gott was leydens ist auß solchē  
ellend erwachsen/ der teüffel schont warlich nyemands/ es  
synd auch fürsten vñnd Herrn/ Ja alle hochuerstendige  
vñnd weltwysen nit frey vor im. Wöchten wir vns so vil  
zeyt gönnen zū vnser schöpffers des allmechtigen Gots  
eer/das wir doch den grundt des heyligen Gots worts hör  
ren/ Got würd vns on zweyfel vnsern verstandt vffthün/  
vñ würden durch die gnad Christi Jesu vnser heylands  
erleüchtet/das das falsch vrteyl vnser fleyschlichen vñnd  
weltlichen hertzen/das da nit anders sücht weder sich selb/  
würd verwandelt in ein recht götlich vrteyl/das da nichts

¶ iij

*Impy eye  
müß er für  
loyst er für  
hjo*

*Quom non  
mobedou*

NB

NB

*gehört zu  
andere  
worts*

1 pet: 2,

Salomons spruch  
bedeutend

NB  
atb non est  
bedromm ad  
mahm

evs/ohus e  
uis/Aræ.  
att. x.

NB  
ns fernant  
in mus p. der  
salomons spruch

Es: 5  
Mat: 24.

andere sūchen würd/den die eer Gots/den so würdē vns  
 dise vnd andre thorechte/ menschliche reden/ ja teüfelischē  
 list/nit so leychtlich mögen abschrecken. Nū in diser sache  
 von der oberkeit/wissen wir wie S. Petrus schreybt. i. Pe.  
ii. Synd vnderthon aller menschlicher ordnūg vmb des  
herren willē/ Es sey dem Kūnig als dem sūnemsten/ oder  
den pflegern als den gesanten von im/zur roch der übelthe  
ter/vnd zu lob der woltheter. Den das ist der will Gottes  
das jr mit wolthūn verstopffet die vnwissenheit der tho/  
rechten menschen. Als die freyen/vnd nit als hetten jr die  
freyheit zu eym deckel d boßheit/sund als die knecht Got/  
tes. Dis sol aber alles verstanden werden wie hie d spruch  
Pauli anzeygt/das wir zu allen gūten wercken bereyt syen/  
nit das du achtest du müßest auch vnrecht thūn/ Got ver  
leücknē/vñ seyn heyliges wort/oder wider deyn heyl hand/  
len/ so dich ein oberkeit die da seelloß wer/ gotloß vnnd on  
glauben/vnderstünd zu zwingē. Den keyn mensch hat ge/  
walt über deyn seel vnd heyl/ Gott alleyn ist ein herz d seel/  
der da spricht Matth. v. Fōrchtend eūch nit vor denen die  
den leyb tödten/vnnd darnach nūt haben das sie thūen/  
Fōrchtend aber den der nach dem er dē leyb tödret/ macht  
hat in die hell zu verdamnē. Mit disem spruch hat ye Got  
die seel außzogen auß aller menschen gewalt. Vnd darūb  
mag sie nyemandt selig machen noch verdammen/ weder  
Gott alleyn. Man soll sie auch nyemandt vertrauwen/we  
der im alleyn. Es soll auch keyn mensch so freuel seyn der  
Gott in seyn vrteyl fall/ vnd im die seelen durch seyn ver/  
messenheit auß seyner handt reysß/ das er vnderstand der  
seel halb ires heyls oder verdamnysß halb etwas zu hand/  
len/das Gott nit befohlen hat/denn Gott würt im nit gūt  
seyn/sunder als ein bösen hyrten/vnnd vntreūwen knecht  
schwerlich straffen. Wie er den treūlich warnet Esa. v. vñ  
Mat. xviii. Darzu müßt der vnderthon zu solcher sache

antwortte/ wie die Apostel antwortte Acto. v. *Act. 5.* Man muß  
Gott mer gehorsam seyn den den menschen. Wir aber so  
wir Christen synd/ sollen dem heyligen Paulo volgen der  
uns lert. i. Tim. ii. Bit/ gebett vnd fürbitt thun zu Gott *Thi ij*  
für die König vnd alle oberkeit/ vff das wir in güttem fry/  
den vnd stille mögen leben/ in dem heyligē Gots wort vñ  
aller erberkeit. Vns stodt zu also vollkūmen zu seyn in Chri  
sto/ das wir nit alleyn der straff des gewalts mögen ledig  
seyn/ sunder auch in vnsern eygnen sachen/ on angesehen  
glympff vnd süg/ so wir haben möchtē wider vnsern nech  
sten ires ampts/ auß brüderlicher lieb gern vnerfordert las  
sen. Dargegen gebürt dem gewalt das er volstreck seyn  
ampt das übel zu straffen/ vñd gūts zu beschirmen/ auß  
eygner bewegung/ auch on alle erforderung der frūmen die  
da übels leyden. Doch also das auch der gewalt in seynen  
eygnen sachē nit roch süch für sich selb/ aber allein in solchē  
ampt ein vffsehen hab vff die andren/ deren nutz vnd fry/  
den er begert zu fürdren. In eygnen sachē aber/ wo sich die  
zu tragen/ hat er seynes obrers (wie den ein yeder Christ) in  
gleycher gestalt zu erwartte. Den wir sollē ye so vil an vns  
ist/ mit yederman fryd halten. Wie hernach volgt im text.

**Nyemandt lestern: nit hadern: ge**  
schlacht seyn/ alle senfftmiittigkeyt beweysen gegen allen  
menschen.

**S**echt/ wie hat der heylig geyst durch den heyligen  
Paulum/ so vollkūmenlich anzeygt/ alles das zu fryden vñ  
eynigkeit dienen mag/ vnder der gemeyn. Die oberkeit hat  
ir ampt/ deren solle ein yeder mensch gehorsam seyn/ vff dz  
vnfryd verhürtet werd/ die mütwilligen gedempt/ die güt  
ten beschirmt. Die vnderthon sollen vnder einander eins  
seyn/ da mit d gewalt nit gereyzt/ sunder mit hohem fleysß  
vnd aller eer erbiertung geförchtet/ werd. Den das ist die

NB  
magistratus  
quod vult  
quod

Die oberkeit

Die vnderth

erbet subd  
se prap  
mstru

fürnehmst meynung eyns Christlichen gewalts / Das zeyt  
licher fryd gehalten werd vnder der gemeyn. So nün das  
geschicht / so geet die forcht des gewalts in rechtē schwanc  
Darumb spricht auch der heylig Paulus Rom. viij. So  
synd nün auß not vnderthon / mit alleyn vmb der straff wil  
len / sund auch vñ des gewissens willē. Als wolt er sprechē  
Die weyl der gewalt vmb zeytlich frydens willen ist / so ist  
das gewissen auß pflichtiger lieb schuldig der selbigen vn  
derthon zū seyn / wie wir schuldig synd einander zū lieben /  
vnd eyns zū seyn. Also synd wir schuldig alles das zū eren  
vnd lieben / das zū solcher lieb dienen mag. Nün ist der ge  
walt nit ein kleyn fürdernuß zū diser lieb / so er die vnchrist  
nen / die zencckischen / die mürtwilligē geschweygt / ynen steuert  
vnd sie dempt / damit sie andere vngeyrt lond / vnd gemey  
nen fryden nit verwirre. Hye sol aber ein yeder Christ acht  
habē / was die geschriff von im ersordere / wie vil dem her  
ren gelegē sey an brüderlicher liebe. ¶ Ein rechter Christ  
(spricht der teyt) sol nyemand lestern / schelten / schmiehen /  
mit nyemand zanken vnd hadern / sunder geschlacht / güt  
tig / vnd senfftmütig seyn gegen allen menschen. Dis hat  
der heylig Apostel gar schön erklärt Roma. xij. Benedyct  
(spricht er) die eüch veruolgen / Benedeyet vnd vermale  
dey et nit / vergeltet nit böses mit bösem / fleysend eüch der  
erbereit gegen yederman / ißts möglich / so vil an eüch ist /  
so habt mit allen mensche fryd / rechet eüch selber nit / meyn  
aller liebsten / sunder gebtraum dem zorn Gottes / Den es  
stodt geschrybē / Die roch ist meyn / ich will vergeltē / spricht  
der herz. Also hat er auch Ephe. iij. Alle bitterkeit / vñnd  
grym / vnd zorn / vnd geschrey / vñnd lesterung sey ferz von  
eüch / sampt aller böshheit. Synd aber vñnd einander fründ  
lich / hertzlich / vñ vergebend eyner dem andern / gleych wie  
Gott eüch vergeben hat in Christo. Dis ist / jr aller liebste  
die recht art der Christen menschen / Das sie vnder eynand  
eyns syen /

27

h my

NC

eyns syen/eyn and fründlich auß hertze günstig/ keyn zancck  
noch hader vnd in erwachs. Das sie ja auch ire synd lieb  
haben/vñ für die bitten die sie veruolge/ denen güts thuen  
die in übels thün/die benedyen die sie verflüchen/ wie der  
herz selb gar mit grossen ernst erzaleet Matth. v. Also das  
auch eym Christe nit gebürt das seyn auch mit recht zü er/  
fordern/gschweyg ioch durch dich selbs/ sunder bereyt zü  
seyn dem der im den rock nympt/ auch den mantel züge/  
ben/vnd keyn widerstandt zü thün dem übel/ dem der in  
an rechten backen schlecht/ auch den lyncken darbyetten.  
Darumb ist die meynung der geschriff. Die herzschaft vñ  
oberkeit sol von jr selbs als ein stathalter Gottes/auch on  
erfordert/jr ampt außrichten/sol wachen vnd sorg haben/  
das nyemand beleydiger werd/ obs schon nyemand an sie  
fordert. Den wo ein rechter Christ ist/ der würt nyemandt  
verklagen/würt nit roch begeren/ er würt wissen das ver/  
bott vnser herzn/ das nyemand sich selb sol rechen/ nye/  
mandt roch begeren/nyemandt roch süchen/ auch vor ge/  
richt. Ja er würt vil mer bereyt seyn auch anders zü verlie  
ren/weder dis widerumb zü erfordern. Darumb werden  
solch leüt in d geschriff genent kynder Gottes/brüder Chri  
sti/vnd erben der zukünfftigen gütter/waisen/witwen/ar/  
men/deren vatter vnd richter Gott hat wöllē genant wer  
den/darüb das sie sich selb nit begeren zü rechen. Sprich/  
stu/warumb halt man denn gericht vnd rechtstag vnder  
den Christe? Ein kurtze antwort. Dise leer thüt Christus  
zü den die seyn kynder synd/zü den volkümnen rechte Chri  
sten. Welche nün also synd/die nemens auch an/vñ londs  
nit alleyn red seyn (wie etlich dauon geredt hand) sunder  
sie synd im hertzen also durch den geyst geschickt/dz sie nye  
mandt übels thuen/ vnd von yederman willigklich übels  
leyden. Sie wissen das groß vnderscheyd ist vnder beken  
nen/vnd gewynnen. Die warheit vnd gerechtigkeit wöl/  
N

Matth. v.

Magnatus et  
non cogit  
meri sed  
iuste offit

pupilli vnde  
pangore  
qz dy p  
et vande

Viri hyst  
fustipus  
tenu chry

fuo bonu  
pater ma

in fessio vana  
- Justie th  
no nrisstina  
vntom de  
permittere  
- vohr nos  
omvri vrn  
mudo

lyato 205 m  
- ditys tollz  
- v lundant

SG  
1 Cor: 6

grad eygens  
- rhes in den  
- adden vor  
- wofr

impossibile  
- vltis rogn  
- hinc se hinc qui pppuntur matt 5

lend sie bekennen bis in todt/ vnd sich nit lon treyben das  
sie sprechen/ das sey vnrecht vñ leügnē/ das da gerecht vñ  
warheit ist. Aber dz gewinnen stellē sie zū Gott/ ob er wöll  
das sie hye vor der welt recht gewinnen oder verlieren sollē/  
oblygen oder vnderdrückt werdē/ sie synd bereyt nach dem  
willen Gots zū gewynnen vñ verlieren/ wie es Gott irem  
vatter wol gefalt/ der wirrts auch wol schicken on jr zūthün  
nach seynem göttlichen vrteyl. Die weyl aber auch vnder  
dem Christen hauffen nit yederman recht Christen ist/ ja  
in eyner yeden gemeyn/ d mynder theyl/ darumb auch noch  
ist oberkeit zū halten vnder den Christē/ wie dauon geredt  
ist. Deshalb duldet man also die die das jr mit recht erfor/  
dien/ vnd laßt in zū/ dz sie noch/ gericht/ vnd vrteyl bey den  
statthaltern Gottes/ das ist bey weltlicher oberkeit sūchen/  
damit sie sich nit selbs rechen vnd böfers enstünd/ die ge/  
schrift duldet sie (sprich ich) sie lobts aber nit. Also hastu. i.  
Corin. vi. (Spricht der heylig Paulus) Wir gebüren alle  
ding/ sie dienen mir aber nit alle. Vnd weyter. Es ist in al  
le weg (spricht er) ein sünd vnder eüch/ das jr gericht hand.  
Ist es nun sünd/ so wirt sich ein rechter Christ da vor hür/  
ten. Den wo man noch des geneygt ist/ merckt man wol/  
das noch etwas neygung da ist eygens nutz. Darumb  
solch leüt noch nit recht Christen synd/ den die begyrd ey/  
gens gesüchs/ muß vor gar außgereütet seyn/ wöllen wir  
kynder Gottes seyn/ den werdē wir sūchen die rechtē frucht  
des geysts/ das ist/ die ding die da gelobt werden in der ge  
schrift vnd sūrgehalten den rechten Christen vnd Gottes  
kyndern/ vnd nit die die alleyn geduldet werdē den schwa/  
chen. Hierauff mercken wir/ wie wir so seyn gesellen synd/  
was wir vermögen auß vnsern krefften/ wie wir noch so  
weyt von der rechtē strass synd. Soltestu yetz vrteylē nach  
deyner vernunft/ würdestu sprechen. Wer kan das thün?  
Wie kan das Gott von mir fordren? Bitt aber vmb den

WH

geyst des herzu/so wirstu erkennen die meynung des gesatzs/  
1 wie es dich weyset zu erkennen deyn ellend/ vnd zu suchen  
2 deyn heyland Christum Jesum/der dir helfff das gesatz er  
füllen/vn sich selb für dich dar stell/so du es nit erfüllt hast/  
vnd dich bekenst deyns ellends/ vnd deyn glauben in ih  
setzest. Laß yetz ynher faren vnser werckheyligen/ vnd dis  
gebott der lieb gegen dem nechsten halten auß iren krefftē/  
wie sie sich täglich behümen/man muß die gebott halten/  
vnd verwerffen Christum/der da alleyn die erfüllung des  
ganzen gesatzes ist. Laß sehen/wie wol es in werd anston.  
So sie aber empfynden/das in nit möglich ist/so werde sie  
red darauß machen/wie andre vorhyn mer thon hand/ ee  
das sie Christu annemen/vff das sie nit von irem stolzieren/  
von ir eygner hoffart/vnd thüm/eygner gerechtigkeit müß  
sen weyhen. Uñ das wir dise sach enden. Man synde  
auch wol die alleyn in solcher fordrung suchē besserung vn  
rechtfertigung des beleydigers/ den sie sehen on straff nit  
mögen gebessert werden/das synd die recht begyrigen/ die  
gern wolten das das vnrecht vnd bößheit gestrafft würd/  
vnd werden in der heyligen geschriff gelobt/ vn heysend  
Zelosi. Aber des sol nyemand sich leychtlich vermessen/er  
sey den vor wol geübt in der leer hertzlich verzeyhens vn  
nachlassens/wie vor gesagt ist. Also hand wir dz den Chri  
sten nit gebürt zanken vnd hadern vnder eynander/ noch  
auch vor gericht/sunder alle fründlichkeit/ liebe/ gunst gegē  
eynander vnd allen menschen erzeygen/Keyner den andern  
letz/veracht/erzürn/sund ein yeder im laß den andern wol  
gefalle/Keyner dem andern nichts verwyß/oder vffrupff/  
vnd ob eyner geleyt würd/ dasselb willigklich nachlassen  
vnd verzeyhen. Vnd kurtz/ Das sie bereyt seyen übel zu  
leyden/vnd doch yedman/auch iren feyndē/güts züthün.  
Disach volgt hernach im text.

WH

vis lapi  
agnoscent  
in benedictura  
voluntate  
ad bonum  
quod sit  
hinc

apud ex p  
Christi futu  
confidit ve  
subijctio  
penitentia

Zelosi

condonum  
infatum

II ij

**Beñ** wir waren auch etwan un-  
weyß/ vngehorsam/yrzige/dienend den lüsten/vñ manch  
erley wollüsten/vnd wandelten in bosheit vnd neyd/warē  
hessig vndereynander.

**Hye** beschreybt der Apostel meisterlich was vnser le-  
ben sey vor der gnad Gots/vñ hebt eym yeden seyn eygen  
ellend für die augen/damit zü ermanen/ nyemand zü ver/  
achte/das nyemand sich des andern beschem/ ob er schon  
ein sündler ist/das sich nyemand erhebe/sich selb rhüm über  
andre/die weyl wir auch also waren/wie sie yetz synd/sund  
Gott loben vnd für sie bittē/der vns on alle verdienst auß  
solcher vnwürdigkeit/barmhertziglich begnadet hat/ sich  
zü vns gethon/sich vnser angenumē. Also auch disen vñ  
allen menschen seyn gnad vnd freüntschafft anbottē/ heyl  
vnd seligkeit durch den glauben versprochen. Darumb  
wir vns sollend yederman lassen wolgefalle/was mit Got  
seyn mag/vnd eym yeden thun wie vns Got gethon hat/  
ob sie schon nit würdig synd. Wir synd doch gleych wie sie  
vor Got vnwürdig gewesen. Ja wir synd vor Gott myn/  
der würdig gewesen/weder keyn mēsch vor vns seyn mag.  
**Hie** hand wir vnderscheyd des geysts vnd fleyschs/ denn  
wie die geistlichen durch den glauben empfynden götlich/  
er lieb/also giessen sie auch auß gegen irem nechsten. Vnd  
wie die fleyschlichen durch den vnglauben keyner götliche  
lieb gewar werdē/also reycht weder lieb noch freüntschafft  
an iren nechsten. Da sieht ein yeder wol wer er ist vor der  
gnad/loch kan vns nyemand geschweygen vnd vnser ge  
schrey wider die gnad Gots demmen. Wir wöllend den/  
nocht etwas seyn/vnd on die gnad etwas güts thun/ vnd  
mit den güten wercken die gnad erwerben. Paulus zeygt  
vns ye klärllich hye/wer alle menschē seyen/ee das sie von  
Got begnadet werden/vnd nent sich selb auch dabey. Er

zu sprachen  
zu nehmen



spricht/wir waren also ꝛc. Es muß warlich alles der gna/  
den Gots/durch Christū vns anbotten/zū geben werden  
die würt vns gewißlich werden/ so wir vns bekennen des  
vnser ellends/das wir so gar nichts synd/vnd keyn zwey/  
fel haben/es sey vns alles gebē in Christo vnserm heylād/  
vñ also auß ganzem hertzen von jm begerē/das wirs em/  
pfahen wie wirs glauben/deñ werden alle vnser werck güt  
seyñ/deñ sie synd nit mer vnser/sunder der gnadē/ die wir  
empfangen hand. Also wirt vnser hoffart gedempt/vñ ist  
aller rhūm Gottes vnser herzn/der vns vnwürdigen on  
allē verdienst barmhertziglich selig macht durch Christū  
Jesum. Wie der nachuolgend text lautet.

**Da aber erscheyn die fründlichkeit**  
vñ lütselfigkeit Gottes vnser heylands/nit vmb d̄ werck  
willē der gerechtigkeit/die wir thon hetten/sunder nach sey/  
ner barmhertzigkeit hat er vns selig gemacht.

Wie fūrt vns der heylig Paulus so seyn vff brüder/  
liche lieb/so er vns hebt gegen Gott vñnd den menschen/  
will d̄ wir den obern gehorsam/den andern fründlich syen/  
on angesehen ob sie böß/blynd/yraig leüt synd/sunder sollē  
in das für güt haben vnd vns in gefellig machē/ vnd eyn  
guten willen daryn haben/ angesehen das vns Gott also  
gethon hat/da wir auch waren wie sie yetz synd. Darumb  
nent er solche trostliche wort vñ spricht. D̄ die fründlich  
keit vñ lütselfigkeit gots sey erschynē/ vñ vns selig gmacht/  
nit vmb vnser gerechtigkeit willē/sunder auß seyner barm  
hertzigkeit. Als wolt er sprechen. Synd wir vnwürdig ge  
wesen/vnd doch auß barmhertzigkeit vffgenūmen/vñnd  
Gottes wolthat mit grossen vnuerdienst vñ sünden em  
pfangen. Warum soltē wir den sparen vnser wolthat al  
leyn denen die es vmb vns verdienen oder würdig synd:  
Nit also/sunder laßt vns Gottes kynder seyn/vñnd eben

oia q̄d tr.  
vñnd q̄d  
Christū vnser  
oblate -

barmhertzigkeit  
vñnd vnser  
vñnd vnser

vnsern feynden vnd übelthetern wolthün/ wie Gott vns  
seynden vn̄ übelthetern gethon hat/ vn̄ noch thüt.  
Wie man aber diß erscheynen verston soll/ ist gnüg erklärt  
im vordrigē Capitel. Wie die gnad Gottes durchs Euā  
gelium erschynen ist/ so das durch predigen außgeschryen  
vn̄ verkündet ist/ da durch den Christus erschynen ist in al/  
ler welt. Wie ist aber gar mercklich zū erwegen wie der hey  
lig Paulus die gnad Gottes mit zwey so trostlichē/ lieblichē  
wörtlin nent. Das erst ist fründlichkeit/ Das ander Lütse/  
lichkeit/ Die nent man Griechisch Chrestotes/ Philantro/  
pia/ darin die gnad also abgemalt ist/ dz sie nit alleyn sünd  
vergeb/ sunder auch bey vns wone/ fründlich mit vns vn̄  
gang/ willig ist zū helfen vnd vrbüttig zūthün alles dz wir  
begeren mögen als von eynem gütten/ willigen freünd/ zū  
dem sich ein mensch alles güts versicht/ vn̄ sich seyn gantz  
wol vermag. Das erst Chrestotes fründlichkeit/ Ist dz fründ  
lich/ lieplich wandeln eyns gütigen lebens/ das yederman  
gern mit dem selben menschen vmbgodt/ vnd seyn gesel/  
schafft vast süß/ yedman zū liebe vnd fründtschafft reyset/  
der die leüt wol leyden mag/ nyemand veracht/ gegen nye/  
mand surer/ herter/ selzamer wysen/ yederman mag zūuer  
sichtlich zū im gon/ vmb in seyn/ mit im handlē/ gleych wie  
die Euangelia Christum abmalen/ vnder den leütten der  
yederman fründlich ist/ nyemandt veriagt/ nyemandt ver/  
sagt/ gantz geschlacht/ gütlich/ fründlich yedman. Also hat  
sich auch Gott durchs Euangelium vns erzeygt gantz liep/  
lich vnd fründlich/ yederman bereyt/ nyemandt veracht/ alle  
vnser vntugent vns für güt haltet/ den es ist eytel gnad hie  
verkündet/ in welcher er vns tregt/ vnd mit vns vmbgeet  
vff das aller fründlichest/ mit nyemandt sart nach seynem  
verdienst vnd würdigkeit. Das ist die zeyt der gnaden/ da  
mag yederman zū dem thron seyner gnaden gon/ mit aller  
zūuersicht/ Als Heb. iiii. vnd Psal. xxxviii. Nähend eüch.

I Log  
NB  
Wyy Tröst  
liche, zib lüf  
Wortlin,  
PHSOTHS  
Wartp:

NB 1  
ristores  
mabilis  
vnnersatio

NB

NB

NB  
sib Jor  
JN Adm,  
Heb: 4  
ps: 34.

zū jm vñnd laßt eüch erleüchten/ eüwer angesicht werden  
sich nit schemen. Das ist/ Er wirt eüch nit vmb sunst bit-  
ten vñnd kummen lassen/ vñnd nit mit schām lār heryn  
gon lassen. Das ander wörtlin heyst Philantropia/ das  
ist/ menschen liebe/ gleych wie geyt möcht gelt liebe heyst  
sen/ vñnd Dauid. ij. Regum. j. frauwen begyrd nennet  
frauwen liebe/ Also nent man etlich thyer menschen lieber/  
oder lütselfig/ also synd hund/ pferd/ delphin/ weñ sie habē  
natürlichen lust vñd liebe zū den mensche/ thünd auch sich  
zū jnen vñd dienen in gern/ als hetten sie vernunft vñ ver-  
stand gegen dem menschen. Ein solchen namen vñd liebe  
eygnet hye der Apostel vnserm Got/ vñ hat auch das thon  
Moses Deutero. xxxij. da er von Gott sagt/ In seyner  
hand ist ein feürig gesatz/ er hat seer geliebt die leüt. Ds die  
meynüg sey. Gott hat sich im Euangelio/ nit alleyn fründ-  
lich erzeygt/ der yederman vmb sich leyden vñd annemen  
wöll/ sunder widerumb halt er sich auch zū jnen/ sücht bey  
jnen zū seyn/ vñd beüt jnen seyn gnad vñ freüntschaft an.  
Secht wie zwey süsse/ trostliche wort ds synd von vnserm  
Gott/ das er seyn gnad anbeüt/ vñd vns nach laufft/ dar  
zū vff das lieblichest vffnympt/ alle die sich zū jm nahen/  
vñ seyn begerē/ Was sol er mer thün: Hierauff merckstu/  
warumb das Euangelium heyst ein trostliche/ liepliche pre-  
dig vñ Gott in Christo. Was möcht lieplicher gesagt wer-  
den/ deñ soliche wort eynem sündigen/ ellenden gewissen?  
Darumb syhe zū/ das du dise wort lassest dir gesagt seyn/  
das Gottes fründligkeit vñ lütselfigkeit offenbart vñ yeder  
man anbotten ist/ vñd du vff dise wort deyn glaubē bau-  
west/ täglich daran übest vñ sterckest/ on allen zweyfel dar  
für haltest/ es sey also/ vñd Got sey vñd wöll dir also fründ-  
lich vñ lütselfig seyn/ so ist er dir gewißlich also/ deñ magstu  
bitten vñd begeren/ mit aller züuersicht/ was du wilt/ was  
dich dringet/ was dir vñd andren not ist. Wo du aber nit  
also glaubtest/ wer es vil besser/ du hettest es noch nye ge-

11

Philantropia  
GeitMenschen  
LiebeMose  
Deut. 33.  
mildt die  
pupulNB  
Strof. Wo

NB

NB

hört/den mit dem vnglauben machestu dise theüre/ trost/  
liche/gnadryche wort zur lugē/stellest dich damit/ als ach/  
test du sie nit für warheit/ Welches gar ein groß Gottes  
vneer ist/das freylich keyn grösser sünd von dir geschehen  
mag. Glaubstu aber/so ist nit möglich/das deyn hertz da  
von nit solt vor freuden in Gott lachen/ frey/ sicher vnn  
müttig werden/ Den wie mag ein hertz truren vnd vnlu/  
stig bleyben/das danitzweyfler/Gott sey im fründlich/vñ  
halt sich gegen im/ als ein gütter freündt/ mit dem er sich/  
als mit im selbs alles dings wol vermag. Es müß solche  
frewd vnd lust volgen/ Volgt aber nit/ so ist gewißlich  
der glaub noch nit recht da. Vnd das heyst der Apostel zu  
den Galatern den heyligen geyst empfangen/ in vñ durchs  
Euangelium/den das Euangelium ist so ein lieplich predig/  
von Gottes gnaden vnn süßigkeit/ das es den heyligen  
geyst mit im bringt/im hören vnd predigen/ gleych wie der  
Sonnen glantz natürlich die hertz mit jr bringt. So du  
nün also glaubst/ vnd frölich bist in Gott deynem herren/  
lebst nün vnd bist satt in seyner gnaden/hast was du habē  
solt/ Was wilt du nün vff erden machen in disem leben:  
du müst ye nit müßig gon/ja es laßt dich solich lust vñ lie/  
be in Gott nit müßig gon/sunder du würst hertzig vnd be/  
gyrig zu thun alles was du nür wissest/ daran du solchem  
fründlichē/holt seligen Got lob/ eer vnd danck beweysest.  
Da ist keyn vnderscheyd mer d werck/da synd alle gebott  
auff/da ist keyn zwang noch trang/eytel frölicher will vnd  
lust wol zu thun/es sey das werck gering oder kostlich/klein  
oder groß/kurtz oder lang. Aber am ersten vnd höchsten  
begerestu/das soliche erkantniß göttlicher gnaden/ ander  
leut auch hetten/darüb so bricht deyn lieb auß/thut yeder  
man was sie kan/predigt vnn sagt soliche warheit wo sie  
kan/verwürfft alles das nach diser leer nit geprediget oder  
gelebt würt. Syhe/so mag den der reußel vnn die welt  
solichs nit

11 Zocg

NK

und vnd

1. Benignität

2. Bründlichkeit

3. Unwissenheit

und III

NB

ipere pms

102 vñ d

NB

solichs nit hōrē noch sehen/will jr ding vō dir vnuerworff  
sen haben/vnd hengt sich an dich alles was da'groß/gelert  
reych vnd gewaltig ist/machen dich zū eynem ketzer vnn  
dollen mensche. Syhe zū/den kumpst du gleych wie deyn  
herz Christus vmb der warheit willen an das creutz/vnd  
müst vffs eüßerst geschendt werden/leib/gut/er vn frunt/  
schafft alles in die gefar setzen/biß das sie dich vō jnen auß  
disem leben treyben/in dz ewig leben. Noch müstu in dem  
allem frōlich seyn/ alle zeyt gedencke/das du vor auch/ wie  
sie yetz synd/vor Gott gewesen bist/welches denn solcher  
glaub vn liebe gewißlich thut. Ds ist/Sichstu ein Christ/  
lich leben das dem andern thut/wie jm Gott gethon hat.  
Hiemüsten wir der geschrifft gwonen/die setzt zwo gerech  
tigkeit/eyne menschlich/die ander göttlich. Den der ersten  
redt hie Paulus/ Das wir nit selig synd worden vnn der  
werck wegen vnser gerechtigkeit/ Da mit verwirfft er alle  
vnser gute werck vn gerechtigkeit/ Ja nit ein schlecht ding  
verwirfft er mit disen worten/sunder das aller best das ein  
mensch vfferden thün möcht. Namlich/die gerechtigkeit/  
Wenn alle menschen iren höchsten fleiß theten/nach irer  
höchsten vernunft/weißheit/freyen willen wircken (Wie  
wir den lesen von etlichen Heydnischen meistern vn Für  
sten/groß tugendt vnd weißheit) dennoch ist solchs alles  
nichts vor Gott/den eytel sünd vnd verdammüß/Darüb  
das es nit geschicht in Gottes gnaden/ das ist/ Der selb  
mensch erkent Gott nit/eret in auch damit nit/ meynet/ er  
hab solchs auß seynem vernügē gethon/welchs nyemant  
denn die gnad im Euangelio lert. Also thümbt sich auch  
Paulus/das er vor hab gewandelt in eynē vnsträflichē le  
ben/über alle die seyns gleychen waren/meynt auch er thet  
recht/das er die Christen veruolgt/die solchs gut leben ver  
warffen/ Aber darnach (spricht er) da er Christum erkennet  
acht er solche seyn gerechtigkeit wie den tot vnd vnflac/vff

NB

111. Sou

Duplex l'is

L  
Justitia  
muna

NB

NB

Pauli Justitia  
im rōmisch

Phil: 3  
Gal: 1.  
Es: 55

litz omnis  
Antw h. 23

11

20 Justitia  
gen de

Geht  
quare

Rom: 1.  
Aba: 2.

Rom: 4.

Obie:

per mifer  
alms nos

Das er ja mög erfunden werden/nit in solcher seynen gerecht  
tigkeit/sunder in Christo vnd im glauben/wie er das alles  
bezeigt Philip. iij. Gal. i. So diser gerechtigkeit redt Got  
durch den Propheten Isaiam. lv. Als hoch der hymel ist  
über der erden/so hoch synd auch meyne weg über eüwer  
weg. Als solt er sprechen/ Eüwer gerechtigkeit ist yrdisch  
vñ nichts/ jr müßent in meynen hymelischen gerechtigkeit  
wandlen/solt jr selig werdē. Darüb legt hie Paulus dar?  
nyder alle rñm des freyen willens/alle mēschlich tugent/  
gerechtigkeit vñ gütte werck. Beschleüßt/es sey alles nüt  
vnd eyrtel verderben/es gleyß wie groß es ymer mag/sun  
der alleyn die gnad Gottes müß selig machen/ vñ macht  
auch selig/alle die das begeren in rechtem glauben/vnd be  
kennen jr eygen ellend. Darumb die ander gerechtigkeit  
ist göttlich/das ist die göttlich gnad/welche vns rechtfer?  
tigt durch den glaubē/wie hernach bald S. Paulus wirt  
ausdrucken in disem text. Also vff das wir durch seyn  
gnad gerechtfertiget/erbē syen des ewigen lebens. Also ist  
alleyn die gnad Gots vnser gerechtigkeit/die auch darüb  
Gottes gerechtigkeit heißt/ Das er sie vns auß gnadē gibt  
vnd vnser würt/so wir sie empfahen. Von diser gerechtig  
keit redt auch Paulus Ro. i. Vñ zeücht herfür ein spruch  
des Propheten Abacuc. ij. Das im Euangelio gepredigt  
werd von der göttlichen gerechtigkeit/das die selb sey durch  
den glauben. Also auch Rom. iij. Darumb alleyn diese ge  
rechtigkeit/ die göttlich gnad vnd barmhertzigkeit breyt  
er hie vnd spricht. Er hat vns nit nach den wercken vn  
ser gerechtigkeit/aber alleyn nach seynen barmhertzigkeit se  
lig gemacht. Nöcht aber hie yemant sprechen. Wie mag  
diser text beston/ der da lautter als weren wir schon selig/  
Synd wir doch noch vff erden im jamer? Antwort. In di  
sem wort wirt außgedruckt/ die krafft göttlicher gnad vnd  
art des glaubens/wider die yrigen werckheyligē/die durch

Antw beut in Gno vna







1  
solution/sich nit anders hielten/den als die alle stund zunt  
tod bereyt/warteren vff die offenbarung irer empfangnen  
seligkeit. So gibt man in durch des segfeürs verlassen ein  
faul sicherheit/das sie dencken nür diß leben zü sparen vñ  
verziehen/biß an das todt beth. Da wöllend sie den rew  
vnd leyd haben/vnd mit stüften/seelmessen vñ testament/  
in auß dem segfeür helfen/Sie werden aber wol innen  
werden. Folgt im text.

## Durch das bad der widergebur

vñ erneüwerung des heyligen geysts/welchen er über vns  
rhylich vßgossen hat/durch Jesu Christu vnsern heylad.

¶ Werck/er nent den tauff ein bad/da nit alleyn süß od  
hend/sunder der gantz leyb gereyniget wirt. Also auch der  
tauff macht den menschen vff ein mal gantz reyn vñ selig/  
das zü dem hauptstück vñ erb der seligkeit/nichts mer no  
ist/den solcher glaub. In solche gnad Gottes/ vff dz es ye  
lautter gnad/on werck vnd verdienst sey/das wir selig wer  
den. Er nent es aber nit ein leyplich bad/sunder ein wider  
gebur/dz ein solch bad sey dz nit oben hyn die leüt wesch/  
vnd den menschen leyplich reynig/ wie die menschē gerech  
tigkeit thüt/ die alleyn eüsserlich vor den menschen reyn  
macht/aber inwendig bleybt man voll vnflat Mat. xxij.  
Sunder diß bad kert die gantz natur vmb/ vnd wandelt  
in ein andre natur/ das die erst geburt vom fleysch gesche  
hen/zerstört werd/ mit allem erb der sünden vnd verdam  
nüß. Vñ das diß widergebur basß verstanden werd/ thüt  
er darzū vñ spricht. Erneüwerüg/das ein neüw mensch/  
neüw art/neüw creatur da werd/das da anders gesynnet/  
anders lebt/redt vñ wirckt/den vorhin. Wie er auch Gal.  
vj. sagt. In Christlichē standt gilt nichts/ weder beschnit  
ten noch vnbeschnitten seyn. Das ist/Keyn werck des ge  
sazs/sunder ein neüwe creatur. Als solt er sagen/Es wirt

D iij

*Manu restitua vult*

h. 3.

sich nit also müssen schicken vnd bletzen mit wercken hye  
vnd da/es muß gantz ein neuwe haut seyn/vnd die natur  
verwandlet werden/als dan volgen die werck von in sel/  
ber. Von diser geburt redt auch Christus Johan. iij. Wer  
nit anderwerd geboren wirt/ der mag nit sehen das reych  
Gottes. Wie sehen wir auch das die werck nit thun wöl/  
len/die person muß selbs vnd gantz hieran sterben/vnd in  
ein and wesen kumen. Welches geschicht durch den tauff  
so wir glauben/dan der glaub ist dise erneüwerung. Dan  
es werden auch die verdampfen anderwerds geboren wer/  
den am Jüngsten tag/ Aber das ist ein geburt on erneü/  
werung/sie werden vnreyn seyn/wie sie gewesen synd in al  
tem Adams wesen. Darumb ist dis ein bad vnd widerge  
burt die da neuw mensche macht/oder nent auch das bad  
cc die erneüwerung des heyligen geysts/ das ye vollkumlich  
ausgedruckt werd die größe vnd krafft der gnaden. Also  
cc ein groß ding ist dis bad/das das kein creatur/sunder der  
heylig geyst machen muß. Sehen/wie gar verwirfft der  
heylig Paulus den freyen willen/die güten werck/vn gros  
sen verdienst der hoffertigen heyligen. Wie hoch setzt er vn  
ser seligkeit/vn macht sie doch so nahe bey vns/ ja in vns/  
wie bloß vnd lautter predigt er die gnad/wie gar muß vn/  
cc ser leben vnd wercken auß Gott kumen/ Als ob er auß ey  
cc nem dürzen bloch ein neuwen grünenden baum mechte/  
cc der als dan seyn natürlich frucht trüg. Es muß alles der  
gnaden seyn/die ist gar ein groß/starck/mechtig vnd tätig  
ding. Sie lygt nit in der seel vn schlafft/wie die traumpre  
diger dauon geredt hand/oder laßt sich tragen/wie ein ge/  
malt Brett seyn farb tregt/ Sunder tregt sie für/sie treybt/  
sie zeücht/sie wandlet/sie wirckt alles im mensche/vn laßt  
cc sich erfahren vnd innen werden wo sie ist/sie ist verborzen/  
cc aber ire werck synd vnuerborzen werck/vnd wort zeygen/  
wo sie ist/ gleych wie die frucht vnd bletter des baums art

in der no  
abitus und  
el für primus  
in tribula  
ret vnu  
stetig om  
perung

vnd natur außweyset. Es stympt auch hye d̄ heylig Paulus feyn mit Christo Joā. iij. da er diß bad nent vñ spricht  
Wer nit anderwerds geboren wirt/ auß dem wasser vñnd dem heyligen geyst/ der mag nit yngon in Gottes reych.  
Hie hörst du das wasser/ das ist das bad/ da hörstu anderwerds geboren werden/ das ist die widergeburt vnd er-  
neüwerung/ vnd den geyst den hye S. Paulus nent auß-  
drucklich den heyligē geyst. Darumb wirck hyn wirck her/ den menschen zū erneüweren vnd die person endren/ ist nit  
möglich den durch das bad der widergeburt des heyligen  
geysts. Das sicht man auch wol an den werckheyligē/ wie  
keyn vnleydlicher/ hochmüttiger/ freueler/ vngleübiger geyst  
synd/ dan eben sie/ Dan es synd vngebrochne/ vnuer-  
neüwerte/ verstockt/ verharre/ verblente mensche/ in irem  
alten Adam/ welichen sie mit iren günten wercken decken  
vnd schmucken/ vnd keyn verenderung irer bösen natur/  
sunder nür der eüßern werck haben. D̄ das ist ein giftig  
volck/ vnd vor Gott in grossen vngnaden/ Ob sie wol ver-  
meynen in seyner schoß zū sitzen. ¶ Dise gnad des heyligē  
geysts (spricht Paulus) sey über vns rhylich außgossen/ nit  
alleyn geben/ sunder außgossen/ vnd nit alleyn außgossen/  
sunder rhylich außgossen/ das ye keyn zweyfel hie bleybt/  
es sey alles überflüssig außgericht. Es wer ye ein schmach  
Gottes/ vñnd seyns heyligen geysts/ das er in solt rychlich  
außgiessen über vns/ vnd solt noch etwas von vns vñnd  
auß vns gesücht werden/ damit wir rechtfertig vñnd selig  
würden/ Als weren solich göttlich/ überschwencklich werck  
nit gnügsam darzū. So het auch S. Paulus zū mit ge-  
redt/ vnd were lügen zū straffen. Aber nün redt er mit sol-  
lichen vollen/ treffenlichē wortten darvon/ das es klar ist/  
es mög nyemand zū vil sich vff solich bad vñ widgeburt  
verlassen. Es ist noch mer da/ nyemand mag so vil glau-  
ben/ er hat noch mer da. Werck aber wie er hyn zū setzt/

Jo. iij.

opa no vñ  
B 170

NB

Durch Jesum Christum vnsern seligmacher. Vff das  
 er vns vnder Christo behalt/wie die jungē hünlin vnder  
 der kluckhennen/ Dan also spricht er selbs Matth. xvij.  
 O Hierusalem/wie oft hab ich gewölt samlen deyne kyn  
 der/wie ein kluckhen ire hünlin samlet vnder ire flügel/ vñ  
 du hast nit gewölt. Sye wirt gelert die art des rechten lebē  
digen glaubens/das nit gnüg ist/das du in Gott glaubst/  
wie die Juden/vnd vil ander thün/welchen er auch wider  
umb vil güts thüt zeytlich/sunder durch Jesum Christum  
müstu in Got glauben. Darumb ist der heylig Apostel so  
fleyssig an allen orten/wo er die gnad vnd den glaubē pre/  
digt/darzu zu setzen/ durch Jesum Christum/ vff das nit  
yemandt ynher kün vnd sprech. Ja ich glaub in Got/ vñ  
laß da bey bleybē. Meyn lieber Christ/Du müst also glau  
ben/das du wissest wie vnd durch welchen du müst glau/  
ben das Gott von dir will haben aller seyner gebott erfül  
lung/vñ gnügthün seyner gerechtigkeit/ee er disen glaubē  
vffnympt für deyn seligkeit/vñnd ob du schon gnüg thon  
möchtest/das du dennoch nür auß gnaden/vñnd nit auß  
pflicht der seligkeit warttest/ das deyn stolzieren/rhümen  
vnd vermessen zu boden/darnyder lyge vor Gottes augē/  
wie den stodt Lu. xvij. Syhe/darzu dienet nün Christus/  
durch welchen dir solch gnad vnd seligkeit geben wirt/ als  
durch den der an deyner statt vnd für dich alleyn göttlichē  
gebott/vñ seyner gerechtigkeit gnüg thon hat überflüssig/  
dar zu er auch würdig ist/das durch in auch die gnad vnd  
seligkeit dir geben werd. Das heyst den ein rechter Christ  
licher glaub/ Den es wirt keyn glaub gnüg seyn/on Christ  
lichen glaubē/welcher in Christu glaubt/ vñ alleyn durch  
Christum vñnd sunst nit empfach diese zwey stuck/ Nam/  
lich/ Gnügthüung göttlicher gerechtigkeit/ vnd<sup>2</sup> gnad od  
schenckung der ewigen seligkeit. Also spricht Paulus Ro.  
uij. Christus ist übergeben vmb vnser sünd/vñ vfferstan  
den vmb

*in Rom 12  
De m den*

*Christus  
glaub*

*Christiana  
Fides laudat  
in C. er  
accipit duo*

NB

*Christum duo accepit  
 dominum dei spiritum  
 dominum dei spiritum*



den vmb vnser rechtfertigung willē/ nit allein die sünd ab  
zulegen vnnnd Gottes gebott zū erfüllen/ sunder auch das  
wir würdig durch in würden/ gerecht/ vnd der gnaden kün-  
der zū seyn. Also auch Roma. iij. Got hat vns Christum  
fürgesetzt in eynē gnaden thron durch den glauben in seynē  
blüt/ nit alleyn den schlechten glauben/ sunder in seynent  
blüt/ damit er in vnser person genüg thon hat/ vnnnd also  
vns wordē ist ein thron der gnaden/ das wir beyderley em-  
pfahen ablas vnd gnad/ on vnser kost vñ mühe/ Aber nit  
on Christus kost vnd mühe/ darumb müssen wir vns vn-  
der diser kluckhennen synden lassen/ vnd vnder ire flügel  
schmucken/ vnd nit außfliegē in vermessenheit vnser eyg-  
nen glaubens/ Es muß nit durch vnser gerechtigkeit/ sun-  
der (wie oft gesagt ist) In Christus selb eygner gerechtig-  
keit vns bereyt vnd dar gebottē/ vnser seligkeit beston/ da-  
mit nichts vnser sey/ sünd alles gnad Gottes in Christo/  
den nit macht vns vnser glaub selig/ sünd alleyn Christus  
vñ nit alleyn durch vnser glaubens willen/ sunder alleyn  
vmb Christus willē (vff den vns d̄ glaub weyßt) wirt vns  
von Gott gnad vnd seligkeit geben/ das also allenthalbē  
luter gnad Gottes/ erkandt werd in Christo/ vnnnd durch  
Christū vns zūgesagt/ erworben vnd geben. Das meyn-  
er da er sagt Johan. viii. Nyemandt kumpt zūm vatter/  
den alleyn durch mich. Vnd im gantzen Euangelio/ thut  
er nit mer den zeucht vns auß vns in sich/ breyttet seyn flü-  
gel auß vnd locket vns vnder sich. Das will auch der text  
der hernach volgt.

**Vff das wir auß desselben gna-**  
den gerechtfertiget/ erben syen des ewigen lebens/ nach d̄  
hoffnung/ das ist ye gewißlich war.

¶ Er spricht nit durch vnsern glauben/ sunder durch  
desselben Christi gnad. Das ist/ das Christus alleyn vor

p

Ru m

NB

Non ful  
p qm m  
fuit

Jo xiiii

Gott in gnade ist/alleyn Gottes willen thut/ vñ das ewig  
lebē verdient. Die weyl er aber das nit für sich/sunder für  
vns thon hat/So sollē alle die in in glaubē seyn also hoch  
genyessen/das durch in vnd seyn gnad/sie geachtet werden  
alles das gethon haben/ was Christus für sie gethon hat.  
Vß diß allē merckstu/wie eirych/vnußsprechlich ding ist/  
der Christlich glaub/ wie groß vnbegreyffliche gütter er  
bringt allen glaubigē. Darüb hüt dich vor falschem glau-  
ben/bleyb nit vff dir selb/oder vff deynem glauben/sund  
an Christum hencck dich/halt dich vnd seyne flügel/bleyb  
vnder seynem deckel/laß nit deyne/sunder seyn gerechtig-  
keit vnd seyn gnad deyn deckel seyn/das du nit durch deyn  
empfangne gnad/sunder (wie hye S. Paulus sagt) durch  
seyn gnad ein erb syest des ewigen lebens. ¶ Das wir erbē  
syen des ewigen lebens in der hoffnung. Ist obnen gnüg-  
sam erkläret wie die gnad on alle werck/ alles gibt vff ein-  
mal seligkeit/erb ic. Doch in der hoffnung/den es ist noch  
zū gedeckt/biß in den todt/ da werden wir sehen/ was wir  
im glauben empfangen vnd besessen haben. Diß synd ho-  
he ding/vnd aber vast not zū glauben. Darumb spricht  
hie S. Paulus zū befesten den glaubē. Diß ist gewißlich  
war/daruff sich ein yeder Christ frölich verlassen soll/vnd  
on zweyfel annemē/den es ist die sum der gantzengeschrifft  
die alleyn vff Christum firt. Volgt im text.

### Solchs will ich das du treybest:

vff das die so an Gott gleübig worden synd/ sich fleysen  
in güten wercken sirtreflich zū seyn.

¶ Hie kan ein yeder Christ mercken/ wie die geschrifft le-  
ret güte werck wirckē/nit als damit zū verdienē oder gnüg  
zūthün/sunder auß dem glauben/ dar durch wir yetz für  
kynder angenumen vnd selig synd/dz die werck syen zeych-  
en des glaubens/so yetz in vns ist. Darumb setzt er den

glauben voranhyt/ auch zeygt er hie was die geschriffte gü-  
te werck nent/ so er vorhyt vñ bñderlicher lieb/ gehorsame  
gegen der oberkeit/ vñ fryd vñ eynigkeit vñ derynand  
geleert/ vñ yetz ermant. Solchs will ich das du treybest/  
das nit yemand möcht eyn andern weg wöllen süchen zñ  
der seligkeit/ denn den glauben/ den er so kostlich gebrysen  
vñ erklärt hat/ oder andre werck erwelē zñ seyner übung/  
weder hie anzeygt/ zñ nutz dem nechsten/ vñ zeygt hie di/  
ser teyt/ Wie den die gantz geschriffte die zwey stück/ Glaub  
vñ liebe/ deren keyns on das ander seyn mag. Glaub em-  
pfacht wolthat von Got/ Liebe erzeygt wolthat dem nech-  
sten. Der glaub muß aber vor allen dingen vorgon/ da  
durch man güte wirt/ vñ got angeneh seynen gaben em-  
pfencklich/ damit wir den vnsern nechsten zñ güte vñ nutz  
mögen dienen/ vñ güte werck wircken. Darüb ye vester  
yemandt glaubt/ ye fleysiger vñ williger er ist seynē nech-  
sten güts zñ thün. Also treybt der glaub die liebe/ vñ liebe  
meret den glauben. Also wer nit vestigklich glaubt solcher  
gnaden Gots/ dauon gesagtyst/ der erzeygt es auch gewiß-  
lich gegen seynem nechsten/ vñnd ist faul/ hynlessig dem  
selbē wolzüthün. Daraus sehen wir/ wie wir so gar nit im  
glauben wandlen/ so wir mit andern wercken den mit wol-  
thün dem nechsten/ vermessen frum vñ selig zñ werden/  
Er synden täglich so vil neüwer werck vñ leer/ das wir zñ  
letzt nit mer wissen von rechtem güten leben/ so doch alle  
Christlich ler/ werck vñ leben kurz/ klärlich vñ überflüs-  
sig begryffen ist in den zweyen stücken/ glauben vñ liebē/  
durch welche der mensch zwyschen Got vñ seynem nech-  
sten gesetzt wirt/ als ein mittel das da von oben empfacht/  
vñ vñden widerumb außgibt/ vñ gleych ein gefesß od  
roz wirt/ Durch welchs der brun göttlicher güter on vñd  
laß fließen sol in ander leit. Also sol ein Christ sirtreflich  
seyn in güten wercken gegen andern menschen. Folgt im  
teyt.

in ad sal  
fidos

fides et  
vires  
prouis m  
vnde

fides nat  
prouis  
charitat

**Solchs ist gut vnd nützlich den men-**  
schen/der thorechten fragē aber/der geschlecht register/ des  
zanccks vnd streyts ob dem gesatz/ entschlahedich/ den sie  
synd vnnützlich vnd vergebens.

*ihlur papul*  
*ppont*  
**D**is ist das ampt eyns Christlichē lerers/das er dem  
volck fürgeb/ das da nützlich vnd gut ist/da durch glaub vñ  
liebe erkant vnd gepflantz wird/vñ vnnütlicher/sürwitziger  
leer/thorechter frag/da vil geschwetz zugehört/ vñnd keyn  
frucht/sunder zancck vnd streyt entston mag/müssig gang.  
**N**it thū wie die thū die gesehen wollen seyn/als hochuer-  
stendig/scharpff lerer/ Vñnd so sie lang ynher schwetzen/  
hand sie nit vmb ein har nutz geschafft. Das synd nit Pre-  
diger vnd Apostel Christi/sunder eygens rhūms/ eygner  
weyßheit vñ brachts/durch die keyn besserung/ aber groß  
ergernuß vnd versürung eym volck zū ston mag. Also wa-  
ren etlich falsch lerer vnder den Juden/ die hye Paulus  
trifft/ Vñ zūm Timoth. j. Desiglychē die sich selbs rhūm-  
ten/ vnd iren bracht fürten mit solchē vnnützen geschwetz/  
so sie wol von der zal vñ namēn der geschlecht kundten re-  
den/von der vätter alter vnd geburt/ das doch in der ge-  
schrift alles nit eigentlich zū synden was/ vñ so sie es schon  
mit grosser mühevnd arbeyt funden/ keyn nutz noch besse-  
rung mocht im volck schaffen. Verliessen also durch solch-  
en sürwitz die recht Christlich leer vom glaubē/barmher-  
zigkeit vñ gerechtigkeit. Darumb will hye Paulus gebot-  
ten haben eym Christlichen lerer/sich solcher vnnützer/ sür-  
witziger fragen vnd leren entschlahen/vñnd betrachten das  
er an dem ort/ nit sich selb sol sūchen/ nit seynē bauch oder  
seckel dienen/nit seyn eygen vernunft zū scherpfen vñnd  
hochuerstendigheit zū erzeygē bestellt sey/ nit darumb von  
herin geschickt sey/sem eygen brang vñ bracht zū sūren mit  
vnnützen fragē/deren allweg ein die ander bringt/on end/  
fürwitzigen

*ediger*  
*ynb vñm*



fürwitzigē leren vñ thorecht geschwetz von jm selb erdacht  
oder vonn menschen vernunft funden/ on grundt der ge-  
schrifft/ Sunder leer des glaubens vnd Christlicher war-  
heit/ die dem volck not vnd nütz synd/ wie im die heylig ge-  
schrifft überflüssig gnüg anzeygt/ darthün trewlich vñnd  
redlich/ Vnd gedencck/ das er damit gnüg zū schaffen hab/  
dem nyemand mag solche leer gnüg treyben. Würt auch  
nymmer vnnützlich außgeschüttet/ wo sie trybē würt/ wie  
der herz selb bezeugt/ durch den Propheten Esaiam. lv.  
Von seynem wort ic. wie droben gehört ist. Vff dise meyn-  
nung reden auch die Propheten/ vñ der herz selb im Euā-  
gelio (Matth. xv. xvi.) Auch diser heylig Paulus an vil or-  
ten wider menschen leer/ wie oben gnüg anzeygt ist.

¶ Folgt im text.

### Ein abtrinnigen menschen meyd:

wen er ein mal vnd abermal ermanet ist/ vnd wiss das ein  
solcher verkert ist/ vñnd sündiget als der sich selbs verur-  
teylet hat.

¶ Hye muß man acht haben/ was der Apostel meyne  
mit dem wort abtrynnig/ damit man wiss/ wer ein abtryn-  
niger mēsch sey. Diß wörtlin Hereticus/ dz hye abtrinnig  
geteütscht ist/ nent man yetz gemeynlich ein ketzer/ vñ kumpt  
auff dem Griechischen wörtlin Heres/ das heysst eruelen/  
erlesen/ vnd absündern/ Daher Heresis heysst ein besun-  
dere erwelte/ selb erdachte/ eygne leer vnd weys zū lebē vñ  
glauben/ auß der gemeynen/ Das man yetz nent Secten/  
stend vnd orden/ Also nenten die Juden die Christen ein  
heresyn oder sect der Nazarener/ Acto. xxiiii. Aber Pau-  
lus wolt sie nit also nennen/ sunder ein weg/ vñnd sprach/  
Ich wandel nach dem weg/ den sie heresyn oder sect heys-  
sen. Daher ist's kumen/ das in der Christheit alle die he-  
retici heysen/ die außser der gemeynen weys vnd eynigkeit

Es: 55

Mat: 15, 16

hereticus  
heresis  
ai sw,  
ai se 676

Secten

art xxiiii

Hereticij

P iii

Christus vmbat heresim Nazarenorum

des Christlichen glaubens vnd wesens tretien/ vnd ein

Cathol: 2  
hereticus

anführung  
3 ppn 41 f. 9  
m. 12

HERETIQ  
sint,

12

des Christlichen glaubens vnd wesens tretien/ vnd ein  
sunder eygen weyß/ glauben vnd leben für sich nemen/ Es  
die zwey wörtlin Catholicus vnd Hereticus gegen einan  
der synd. Catholicus heyst den/ der mit dem hauffen ist/  
vnd einhellig mit der gantzen samlung ist im glauben vñ  
geyst/ wie S. Paul. sagt Ephe. iij. Ein tauff/ ein glaub/ ep 4  
ein hertz/ ein geyst. Aber Hereticus/ der ein eygen weyß vñ  
parthy erdenckt/ vnd heyst eygentlich ein eygensynniger in  
göttlichen sachen/ ein sunderling/ es etwas bessers will wis  
sen/ vñ im selb erwelt ein weg zum hymel/ den der gemeyn  
Christen man nit geet. Darumb muß man wol mercken/  
das nit ein yeder Ketzerey nenne nach seynem dunckē/ sun  
der das man acht hab wie die geschriff Ketzerey nent/ Vñ  
synd die menschen die nach irem duncken Gots dienst er  
kennen/ vnd erwelen etwas besunders/ on allen grundt der  
geschriff/ bleyben vff irem halst starck in eygnen vnd  
selb erwelten leren/ leben vnd wercken/ in sachen/ die Gott  
berüren/ Vnd ist keyn laster so stracks dem rechten glaubē  
entgegen/ als das gütduncken vnd eygen meynung. Dar  
umb auch Moses spricht Deut. vii. Du solt nit thün wz  
dich recht dunckē. Dis synd (sichstu) die abtrynnigen von  
den hye Paulus redt/ vñ spricht. Wan sol ein solchen men  
schen meyden/ den eyns solichen menschen leben vnd leer/  
hat ein seynen scheyn außwendig/ darumb werden die ein/  
faltigen leychtlich durch sie versürt/ vnd fryßt es brest vmb  
sich/ wie die krankheit des aufsatz/ wo man nit fleysig ist/  
Den der mensch ist natürlich geneygt/ vff sich vnd seyne  
werck zū bauwen/ vnd seyn duncken im natürlich wol ge  
falt. Darüb wo nit ein güte vffsehē ist/ mag leichtlich durch  
solch leüt ein gantz volck versürt werden/ Wie vorzeyten  
auch von den falschen Propheten/ dē volck Israel gescha  
he. Darumb sehe sich yederman für vnd nem solcher men  
schen acht/ vnd wiss sich zū hütten/ Wan sol sie aber sprucht

*Handwritten marginal note at the bottom of the page, partially obscured by a stain.*



Paulus) meyden/ mit darumb verbrennen vñ vmbbringē/  
den das ist mit der geschriff nach gehandelt/ in solcher ge-  
stalt die Ketzer wollen vertreyben/ vñnd Ketzerey vnder-  
thün/ Es sol vñd muß mit der geschriff zügen/ vñ mit mit  
gewalt vñd schwerdt schlegen/ damit sie nit verderbt/ sund  
gebessert/ vñd züm glauben widerumb gewysen werden.  
Also bezeüigt das der hertz selb Mathei. xviii. zü handeln  
mit den sündern/ Wan sol sie halten wie die vngleübigen/  
so sie nach Christlicher ermanung sich nit bessern werden/  
Das ist/ wie den Paulus hyle lert/ Wan sol sie meyden/ nit  
tödtē. Wan wirt auch Ketzerey mit gewalt nymer über-  
wynden/ sunder mit Gots wort muß es zügen/ dasselb  
schwerdt muß man brauchen/ in den sachen/ die den glau-  
ben berüren/ den es durchdringt das hertz/ vñd nit alleyn  
den leyb/ Das vns auch der hertz befohlen/ vñd nit das ey-  
sen schwerdt Ephe. vi. Der welt gebürt dz eyssen schwerdt  
in iren sachen/ Ketzerey ist ein hertzlich gyfft der seel/ vñnd  
nit des leybs/ von dem reüffel yngossen vñd enthalten/ dz  
muß man mit dem Gots wort (da durch d hertz den glau-  
ben in das hertz yngeüßt) vertreyben/ man wirt sunst wol  
den leyb plagen vñd vmbbringen/ aber die seel nit bessern/  
Darumb stodt von den Christnen mensche Esa. ii. Sie  
werden ire schwerdt zürschmelzē zü pflügysen/ vñ ire sper  
zü sichlen/ Vñd der hertz spricht durch Lucam. ix. Wißt ir  
nit weß geysts kynder ir seyr: des menschen sun ist nit kum-  
men der menschen seelen zü verderben/ sund selig zü mach  
en. Darumb setz hyle Paulus ein Christlich straff/ vñnd  
spricht/ Wan sol ein solchen meyden/ doch nit ee/ man hab  
den in zwey mal ermanet/ denn gewislich/ wo nit ein ver-  
stopff duncken ist/ das laßt im sagē im ersten oder andren  
mal/ Wo es aber verstopff ist/ so hilffts nit/ ob man schon  
tausent jar ermant. Darumb spricht er hyle/ Er wiß das  
ein solcher verkert ist/ vñd sündigt als d sich selb verurteyle

P iij

NB  
heretich vñ  
et vñnd  
vñnd  
non igne

NB  
Nally heretich  
vñnd  
vñnd  
ephe. vi.  
NB  
heretich ist  
vñnd  
a diabolus ist

Es: 2

Luc ix

NB  
ob. m. d. p. t.  
ibi p. t. t. t.  
vñnd  
vñnd

rtimax 29  
monig dhr  
imat p opm  
i für gtr  
nd fde  
loh: 5  
1 al: 12

hat/ den er will nit alleyn nit hore/sund setz sich auch zunt  
widstreyt/vn richt sich mit eym freuel in kampff/seyn mey/  
nung zu erfekten/vnd den glauben zu zerstore. Dese sünd  
heyst S. Johan. i. Johā. v. sünd in den todt/sür welche  
nyemandt bitten soll. Vnd Christus nent sie Matth. vij.  
ein sünd in den heyligen geyst/die weder hye noch dort ver  
geben wirt. Darüb spricht auch Paulus/ Das gewiß sey  
ein solcher sey verkeret/vnd seyn vrteyl schon über in gangē  
das er sündige/darumb man in meydē sol/vff das er joch  
vff solch straff ermant werd zur besserung/vnnd sich von  
eygnem gütduncken ker/vnd vnderwürflich mach der ge/  
schriff vnd heyligem Gotswort. Folgt im text.

**W**en ich zu dir senden würd Ar  
theman oder Tychicon/so kumen eyland zu mir gon Ni/  
copolim/denn da selbs hab ich beschlossen/das wynterlä/  
ger zu halten.

mi dlyp  
mh v  
is nomy  
er vnd  
trub

Diß ist ein anzeygung grossen fleys vn hertzlicher lie/  
be/die S. Paulus gehabt hat zu den Cretern/ den da sie  
im glauben von im vnderwysen warē/vn er selb nit kundt  
bey in seyn/hat er in disen Titum zu eym Bischoff geben  
vnd leter/das er vollend vffrichtet/da ers gelossen hat/vn  
yetz so er diß Titu nottürfftig ist/vnd in zu im berufft/will  
er nit das die Creter die weyl vnuersorgt syen/ Darüb be/  
filcht er im nit zu weychē/biß er an sein statt andere schickt/  
damit das volck nit verseümt würd/vn vnuersehen wer/  
vnd also den falschen predigē (da von er oben vil geredt  
hat) würd raum vnd statt geben/ das volck durch falsche  
leer wider abzüwenden/von der heylsamen leer/die sie ent  
pfangen hetten. Also vil was dem heyligē Paulo daran ge  
legen/das das volck mit Christlichen/bewerten leren ver/  
sehen wer/des wir yetz so gar nichts achten/Darumb sehē  
wir täglich/wie wir auß götlichem zorn so herthertzig synd  
das heylig

Dz heylig Gots wort zū verston vñ anzünemē/ dz schaffe  
dz wir so gar vnflayssig synd vffzoge wordē/ vñ des Gots  
worts entwont durch merē prediger/nit geachtet/ das vn-  
ser gantz heyl am Gots wort gelegen sey/ vñ dz der geyst  
Gottes alleyn durch seyn wort vns geben wirt/ vñ durch  
keyn andren weg. Habē vns lassen benügen/ so wir etwan  
zür wochen eyn stund oder etwas da stünden vñ vfflose-  
ten/ gott geb was man vns sagt/ waren eben nach wie vor/  
vñ ist so weyt kumen/das mans yetz für narhy vñnd ge-  
spöt halt/ so man vns sagt/wie das heylig Gots wort den  
geyst mit im bring in vnser hertz/ der vns den leyt vñ wyßt  
leben vñd wircken nach dem lob vnser herren/ vñd nutz  
des nechsten/ Wir achtē nit das wir des geysts bedörffen/  
wir wöllen im sunst on den geyst wol recht thün/ Oder ver-  
zweyflen etlich daran/meynen es sey nit möglich/ das vns  
Gott also mit seynem geyst erleuchte. Also ist das Gots  
wort zū eym gespött vñd verachtung kumen/so sich vil ver-  
messen haben/on das wort/durch ire werck vñd grosse ver-  
dienst selig zū werden/ Darumb man auch wenig geach-  
tet/ob man eben Gots wort oder menschen lere predigt/al-  
leyn das die stund versehen würd/ vñd das ampt on klag  
der welt außgericht/das gebott d kyrchen erfüllt würd/ Da  
ist weder Gots noch heyls gedacht wordē/ auch keyn geyst  
begert noch ersücht/ keyn hunger noch durst zū rechter er-  
kannuß Christi vnser heylands/ oder seynem heyligen  
glauben empfunden/ Ist alles in eüsserlichem wesen vñnd  
weben gestanden/das also on zweyfel alle die da selig synd  
worden in solcher geserlicher zeyt/ wunderbarlich (wie die  
dry kynder im feürigen ofen) vonn Gott enthalten/ zū der  
gnad des rechtgeschaffnen glaubens vñd warer erkannuß  
Christi synd berüfft worden. Volgt im text.

**Zenan den schrifftgeleerten vñnd**

*synonima n  
vñd vn-  
ser gantz heyl  
am Gots wort  
gelegent sey  
vñd dz der geyst  
Gottes alleyn  
durch seyn wort  
vns geben wirt  
vñd durch  
keyn andren weg  
Habē vns lassen  
benügen/ so wir  
etwan zür wochen  
eyn stund oder  
etwas da stünden  
vñd vfflose-  
ten/ gott geb was  
man vns sagt/  
waren eben nach  
wie vor/  
vñd ist so weyt  
kumen/das mans  
yetz für narhy  
vñnd ges-  
pöt halt/ so man  
vns sagt/wie das  
heylig Gots wort  
den geyst mit im  
bring in vnser  
hertz/ der vns den  
leyt vñd wyßt  
leben vñd wircken  
nach dem lob vnser  
herren/ vñd nutz  
des nechsten/  
Wir achtē nit das  
wir des geysts  
bedörffen/  
wir wöllen im  
sunst on den  
geyst wol recht  
thün/ Oder ver-  
zweyflen etlich  
daran/meynen es  
sey nit möglich/  
das vns  
Gott also mit  
seynem geyst  
erleuchte. Also  
ist das Gots  
wort zū eym  
gespött vñd  
verachtung kumen/  
so sich vil ver-  
messen haben/  
on das wort/  
durch ire werck  
vñd grosse ver-  
dienst selig zū  
werden/ Darumb  
man auch wenig  
geachtet/ob man  
eben Gots wort  
oder menschen  
lere predigt/al-  
leyn das die  
stund versehen  
würd/ vñd das  
ampt on klag  
der welt außgericht/  
das gebott d  
kyrchen erfüllt  
würd/ Da ist  
weder Gots noch  
heyls gedacht  
wordē/ auch  
keyn geyst  
begert noch  
ersücht/ keyn  
hunger noch  
durst zū rechter  
erkannuß  
Christi vnser  
heylands/ oder  
seynem heyligen  
glauben emp-  
funden/ Ist  
alles in eüsser-  
lichem wesen  
vñnd weben  
gestanden/das  
also on zweyfel  
alle die da selig  
synd worden  
in solcher  
geserlicher  
zeyt/ wunder-  
barlich (wie die  
drey kynder  
im feürigen  
ofen) vonn  
Gott enthalten/  
zū der gnad  
des rechtgeschaff-  
nen glaubens  
vñd warer  
erkannuß  
Christi synd  
berüfft worden.*

*Spd daty p  
dort er do  
mns vñnd  
opaz in du  
soj*

*fulsch dem  
prouz von  
abstz  
et Rd*

*putts nuff  
mickam  
Rennatj  
Rennatj fu*

Apollon send mit fleiß vor her/vff das in nichts gebrest.  
Laß aber auch die vnsern leren in gütten werckē fürtrefflich  
zū seyn/wo es die notturfft erfordert/ vff dz sie nit vnfruchte  
bar syen.

¶ Dise zwen waren geferten des heyligen Pauli/ vñ im  
göttlichē gesatz vast bewerte lerer/wie den von dem Apol/  
los weyter stodt/Acto. xviii. Vnd Paulus gedencet seyn  
nit ein mal/ sunder oft. j. Corin. j. iij. iij. Die waren nün  
zū diser zeyt auch zū Creta/ vnd sie aber yetz Paulus wid/  
umb fordert/besylcht er dem Tito/wie ein getreüwer vat/  
ter/das er sie mit fleiß abfertig/vnd sie geleyt vff den weg/  
damit sie versorgt nach notturfft/vff dz fart nit mangel lye/  
ten/seygt im auch an/durch was mittel das geschehen sol/  
Namllich/von denen zū Creta/die da Christum hetten an  
genumen/vnd von disen leren im glauben vnderwysen  
vnd gesterckt. Den das was billich/so sie in gedient hattē  
in geystlichen/das sie in auch jr zeytlichs mittheylten/Wie  
er auch lert. j. Corin. ix. vnd j. Timo. v. Vnd ob schon  
sie nit erfordert würden auß notturfft diser die solchs be/  
dürffen/so gebürt sich doch irem glauben/das sie gegen di  
sen vnd allen menschen fürtrefflich seyn in gütten wercken/  
wie sie wissen das die notturfft erfordert/vff das sie nit vn  
fruchtbar syen. Den das synd zeychē eyns rechtē glaubēs/  
die nit werden außbleyben/wo der glaub gegenwertig ist/  
Wo sie aber solche werck brüderlicher liebe nachliessen vñ  
verseümpfen/weren sie vnfruchtbar/ vnd gewißlich noch  
nit in rechtem glauben/Darumb jres glaubens halb/ sol  
lend sie sich üben in gütten wercken/damit jr glaub nit ab  
nem/sunder durch solche werck der liebe/ on vnderlaß ge/  
übt/täglich zūnem vñ gemert werd. ¶ Werck aber/ wer die  
seyen/denen er vñ der gemeyn will geholffen werden/ Es  
warē nit müßiggenger/ nit faul beüch/aber die da arbeyt/  
ten im Gotswort. Darumb hye nit vsach gebē würt den

mit fleiß  
vff dz sie nit vn  
fruchtbar syen

ob spruchend  
er lert

müßiggengern/ sich zū beschyrmern/sie syen geystlich oder  
weltlich/Wer nit wercket der sol nit essen. Wer das letst ca  
pitel zū den Thessa. lyft/würt ein hert vrt Eyl synden/über  
die müßig genger. Darumb lüg ein yeder für sich/ wie er  
mit recht nyß/ das im von dem volck dar gereycht würt.  
Er spricht auch gar mercklich. ¶ So es notturfft erfor  
dert. Was dise notturfft sey/beschrybt er. j. Tim. vj. So  
wir narüg vñ kleyd habē. Damit er abermal vßschleüßet  
die da begeren reych zū werden/ die das Gots wort treybē  
vmb genyß willen/synd nit in der zal der götlichen bewer  
ten lerer. Darumb spricht er gar teütschlich Gal. vj. Der  
aber vnderwisen wirt mit dem wort/ der teyl allerley güts  
mit dem der in vnderweyßet. Er heyst in mitreylē/ nit gar  
geben. Das wirt ye verstandē nach notturfft/vñ nit nach  
reychtumb vñ überfluß/damit wir sehen/das vnser gröst  
sorg seyn sol/wie wir dem volck dz heylig Gots wort trew  
lich vñ reyn darthuen/dz den vns alleyn zū stodt zū beden  
ckē mit gnadē Gots/vñ vnser außkumen vñ narung dem  
herin befelen/dem wir dienen/ Er würt vns wol erneren/  
durch die/so das Gots wort annemen. Also ermant vns  
auch Paulus. ij. Timo. ij. Nyemandt d da streyttet/flickt  
sich in der narung geschafft. Das ist/ Er hat alleyn sorg  
wie er Ritterlich streyt/ vnd den syg mög erholen/ Wie er  
aber zū essen hab/last er den hauptman sorgen. Volgt im  
teyrt der beschluß diser Epistel.

**Es grüssen dich alle die mit mir**  
synd/Grüsse alle die vns lieben im glau/  
ben/Die gnad sey mit eüch allen/  
A M E N.

¶ **Zū Straßburg. Anno. 1524.**

Wand

Propria m  
93 esse ver









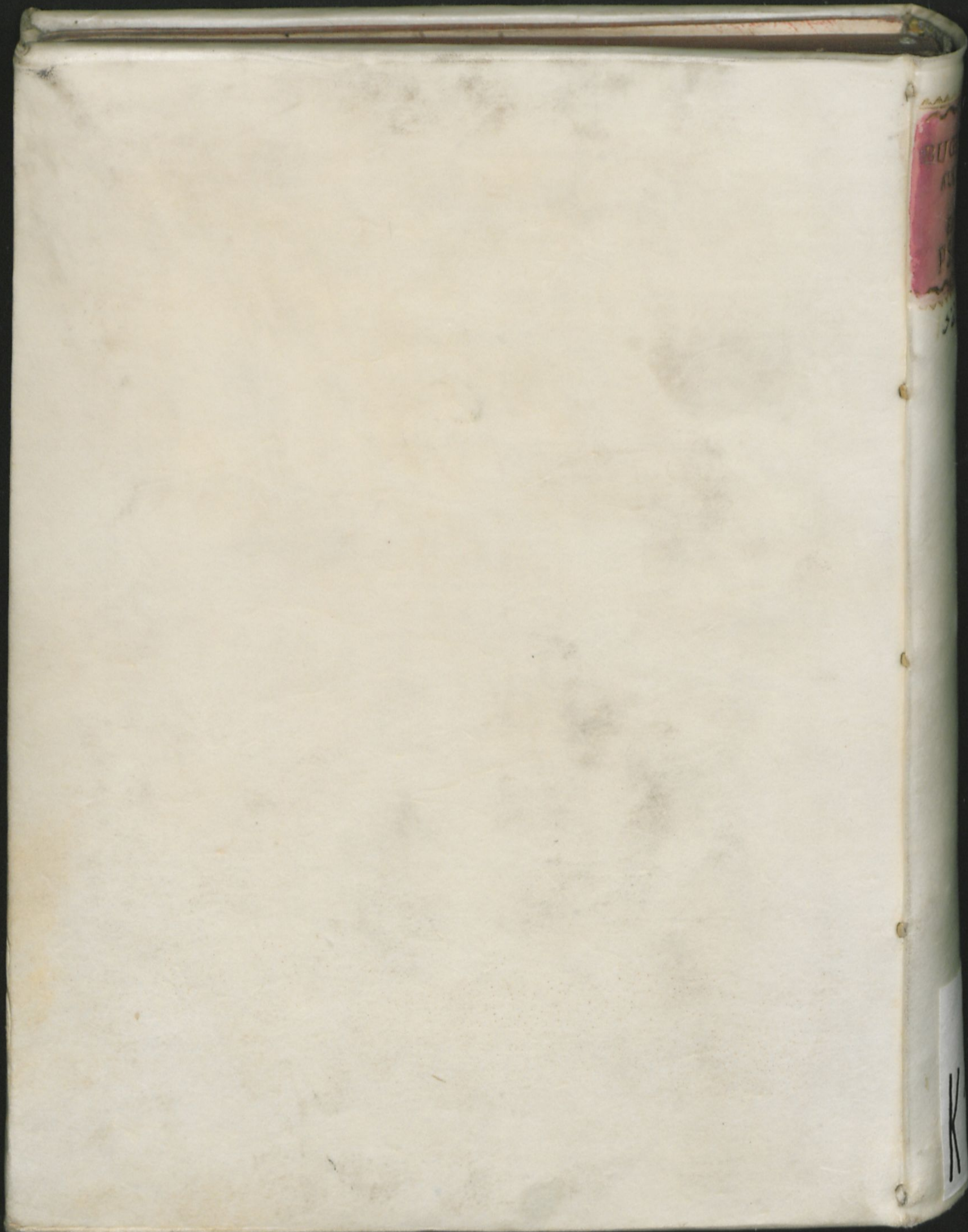
K 1419

AB K 1419

(+279 7875)

Sb.

30.





3  
vis

Die Epistel Sancti Pauli an Titum / geprediget vnd außgelegt durch Jacobum Orther / Predicant zu Ketzlingen.



15

24

*Handwritten mark*

*Handwritten mark*



hil. tsylenbaes. possidet. ~~M. Ioh. K...~~  
Optimus Comentarius. Anno C. 1571.

